

Juli & August 2023 | €2,-



# Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis  
des Zentralverbandes der  
Kleingärtner und Siedler Österreichs



## Juli & August 2023

Gärten im  
Klimawandel

Xerophyten und Sukkulente

Gemüsepaprika

von spitz bis rund



**magnum**  
VOLLHOLZ.DESIGN

## Einzigartige Lebensräume. Natürliche Wohngesundheit.

Kleingartenhäuser in CO<sub>2</sub>-neutraler Massivholz-Bauweise. Vom ersten Planungsschritt bis zur Hausübergabe, wir realisieren Ihren persönlichen Traum vom individuellen Eigenheim.  
[www.vollholzdesign.at](http://www.vollholzdesign.at)

**€ 12.000,-**  
Küchengutschein beim Kauf eines Magnum Kleingartenhauses.\*

**JEDES HAUS EIN UNIKAT**

**ÖSTERREICHISCHER FERTIGHAUSVERBAND**  
SICHER & GEPRÜFT

**klimaaktiv**  
Partner

**QUALITÄT ZERTIFIZIERT**  
CERTIFIED QUALITY AUSTRIA

\*Nähere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

# Kleingartenhäuser mit Villen-Feeling

MAXIMALES WOHNGEFÜHL AUF KLEINEM RAUM

Jeder Mensch hat unterschiedliche Bedürfnisse, vor allem, wenn es ums Wohnen geht – daher kann es keine vorgefertigten Haustypen geben. Wir unterstützen Sie auf dem Weg zu Ihrem individuellen Traumhaus. Jedes unserer Magnum Vollholz.Design Kleingartenhäuser ist einzigartig. Genau wie Sie!

**Magnum Vollholz.Design**  
Blaue Lagune | Parzelle 66  
2351 Wiener Neudorf  
[www.vollholzdesign.at](http://www.vollholzdesign.at)

**K**leingartenhäuser gelten allgemein als sehr anspruchsvolle Hausbau-Projekte. Denn hier spielt die – möglichst individuelle! – Raumplanung schon im Hinblick auf die begrenzte Größe der bebaubaren Fläche eine äußerst große Rolle. Die Architektur von MAGNUM Vollholz.Design geht noch einen wichtigen Schritt weiter. Denn neben der streng individuellen Planung entstehen durch das Setzen verschiedenster Glaselemente einzigartige (Tages-)Licht-Erlebnisse. Räume werden durch das einfallende Licht nicht nur wohngesünder, sondern

entfalten eine helle Weite. Barrieren zwischen Wohnraum und Natur werden aufgehoben und schaffen besondere Wohn-Erlebnisse. Tag für Tag. Und zu jeder Jahreszeit. Für ein optimal wohngesundes und baubiologisch wertvolles Raumklima sorgt massives Vollholz, bautechnisch in höchster Qualität verarbeitet. Übrigens Qualität: Alle Komponenten und Materialien von MAGNUM Vollholz.Design-Häusern erfüllen Top-Marken-Qualitäts-Standards. Innovative, umweltfreundliche Energiekonzepte sichern geringste Betriebskosten.



# Inhalt

## Allerlei

- 4 Garten-Notizen: Jedem seine Sommerzeit
- 14 Mondkalender
- 22 Natur im Garten: Jäger auf leisen Pfoten
- 32 Gartengestaltung: Xerophyten und Sukkulente
- 36 Nachhaltiges Einrichten im Kleingartenhaus
- 37 Kleingärtner-Rätsel
- 52 Gartenabenteuer: Urlaub vom Garten
- 61 Der Botanische Garten: Aoen – hübsche Wüstenbewohner und spannende Heilpflanzen
- 68 Biodiversität: Belohnung bis Täuschung
- 86 Buchtipp

## Ziergarten

- 16 Ziergarten im Juli & August

## Gemüse & Kräuter

- 26 Der Gemüsegarten

## Obstgarten

- 30 Obstbauliche Arbeiten

## Tiere

- 40 Vogelporrait: Der Gimpel
- 48 Insektenporrait: Der Goldglänzende Laufkäfer
- 50 Alles rund um die Honigernte
- 64 Aufruf zur Sommerfalterzählung!

## Pflanzengesundheit

- 42 Informationen für mehr Pflanzengesundheit
- 66 Biohelp: Urgesteinsmehl vs. Algenkalk

## Kulinarisches

- 70 Melanzani und Zucchini
- 72 Schlemmereck: Einkochzeit!
- 74 Gesünder genießen: Gemüsepaprika, von spitz bis rund
- 76 Gesünder genießen: Salzzitronen,
- 78 Gesünder genießen: Hopfen, nicht nur fürs Bier

## Organisation

- 54 Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
- 56 Schätzmeister
- 58 Versicherungen
- 60 ÖBB-Landwirtschaft
- 62 Fachberater: Ihr Garten im Juli & August

## Umweltschutz

- 67 Umweltberatung: Weniger mähen bringt mehr Vielfalt

## Zimmerpflanze

- 80 Medinille

## Werbung

- 69 Rund ums Haus, Haus und Bau, Haus und Garten, Wintergärten, Bauen und Wohnen



## Editorial

### Liebe Leserin, lieber Leser,

*unsere Kleingärten sind menschengemachtes, bebautes Grün, in dem wir uns wohlfühlen wollen. Das ist die eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist die Natur, die die menschliche Ordnung gerne zersetzt, ebnet und tilgt – was auch in manchen Gärten zu sehen ist. Nun wissen wir, dass das Klima im Wandel ist und sich gerade in städtischen Bereichen und durchaus durch menschliches Zutun immer weniger Insekten, Vögel und sonstiges Getier einfindet. Waren einst wilde Tiere, Kälte und Unwetter Anlass für die Schaffung umzäunter Häuser, so sind wir jetzt dazu aufgerufen, unsere Gärten wenn schon nicht als wilde Oasen, so doch zumindest in Teilen als Korridore zum Überleben vieler bedrohter Arten zu gestalten. Damit nicht nur wir einen schönen Sommer haben, das wünscht sich und Ihnen  
Ihr Redakteur.*

**IMPRESSUM:** Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: [zvwn@kleingaertner.at](mailto:zvwn@kleingaertner.at), Internet: [www.kleingaertner.at](http://www.kleingaertner.at) • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: [office@grafik-hauk.at](mailto:office@grafik-hauk.at) • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: [office@grafik-hauk.at](mailto:office@grafik-hauk.at) • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: [inserate@kleingaertner.at](mailto:inserate@kleingaertner.at) • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich). • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,-/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

**Datenschutz ist uns wichtig!** Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter [www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung](http://www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung)

Die Zentralverband der Kleingärtner GmbH („Verlag“) übernimmt keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen/Inserate/Beilagen Dritter und Sonderwerbformen jeglicher Art („Werbeeinschaltungen“). Für den Inhalt von Werbeeinschaltungen haftet ausschließlich der Inserent. Aus den abgedruckten Werbeeinschaltungen ist kein Rechtsanspruch gegen den Verlag ableitbar und ersetzt jedenfalls nicht eine allenfalls einzuholende (bau)behördliche Genehmigung. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Folgeschäden, die aus einer unsachgemäßen oder falschen Anwendung resultieren.





# Jedem seine Sommerzeit

Endlich Sommer! Nicht nur von den meisten Kindern heiß herbeigesehnt – auch viele Erwachsene genießen diese Jahreszeit. Das bedeutet für viele einmal Urlaub machen, sich entspannen und die Batterien wieder aufladen. Oder laue Abende mit Familie und Freunden auf der Terrasse/im Garten genießen. Oder Sommerpartys veranstalten. Oder Ausflüge mit Kindern/Enkelkindern unternehmen. Oder aber auch im Garten arbeiten wie z. B. Beerenobst und Gemüse ernten und verarbeiten.

**A**uf alle Fälle sollte man viel Zeit im Freien verbringen – denn da „tankt“ der Körper quasi das Vitamin D, und dieses hat eine wichtige Schlüsselfunktion für unsere Gesundheit. Natürlich ist übertriebenes Sonnenbaden gesundheitsschädlich – eine Hautärztin sagt sogar, dass es keine „gesunde Bräune“ gibt, da jede Hautverfärbung quasi eine Zellstörung bedeutet – aber die „noble Blässe“ ist noch nicht „in“. Es ist auf alle Fälle sinnvoll, sich zu schützen. Durch Sonnenmilch, Sonnenschutz (Kopfbedeckung etc.), vor allem aber auch durch schattige Sitzplätze! Und diese kann man wundervoll gestalten. Ein kleiner Schattenbaum oder Großstrauch und dazu Pflanzen wie Hortensien, Funkien, Farne, Astilben und Silberkerzen – und man kann den Aufenthalt im Freien noch besser genießen. Wie auch immer Sie ihren Sommer gestalten: wir wünschen eine gute Zeit!

## 16. und 17. Juli

**Der Juli muss vor Hitze braten, was im September soll geraten.**

Hochwachsende Stauden benötigen rechtzeitig eine Stütze.

Bei vielen Pflanzen wie z. B. Dahlien/ Kübelpflanzen oder Rosen sollten die verblühten Blüten entfernt werden.

Bei Kiwi, Brombeeren und Weintrauben kann man die Seitentriebe kürzen.



Viele Gärten sind nach der Hauptblüte im Frühling und spätestens wenn die Rosen verblüht sind, ohne weiteren Blütenschmuck.

- 1 Gartenparty mit Familie und Freunden
- 2 Im Schatten den Garten genießen.
- 3 Gießen am besten mit Regenwasser.
- 4 Verblühtes entfernen
- 5 Erdbeeren neu pflanzen.



Doch gerade im Sommer gibt es so viele interessante Pflanzen. Wenn Sie hier Inspirationen suchen, lohnt sich der Besuch von Gartenschauen/Ausstellungen bzw. „Offene Gartentüren“ aber auch der Gang in gut sortierte Gärtnereien! Und selbst bei einem Spaziergang kann man viel entdecken. Wer sich nicht sicher ist, wie die Pflanzen heißen, kann diese zumindest fotografieren.

**18. und 19. Juli**

Das beste Gießwasser ist Regenwasser. An heißen Tagen sollte man ganz früh morgens gießen oder auch am Abend.

Wenn man Probleme mit Schnecken hat, sollte man auf alle Fälle das morgendliche Gießen bevorzugen und natürlich auch die Schnecken bekämpfen. Wer nicht täglich seine „Runde“ gehen möchte, sollte zu einem für andere Tiere verträglichen Schneckenkorn greifen, z. B. auf Eisen-III-Phosphat-Basis.

Zuckerhut, Endivien, Pflück- und Schnittsalate sowie Kohlrabi pflanzen.

Algen im Teich können abgefischt und kompostiert werden. Normalerweise sollte in einem funktionierenden Teich nur minimaler Algenbewuchs sein. Manchmal ist falsche/fehlende Bepflanzung der Auslöser. Denn je mehr Pflanzen mit hohem Nährstoffbedarf Sie im Teich haben, umso weniger Nährstoffe bleiben quasi für die Algen über, die zum Wachsen extrem nährstoffreiches Wasser benötigen.

Es gibt für alle Bereiche Pflanzen mit hohem Nährstoffbedarf, so sind z. B. für die Flachwasser-

zone Pfennigkraut (*Lysimachia*), Sumpffirnis und Tannenwedel geeignet. Für die Tiefwasserzone Tausendblatt, Hornkraut, Wasserpest und Seerosen. Aber Achtung bei Seerosen – bitte bei der Sortenwahl unbedingt auf die Teichgröße abstimmen!

**20. bis 22. Juli**

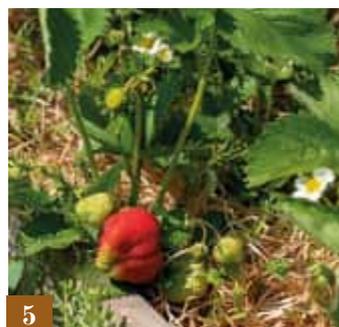
**Kommt Margarethe (20. 7.) mit Regenzeit, verdirbt Nuss und Most weit und breit.**

Starktragende Obstbäume rechtzeitig stützen und eventuell auch noch ausdünnen. Wenn es bereits Fallobst gibt, dieses aufheben und entfernen. Die ersten Äpfel, wie z. B. der Klarapfel, werden jetzt schon reif und sind frisch vom Baum weg verzehrt ein Hochgenuss.

Wer hingegen die süßen Erdbeeren bevorzugt, sollte jetzt die Neupflanzung vornehmen, die dann im nächsten Jahr bereits guten Ertrag bringt. Im Hausgarten ist eine Neupflanzung alle drei bis vier Jahre empfehlenswert, weil die Pflanze immer kleinere Früchte bringt und der Ertrag deshalb nicht mehr zufriedenstellend ist. Man kann von den eigenen Pflanzen Ableger nehmen (von den besten Mutterpflanzen jeweils das erste, stärkste „Kindel“) oder auch aus dem großen Sortiment im Handel auswählen. Denn es gibt nicht nur einmal tragende, sondern neben früh-/mittel- und spätreifenden Sorten auch zweimal- und immertragende. Dazu noch Hänge- und Klettererdbeeren sowie Wald- und Bodendeckersorten – Sie sehen, auch hier ist die Auswahl enorm. Wichtig ist



4



5



**Garten-Tipps**

Wolfgang Praskac

**Willkommen im grünen Traum!**

Raus aus den Schuhen und barfuß ins Gras! Herrlich! Küren Sie den Moment mit einem tiefen Atemzug inmitten Ihres Grüns. Machen Sie Pause und gönnen Sie sich Ruhe. Sie leben jetzt! Wir möchten Teil Ihres Sommerglückes und Ihrer Entspannung sein und laden Sie ein, sich von uns inspirieren zu lassen. Manchmal bedarf es ein paar Kleinigkeiten, um sich so richtig fallenlassen zu können. Selbst Sonnenanbetern empfehlen wir, im grünen Traum für reichlich Schatten zu sorgen. Dazu bieten wir den kostenlosen Workshop „Der Schattengarten“ mit hilfreichen Tipps, Ideen und Anregungen am Samstag, den 15. Juli inmitten unseres Praskac Schaugartens. Garteln bereitet Freude und gehört zu den gesündesten und meditativsten Beschäftigungen.



Die Praskac Sommer-Aktion von 14. Juli bis 20. August steht ganz im Zeichen des „Grünen Sommer-Traums“.

Lassen Sie auch Ihre Kinder machen – so kommt Langeweile erst gar nicht auf. Daher laden wir alle Familien herzlich am 16. Juli zum Kids-Day ein. Für Groß & Klein präsentieren wir ab 11 Uhr die verschiedensten Gartenspiele auf unserer Praskac-Wiese neben dem Gartencenter: Hula-Hoop-Reifen, Riesen-Mikado, Stelzen, Dosenschießen, Ballspiele, Geschicklichkeitsspiele, Sackhüpfen usw. und ein Gewinnspiel erwartet unsere Kids. Im PraskacCafé inmitten unseres Gartencenters erfrischen wir erhitzte Gemüter mit kühlen Eisspezialitäten und fruchtigen Drinks und verwöhnen alle Genießer mit süßen und herzhaften Köstlichkeiten. Natürlich haben Sie wieder die Chance auf phantastische Preise im Rahmen unseres Gewinnspiels. Die Gewinner erhalten wertvolle Praskac Einkaufsgutscheine. Mehr Infos zu Gewinnspiel & Juli-Programm finden Sie auf [www.praskac.at](http://www.praskac.at)





6



7



8

natürlich ein gut vorbereiteter, mit Kompost versorgter, unkrautfreier und sonniger Platz.

Auch Mischkultur mit Knoblauch oder Schnittlauch sowie im ersten Jahr mit z. B. Salat oder Erbsen ist vorteilhaft.

### 23. bis 25. Juli

**Klar muss Apollonaris (23. 7.) sein, soll sich der Bauer freuen. Sind um Jakobi (25. 7.) die Tage warm, gibt's im nächsten Winter viel Kälte und Harm.**

Hacken vor Gießen – dieser Spruch ist altbewährt und verliert trotzdem nie die Gültigkeit: bei Hitze kann die Bodenverdunstung verringert werden und nach Regen wird durch

**6 Hacken vor Gießen!**

**7 Wer Insektenhotels aufstellt, muss auch für Nahrung der Tiere sorgen.**

**8 Paradeiser stärken – z.B. mit Ackerschachtelhalm gießen.**

das Hacken der Boden wieder aufgelockert. Zusätzlich entfernt man dabei Unkraut.

Erdäpfeln, Kraut und Karotten können nochmals angehäufelt werden. Zwar kann man vorgezogene Frühsorten von den Erdäpfeln bereits ernten, bei Spätsorten zahlt sich die nochmalige Pflege aber auf alle Fälle aus. Wagen Sie noch einen Versuch mit Karottenaussaat! Frühreifende Sorten können im Herbst frisch geerntet werden, die anderen dürfen solange im Beet verbleiben, bis man sie im Winter benötigt (vorausgesetzt, man muss seinen Garten nicht mit Wühlmäusen teilen). Sicherheitshalber sollte man ein Kulturschutznetz über die Pflanzen legen, damit die Möhrenfliege ihre Eier nicht ablegen kann.

Auch Pastinak und Rote Rüben sind als „Wintergemüse“ geeignet und können jetzt noch angebaut werden. Viele Gärtner säen auch Wurzelpetersilie im Sommer aus, denn im warmen Boden keimt sie rascher und besser.

### 26. und 27. Juli

**Wenn die Schwalben bereits Ende Juli ziehen – sie vor baldiger Kälte fliehen.**

Viele erfreuen sich an schönen Blumen – doch nicht an der Arbeit daran (natürlich oft auch aus Zeitmangel). Deshalb werden die Beete reduziert, bzw. „Unkrautschutzfolien“ und ähnliches verwendet, die allerdings mehr Nachteile als Vorteile haben. Oder es werden gleich „Schotterbeete“ angelegt, mit wenig bis keinen Pflanzen, bestenfalls mit Dekoelementen. Andererseits legen jetzt viele Gartenbesitzer Wert auf Pflanzen, die für Nützlinge wie z. B. Bienen, Schmetterlinge, Vögel wichtig sind. Gerade wenn die Hausgärtner Oasen für die Natur schaffen, entsteht ein Netzwerk, das vielen Insekten und kleinen Lebewesen das (Über-)Leben erleichtert. Ein schönes Insektenhotel zu errichten ist zwar gut, aber wenn die Insekten keine Nahrung vorfinden, ist es sinnlos. Das gleiche gilt für Vieles andere auch. Wie der Schmetterlingsstrauch. Er hilft zwar den Schmetterlingen, wenn aber die Futterpflanzen für die Raupen fehlen (z. B. Brennnesseln), gibt's bald keine Schmetterlinge mehr. Die Liste ließe sich beliebig fortführen. Betrachten Sie Ihren Garten mal aus dieser Sicht: gibt es hier Verbesserungspotential?

### 28. und 29. Juli

**Ist's zu Florentine (29. 7.) trocken geblieben, schickt sie Raupen in Korn und Rüben.**

Kontrolle auf Krankheiten und Schädlinge, vor allem Schnecken, Dickmaulrüsselkäfer, Buchsbaumzünsler, Kirschessigfliege und auch (Blatt) Läuse – bei Befall bekämpfen!

Rasen im Sommer nicht zu kurz mähen – er brennt sonst leicht aus und in den Kahlstellen keimt als erstes Unkraut. Viele Rasenliebhaber säen zwar sofort jede Lücke nach, aber das bedeutet auch intensivere Pflege.

Da man nie wissen kann, wie das Wetter wird, ist es ratsam, einerseits Regenwasser zu sammeln und andererseits so schonend den Garten zu pflegen, dass starke Verdunstung verringert wird. Bei offenen Gartenflächen hilft häufiges hacken – dadurch werden die Kapillaren unterbrochen und der Boden bleibt länger feucht und auch Unkraut hat keine Chance. Oder man mulcht freie Flächen, wobei man je nach Pflanzenart unterschiedlichen Mulch verwenden sollte. So vertragen z. B. Hecken und Moorbeetpflanzen Rindenmulch sehr gut, währenddessen er von Rosen und (niedrigen) Stauden eher schlecht vertragen wird. Alternative Mulchmaterialien sind z. B. Rasenschnitt, Hackschnitzel, Dinkelspelzen, Elefantengrasshäcksel oder z. B. Gartenfaser („aufbereiteter Rindenmulch“). Kies als Mulch speichert die Wärme zusätzlich, d. h., dass es für die Pflanzen darin noch heißer wird.

### 30. und 31. Juli

Wie geht es Ihren Paradeisern? Hoffentlich hat die Kraut- und Braunfäule noch nicht zugeschlagen, dann kann man weiterhin die Pflanzen stärken, z. B. mit Ackerschachtelhalm oder Effektiven Mikroorganismen („EM“) gießen oder vorbeugend mit Milch (1 Teil Milch auf 9 Teile Wasser) spritzen. Außerdem vertragen sie nochmal eine Portion Dünger und man soll weiterhin die Pflanze aufbinden, ausgeizen und natürlich regelmäßig beernten. Den „überschüssigen“ Erntesege verarbeiten.

Die Ernte bei den Sommerhimbeeren neigt sich dem Ende zu, dafür beginnen bereits die Herbsthimbeeren. Bei den Sommerhimbeeren muss man jetzt alle abgetragenen Ruten sowie von den neuen Jungtrieben alle



MEIN  
**HAUS**  
MEINE  
**WELT**

Individuelle  
KLEIN(GARTEN)  
WOHNHÄUSER

 MADE IN AUSTRIA

Mehr Platz für die Familie, mehr Möglichkeiten der Gestaltung und mehr Freiheit für sich selbst. Wer sein KLEIN(GARTEN)WOHNHAUS plant, hat viele Träume. Und braucht einen kompetenten Partner, mit dem der Hausbau Freude macht. So einzigartig Ihre Vorstellungen und Wünsche sind – ADAM FERTIGHAUS ist Ihr kompetenter und professioneller Anbieter für KLEIN(GARTEN)WOHNHÄUSER auf höchstem Niveau!

Von Anfang an sind Ihre Wünsche unser Maßstab. Gemeinsam mit Ihnen besprechen wir Ihre Ideen im Detail, so dass alle Wünsche und Anforderungen an Ihre Lebenssituation berücksichtigt werden. Unsere vorgefertigten Beispielpläne ermöglichen Ihnen eine Übersicht und geben Ihnen einen Rahmen, aber alle Grundrisse sind na-

türlich individuell für Sie änderbar. Wir kombinieren Ihre Ideen und unsere Erfahrung.

ADAM FERTIGHAUS ist ein Familienbetrieb in NÖ mit hauseigener Produktion mit über 70 Jahren Erfahrung und Perfektion. Alle Rohstoffe stammen zu 100 % aus Österreich. Bestes Preis-Leistungs-Verhältnis mit Top-Beratung von Anfang an. Mit einem

ADAM FERTIGHAUS werden Ihre Wünsche völlig individuell erfüllt.

**ADAM FERTIGHAUS TEAM**  
**BERATUNG in der Blauen Lagune**

Tel. 02236/677 455  
office@adam-fertighaus.at  
[www.adam-fertighaus.at](http://www.adam-fertighaus.at)

Werbung

Fotos: ADAM, iStock



**NATUR & WOHNEN.**



**MUSTERHAUS**  
BLAUE LAGUNE  
BEI DER SCS  
PARZ. 21



 **ADAM FERTIGHAUS**  
[www.adam-fertighaus.at](http://www.adam-fertighaus.at)



überzähligen entfernen. Man rechnet etwa mit 8 bis 12 Stück pro Laufmeter. Herbsthimbeeren sind pflegeleichter, weil am Ende der Saison alle Triebe abgeschnitten werden – dafür lässt mit sinkendem Sonnenschein meist auch das Aroma etwas nach.

Fallobst weiterhin entfernen.

Sommerveredlung (okulieren) von z. B. Apfel ist noch möglich.

### 1. und 2. August

**Fällt Regen am Heimsuchungstag (2. 8.), 4 Wochen lang er dauern mag.**

Das wichtigste Kapital des Gärtners ist der Boden! Deshalb sollte man versuchen, die-

9 *Rubus idaeus* 'Himbotop'

10 Fallobst laufend entfernen.

11 Boden im Garten immer verbessern.

12 Wasser im Garten bereichern.

13 Den Sommer mit Freunden genießen.

sen so gut es geht zu verbessern. Die beste Möglichkeit ist Kompost – deshalb ist ein eigener Kompost Goldes Wert, weil aus „Abfällen“ Humus erzeugt wird. Auch einjährige Gründüngung, die man jetzt noch auf große Kahlflächen (z. B. abgeerntete Beete bzw. als Vorbereitung für Neupflanzungen) säen kann, ist wichtig. Ein weiterer Punkt ist z. B., dass man kahle Böden möglichst vermeidet. Das geschieht durch Bepflanzung, aber auch durch passende Mulchmaterialien.

### 3. und 4. August

**Ist es heiß zu Domenikus (4. 8.), der Winter mit strenger Kälte kommen muss.**

Im August fliegt normalerweise die zweite Generation des Apfelwicklers – sie lässt sich auch mittels Pheromonfallen reduzieren.

Immer wieder hat man in den letzten Jahren von bitteren Zucchini gehört, die enorme gesundheitliche Probleme (Übelkeit, Erbrechen) bereiten und im schlimmsten Fall sogar zum Tod führen können! Ideal ist es deshalb, jede Zucchini vor der Zubereitung zu kosten. Denn es ist schade, wenn wegen einer schlechten Frucht das ganze Essen dann entsorgt werden muss. Eigentlich wären die giftigen *Cucurbitacine*, die dafür verantwortlich sind, weggezüchtet worden. Doch Stress, z. B. durch Hitze und Trockenheit, aber auch das Verkreuzen mit Zierkürbissen, die in der Nähe wachsen, können Auslöser sein.

### 5. und 6. August

**Hundstage (23.7. bis 23. 8.) hell und klar, deuten auf ein gutes Jahr; werden Regen sie bereiten, kommen nicht die besten Zeiten.**

Gerade in heißen Sommern ist ein eigener Schwimmteich oder Pool Goldes Wert. Allerdings darf man auch den Arbeitsaufwand nicht unterschätzen. Vom ökologischen Aspekt ist natürlich ein Schwimmteich idealer, da er ganzjährig Lebensraum für Fauna und Flora bietet und nicht jährlich neu befüllt werden muss. Und inzwischen sind viele verschiedene Konzepte – vom Biopool mit viel Technik und wenig Pflanzen bis hin zum Naturteich mit vielen Pflanzen und wenig Technik und natürlich für jede Gartengröße – erhältlich. Wer Wasser im Garten liebt, wird

vielleicht auch mit einem kleinen Teich, einem „Tauchbecken“, einem Sprudel-/Quellstein oder einem Bachlauf glücklich. Wichtig ist bei Teichen nur, dass sie „sicher“ angelegt werden. Dazu zählen z. B. eine flach verlaufende Sumpfbzone (im Gegensatz zu steil abfallenden Rändern, wo weder Mensch noch Tier einfach herauskommen können), und, wenn kleine Kinder im Garten sind, eine sichere Einzäunung. Es gibt inzwischen auch Warnmelder, die im Teich schwimmen und bei größeren Wellenbewegungen Alarm schlagen. Die sind natürlich nur hilfreich, wenn man in der Nähe ist und das Kind auch sofort aus dem Wasser ziehen kann.

Endivien, Zuckerhut und „Sommersalate“ können jetzt gepflanzt werden.

### 7. und 8. August

**Ist's an Domini (8. 8.) sehr heiß, wird der Winter lang und weiß.**

Die Ferien-/Urlaubszeit sollte der Erholung dienen. Doch wenn man ständig Nachrichten/TV u. a. konsumiert, kann davon keine Rede sein. Denn viel zu viele schlechte Infos prasseln da auf uns ein: vom Krieg, der kein Ende nimmt; von Konflikten rund um den ganzen Erdball; von Korruption und Amtsmissbrauch; vom entsetzlichen Leid vieler Menschen; von der Teuerungsspirale; vom drohenden Wirtschaftskollaps; von Finanzproblemen und vor allem vom Klimawandel.



Hier spalten sich allerdings bereits wieder die Geister. Dass man etwas für die Umwelt machen muss, sollte jedem klar sein. Doch wie sinnvoll sind gewisse Maßnahmen und wieviel davon können wir, in Mitteleuropa, wirklich davon beeinflussen? Fragen über Fragen. Die Augen und Ohren von den Problemen verschließen bringt auch nix. Aber in ständiger Panik zu leben, noch weniger. Genießen Sie stattdessen die Natur. Nicht umsonst gibt es Ansätze im Gesundheitswesen wie „Gartentherapie“, „Waldbaden“ bis hin zu „die Natur ist die beste Apotheke“. Und da sollten wir schon mit den Kleinsten beginnen: schaffen Sie einen Garten, in dem sich auch die Kinder gerne aufhalten. Erklären Sie ihnen die Natur. Ernten und genießen Sie gemeinsam, was der Garten bietet. Machen Sie ein Lagerfeuer. Gehen Sie im Garten auf Entdeckungsreise. Bauen Sie mit Kindern/Enkelkindern ein „Geheimversteck“, ein Baumhaus oder zumindest ein Tipi. Sammeln Sie durch die gemeinsam verbrachte Zeit wertvolle Erinnerungen – die viel wichtiger sind als das neueste Computerspiel oder die frischen Infos der angesagtesten Influencer usw. Auf alle Fälle: verbringen Sie einen schönen Sommer!

### 9. bis 11. August Schöner Laurentiustag (10. 8.) – schöner Herbst.

Wurzelgemüse (Karotten, Rote Rüben, Petersilie, Pastinak) braucht Platz zum Entwickeln. Zu dicht stehende Pflanzen muss man deshalb unbedingt ausdünnen. Manche davon lassen sich vielleicht schon in der Küche verwenden.

Zwiebeln am Beet ausreifen lassen und nicht voreilig die Stängel umknicken. Falls man die Reife beschleunigen will, kann man sie vorsichtig mit der Grabgabel lockern. Wer kann, kann auch Zöpfe mit den Zwiebeln flechten – sie lassen sich so aufhängen und können damit gleich auch nach trocknen und sie sind nebenbei noch sehr attraktiv.

### 12. und 13. August Wie das Wetter zu Kassian (13. 8.), hält es viele Tage lang.

Blüten sammeln und je nach Art entweder für Tees z. B. Kamille, Kornblume, Ringelblumen, Rosen u. v. a., oder Potpourris wie z. B. Lavendel, Vanilleblumen, Geißblatt verwenden. Sorgfältig trocknen.

Lavendel: er lässt sich ganz vielfältig verwenden. Als Tee hilft er zur Ruhe zu kommen, aber auch Lavendelzucker, Lavendelhonig oder -essig sind Delikatessen. Der Duft vertreibt Motten – ganz klassisch werden dazu die getrockneten Blüten in kleine Sackerl eingefüllt und z. B. in den Kasten gelegt. Bei oder nach der Blüte, je nachdem ob bzw. wenn ja, dann wie man ihn verwenden möchte, wird der Lavendel zurückgeschnitten. Beim Sommerschnitt werden allerdings nur die Stiele entfernt und vom Laub gerade soviel, dass ein schöner, halbkugeligter Strauch entsteht.

### 14. und 15. August Um Maria Himmelfahrt (15. 8.) das wisse, gibt es schon die ersten Nüsse.

Der 15. August, Maria Himmelfahrt, ist ein hoher Marienfeiertag. Ihr zu Ehren werden heute noch Kräuter geweiht und Kräuter, die rund um dieses Datum gesammelt werden, sind meist besonders heilkräftig. In einen traditionellen Kräuterbuschen kommen (je nach Gegend) mindestens sieben Kräuter. Es können aber z. B. auch 9, 12, 15 oder 24 Pflanzen sein. Man nimmt, was man vor der Haustüre oder im eigenen Garten hat. Viele Kräuterkundige schwören z. B. darauf, dass die Heilpflanzen, die gebraucht werden, direkt vor der Haustür wachsen und so jeder Garten andere Kräuter beherbergt. Zu den gebräuchlichsten Heilpflanzen zählen unter anderem Königskerze, Rose und (Madonnen) Lilie, diese drei werden gerne als Zentrum verwendet, sowie Alant, Baldrian, Beifuss, Eisenkraut, Frauenmantel, Johanniskraut, Kamille, Kornblume, Labkraut, Lavendel, Liebstöckel, Melisse, Minze, Rainfarn, Ringelblumen, Rosmarin, Salbei, Schafgarbe, Tausendgüldenkraut, Thymian und Wermut. Mancherorts wurden auch je drei Ähren von Getreide wie Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, dazu gebunden.

### 16. bis 18. August Holz, an Agapitustag (18. 8.) geschlagen, fault nicht bis zum „Jüngsten Tage“.

Wer im Herbst Obst pflanzen möchte, kann jetzt schon das Pflanzloch vorbereiten und noch einjährige Gründüngung aussäen – das lockert und verbessert den Boden noch zusätzlich.

Zucchini laufend ernten. „Übersehene“ Zucchini können natürlich auch verarbei-



14



15



16

tet werden und wer selber Saatgut ernten möchte, aber nur, wenn es keine Hybridart war, sollte ebenfalls eine schöne Frucht wachsen und ausreifen lassen. Wenn jemand noch „Riesenkürbisse“ ernten möchte, sollte man nur eine Frucht pro Pflanze belassen und diese natürlich ausreichend mit Nährstoffen versorgen.

Auch von den besten Paradeisern sowie von Bohnen kann man selber Saatgut nehmen – was sich bewährt hat, darf nächstes Jahr wieder in den Garten.

Beerenobst und Steinobst (z. B. Kirschen) nach der Ernte auslichten bzw. zurückschneiden.

- 
- 14 Kinder lieben es im Garten zu spielen ...
  - 15 ... aber auch Gartenarbeit macht Spaß.
  - 16 Kräuter für Kräuterbuschen sammeln.



**19. bis 22. August**

Alles für die beginnende Erntesaison vorbereiten, Lagerräume reinigen/desinfizieren, Steigen usw. besorgen.

Weiterhin laufend Unkrautjäten bzw. wer offenen Boden durchhackt, entfernt automatisch das Unkraut und wenn es noch sehr klein ist, kann es auch liegenbleiben. Reife Samenunkräuter sowie Wurzelunkräuter

**17 Sommerlieder gleich nach dem Verblühen schneiden.**

**18 Unkraut kann zu Jauchen verarbeitet werden.**

**19 Glanzmispelhecke**

**20 Als unterste Schichte im Hochbeet empfohlen: grobe Äste.**

**21 Leimring zum Schutz vor Frostspanner-Weibchen anbringen.**

**22 Melissentee kann gegen Kopfschmerzen helfen.**

nicht auf den Kompost geben. Man kann sie vielleicht vorher verjauchen oder aber zuerst komplett trocknen lassen, dann ist die Gefahr, dass sie „weiterleben“, nicht mehr gegeben.

Hochbeete errichten: bald kommt wieder jede Menge Material zusammen, mit dem man diese füllen kann. Als unterste Schicht werden gerne grobe Äste empfohlen. Noch idealer ist es, wenn Sie diese häckseln, es entstehen sonst größere Hohlräume, die das Hochbeet noch zusätzlich austrocknen. Außerdem fällt dann, wenn es verrottet, mehr zusammen und sie müssen über einen längeren Zeitraum immer noch viel Material nachfüllen.

Gönnen Sie sich heute eine gute Massage bzw. verwöhnen Sie sich mit besonders guten Pflegeprodukten – sie wirken heute besonders gut.

**23. August**

**Der Tau tut dem August so Not, wie Jedermann sein täglich Brot.**

Pfingstrosen sollten möglichst lange ungestört wachsen dürfen. Ist es doch einmal notwendig, dass man eine Pflanze teilen oder umsetzen muss, sollte dies jetzt geschehen. Wichtig ist auch, dass die Pfingstrosen ja nicht zu tief eingesetzt werden dürfen. Im Gegensatz dazu dürfte man Strauchpfingstrosen, also jene Pfingstrosen, die im Herbst nur das Laub verlieren, aber das Strauchgerüst stehen bleibt, ruhig tiefer setzen.

Auch Madonnenlilien werden jetzt gepflanzt.

So schön der Sommerlieder ist, und so gern ihn auch die Schmetterlinge haben, manche Gärtner/Ökologen sehen diese Pflanze kritisch: sie kann nämlich in geeigneten Gebieten durch Selbstaussaat lästig bzw. auch „invasiv“ (verdrängt die heimische Bepflanzung) werden! Man kann z. B. die Blütenstände gleich nach dem Verblühen entfernen, und wird dann meist mit einer weiteren Blüte belohnt, oder man setzt auf Neuzüchtungen, die steril sind.

**24. und 25. August**

**Wie sich zu Bartholomäus (24. 8.) das Wetter verhält, so ist es auch im Herbst bestellt.**

Immergrüne, Kräuter und Gräser können bereits gepflanzt werden. So haben die Pflan-

zen noch ausreichend Zeit, Wurzeln zu bilden und gehen so gestärkt in den Winter.

Für viele Gartenbesitzer ist der Wunsch nach einem immergrünen Schutz, sprich Hecke sehr stark. Man will ungestört den Garten genießen können und/oder sich abschotten. Deshalb war die Lieblingshecke bisher unangefochten die Thuje. Vor allem die Smaragdthuje wurde sehr häufig gepflanzt. In den letzten Jahren wurde sie in milden Gebieten (Weinbauklima!) vom Kirschlorbeer vom Thron gestürzt, aber auch die Glanzmispel (*Photinia*) wird in geeigneten Lagen gerne gepflanzt. Dass die Thuje ökologisch gesehen keine Nr. 1 ist, ist inzwischen weitgehend bekannt. Dass der Kirschlorbeer von Experten als „invasiv“ eingestuft wird, hingegen weniger. Das Problem ist nicht nur, dass die heimischen Tiere wenig Nutzen von ihm ziehen, sondern dass er sich in geeigneten Gebieten selbst aussäen kann und dadurch die heimische Vegetation verdrängt! Als immergrüne Alternative für Schnitthecken gilt deshalb immer noch die Eibe bzw. der Liguster. Eine wenig bekannte Alternative wäre auch der immergrüne Schneeball (*Viburnum pragense*). Wenn es nicht immer grün sein muss, schließlich halten wir uns im Winter nicht so lange im Garten auf, sind Hainbuche, Feldahorn, Dirndlstrauch oder auch Hibiskus und Prachtspiere geeignet. Und wer über mehr Platz verfügt, kann über eine bunt gep-



mischte Blütenstrauchhecke nachdenken. Auf alle Fälle kann man Schnitthecken heute nochmals fassonieren.

**26. und 27. August**

Zum Schutz vor Frostspanner-Weibchen Leimringe um die Stämme der Obstbäume (bei jungen Bäumen auch beim Pflock) binden. Die zweite Generation vom Apfelwickler legt meist im August weitere Eier an die reifenden Früchte. Den Befall kann man mit Fallen kontrollieren und bei Bedarf mit biologischen Präparaten spritzen bzw. auch Wellpapperinge um die Stämme gebunden mindern den Befall.

Walnüsse laufend aufsammeln und nachtrocknen lassen. Wer seinen Nussbaum unbedingt zurückschneiden muss, kann das heute tun. Nun ist der Saftdruck am geringsten und der Baum verkraftet den Schnitt gut. Bei feuchtem Wetter kann man Kürbisse auf Stroh oder ähnliches betten, damit sie nicht faulen. Sie können nämlich noch lange am

Beet bleiben und halten sich, wenn sie gut ausgereift sind, je nach Sorte, leicht bis zum nächsten Frühling im passenden Lager.

**28. und 29. August**

**Auf St. Augustin (28. 8.) ziehen die heißen Tage hin.**

Die heißen Tage verursachen bei vielen Menschen Kopfweg. Hier kann z. B. ein Tee aus Melisse hilfreich sein. Er verhilft außerdem zu innerer Ausgeglichenheit. Wirksam sind auch Tees aus Basilikum und Pfefferminze.

Heute ist ein guter Tag um Steinmauern zu errichten, um Terrassen zu bauen, um Wege zu pflastern, um das Garten- oder Spielhaus aufzustellen, Hochbeete zu errichten, um die Grube für den Teich oder Pool auszuheben usw. Auch für längerfristige Planungen, seien es die Finanzen, alles was den Job betrifft oder ein möglicher Hausneu- oder Umbau sind heute gute Termine zum Beginnen.

Im Garten kann man sich um den Kompost kümmern. Vorhandenen durchsieben,



22

wenn er gerade nicht gebraucht wird, in Säcken/Trögen etc. zwischengelagert, denn bald kommt wieder jede Menge frisches Material zusammen.

Schädlinge wie Schnecken und Wühlmäuse laufend bekämpfen.

**30. und 31. August**

Kletterpflanzen sind in vielen Gärten noch ein Stiefkind, dabei sind viele davon pflegeleicht und bereichern den Garten enorm. Sei es, dass ein Rosenbogen den Garten „teilt“ und

**Grosse Freiheit im kleinen Garten!**



**KLEIN GARTEN WOHN HAUS**

**Die Profession**

Ein Haus zu bauen, das ist zunächst einmal Vertrauenssache. Daher legen wir besonderen Wert auf eine transparente Leistungsbeschreibung und Kostenwahrheit. Denn der Kunde ist Partner, den wir durch alle Bauphasen begleiten. Diese Bauphasen gehen über einige Monate und diese Zeit soll zwar eine aufregende, aber eine aufregend schöne Zeit für alle sein. Aufgabe ist es, auf der Baustelle die Qualität zu sichern und die Professionisten fachkundig zu koordinieren. Dabei legen wir großen Wert darauf, mit dem Kunden mit – aber auch voraus - zu denken. Damit sowohl der Anfang als auch der Abschluss das Bauvorhaben ohne Probleme gelingt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:

Erwin RUDOLF  
E: [erwin.rudolf@lumar-haus.at](mailto:erwin.rudolf@lumar-haus.at)  
T: (0043) 0699 14 314 808  
[www.lumar-haus.at](http://www.lumar-haus.at)





23



24

dadurch spannender macht und den Eingang betont; sei es, dass eine Gartenlaube oder ein Gartenhaus von Kletterpflanzen charmant umrahmt werden oder auch, dass man eine Ramblerrose in einen alten, nicht mehr fruchttragenden Apfelbaum hineinwachsen lässt.

Kurztagspflanzen wie Weihnachtskakteen und Weihnachtsstern benötigen zur Blütenbildung einen „kurzen“ Tag. Man kann sie in eine dunkle Zimmerecke stellen oder evtl. auch täglich für 12 bis 14 Stunden abdecken.

Viele Stauden und Gehölze, die vor wenigen Jahrzehnten noch als Kübelpflanzen gehalten oder nur im Weinbauklima gepflanzt werden konnten, kann man jetzt, immer noch in klimatisch milden Gebieten, raus pflanzen. So z. B. Schmucklilie (*Agapanthus*), Eukalyptus, Seidenbaum, Orangenblume, Alstromerien usw. Wobei bei diesen Pflanzen trotzdem Frühjahrspflanzung vorteilhaft ist. Wenn Sie Änderungen im Garten planen, kann man dadurch aus einem breiteren Spektrum schöpfen.

**23** Kletterpflanzen sind pflegeleicht.

**24** Schmucklilien

**25** Kleinere Teiche vor zu viel Laub schützen.

**26** Verblühte Sommerpflanzen gegen Herbstpflanzen tauschen.

### 1. bis 3. September

**Gib auf Ägidien (1. 9.) wohl acht, er sagt dir, was der Monat macht.**

Kleinere Teiche mit Netzen gegen zu viel Laubeintrag schützen. Wer Unterwasserpflanzen im Teich hat, sollte diese jetzt herausfischen und/oder den Bestand verringern. Denn wenn sie im Herbst absterben, setzen sie alle Nährstoffe, die sie im Laufe des Sommers gebunden haben, wieder frei.

Auch Kraut kann noch lange im Garten bleiben, es wächst oft bis in den November hinein.

Achtung bei Grünkohl, Brokkoli und Rosenkohl auf Kohlweißlinge und Läuse. Ein Kulturschutznetz kann dabei helfen.

Jetzt beginnt auch wieder die Zeit des Blattfalles: vom Rasen sollte das Laub entfernt werden. Bei Kleinmengen geht das auch beim Rasenmähen mit. In Blütenstrauchhecken hingegen ist es natürlicher Dünger sowie auch Winterschutz.

### 4. September

**Viele Eicheln im September, viel Schnee im Dezember.**

Viele Obst- und Beerenobstsorten, die im Hausgarten Verwendung finden, reifen über einen längeren Zeitraum. D. h., dass man hier regelmäßig durchpflücken muss, oder zumindest zwei bis drei Mal zum Ernten dazu gehen muss. Wenn man regelmäßig durchpflückt, hat man dafür aber relativ viel „Obst zum Naschen“. Im Erwerbsobstbau hingegen ist eine gleichzeitige Reife sehr wichtig (alleine der logistische bzw. finanzielle Aufwand ist sonst zu groß.). Deswegen ist die Auswahl für den Hausgarten ja viel größer: Sorten mit unterschiedlicher Reifezeit, Früchte, die sich nicht gut lagern lassen oder rasch Druckstellen bekommen und vieles mehr spielen hier meist nur eine untergeordnete Rolle. Und glücklicherweise gibt es für den Hausgarten inzwischen wieder ein enormes Sortenangebot. Das sind einerseits die vielgelobten „alten Sorten“ – die oft regionaltypisch sind, aber genauso auch viele Neuzüchtungen, wie z. B. süße Äpfel; Sorten, die besonders robust und widerstandsfähig sind und somit auch fast nicht gespritzt werden müssen; kompakte Sorten; Himbeeren und Brombeeren die stachellos sind; Säulensorten und vieles mehr. Wer im

Herbst neues Obst und Beerenobst pflanzen möchte, kann sich schon mal Gedanken über die gewünschte Sorte machen. Wer schon welche hat, kann heute ernten und die Ernte gleich verarbeiten bzw. für später reifende Sorten alles für die Ernte (evtl. auch zum Lagern) vorbereiten!

### 5. bis 7. September

Bäume und Sträucher (Containerware) können heute gesetzt werden. Neben den persönlichen Vorlieben und den Standortbedingungen ist auch der Wuchs ein wichtiges Entscheidungskriterium. Natürlich kann man sagen „Wenn mir der Baum zu groß wird, schneide ich ihn einfach zurück“. Doch einerseits hat jeder Baum in sich quasi ein Programm, das bestimmt, wie hoch er an diesem Standort wachsen kann – und je stärker zurückgeschnitten wird, umso stärker erfolgt auch der Neuaustrieb; und andererseits muss man bedenken, dass man diese Arbeit vielleicht irgendwann einmal nicht mehr selber machen kann, sondern jemanden dafür bezahlen muss. Und das wäre ein Faktor, den man sich leicht sparen kann, wenn man beim Kauf schon auf die richtige Endgröße schaut.

Wurzelgemüse kann man nochmals ausdünnen und den Boden lockern/durchhacken und jäten stehen ebenfalls heute auf dem Programm.



25



26

### 8. und 9. September

Wie sich's Wetter zu Maria Geburt (8. 9.) verhält, so ist's noch vier Wochen bestellt.

Viele Balkon- und Kübelpflanzen haben ihren Höhepunkt schon überschritten. Glücklicherweise gibt es jetzt bald die „Herbstpflanzen“ fürs Kisterl.

Und auch die ersten Zwiebelpflanzen wie Tulpen und Narzissen sind erhältlich und können gepflanzt werden. Je früher dies erfolgt, umso besser kann die Zwiebel schon anwachsen, wobei man, solange der Boden nicht gefroren ist, pflanzen kann.

Empfindliche Kübelpflanzen, Kräuter, Kakteen sowie Zimmerpflanzen, die den Sommer im Freien verbringen durften, müssen nun wieder eingeräumt werden. Bei robusten Arten wie Oleander oder Lorbeer hat man hingegen noch bis etwa in den Oktober hinein Zeit.

Doch wer sagt, dass jetzt die Gartensaison schon vorbei ist? Bei einer geschickten Sortenauswahl blühen jetzt z. B. noch Fette Henne und so manche Rose, dazu Silberkerzen, Herbstanemonen und natürlich die Herbstastern – die jetzt zu ihrer vollen Pracht auflaufen.

### 10. und 11. September

Nicht zu vergessen: auch die Gräser liefern vielerorts jetzt ein prachtvolles Schauspiel, genauso wie die beginnende Herbstfärbung vieler Gehölze.

Damit der Rasen gut über den Winter kommt, bekommt er jetzt eine Düngung. Auch Neuaussaaten bzw. die Reparatur nach dem Sommer kann man jetzt durchführen.

Gegen die Larven des Dickmaulrüsselkäfers kann man nochmals mit Nematoden gießen. Wenn die Bodentemperatur zu gering ist, nützt es nämlich nichts mehr.

Buchs regelmäßig auf Zünslerbefall kontrollieren und bei Bedarf bekämpfen.

Raschwachsende Schnittsalate können jetzt noch ausgesät werden.

**27** Herbstanemonen stehen nun in Vollblüte.

**28** Äpfel zu Saft verarbeiten.

**29** Empfindliches wie Kakteen bereits ins Haus räumen.

### 12. bis 14. September

Am Tag Maria Namen (12. 9.) verabschiedet sich der Sommer – Amen. Ist es hell am Kreuzerhöhungstag (14. 9.), so folgt ein strenger Winter nach.

Aus Brombeeren, Aronia, Holler bis hin zu Zwetschken, Apfel und Kürbissen kann man jetzt köstliche (Misch-) Marmeladen machen. Wer selbstgemachte Köstlichkeiten schätzt, für den eignen sich solche Schätze auch als perfektes Weihnachtsgeschenk!

Sommer- und Herbstäpfel haben meist keine große Lagerfähigkeit. Den Überfluss könnte man z. B. auch trocknen oder zu Saft pressen. Oder wer Apfelstrudel liebt, könnte ihn jetzt auf Vorrat backen – bei Bedarf, braucht er nur mehr aufgetaut werden.

Bei Paradeisern kann man jetzt die Triebspitzen kappen – Früchte, die sich erst jetzt entwickeln, reifen normalerweise nicht mehr aus, außer man hat sie im Topf und zieht die Topfpflanze dann in einem geeigneten Raum weiter.

### 15. September

St. Ludmilla (15. 9.) das fromme Kind, bringt gerne Regen und Wind.

Jetzt fällt bald wieder jede Menge für den Kompost an, und wie wertvoll und wichtig dieser ist, wurde hier schon oft erwähnt.

Wer bereits ein Hochbeet hat, braucht auch immer wieder gute (Kompost) Erde zum Auffüllen. Wer noch ein Hochbeet errichten möchte, braucht jede Menge Material zum Neubefüllen. Landläufig wird empfohlen, Äste und anderes grobes Material unten hineinzugeben. Besonders ideal wäre es auch, wenn man Mist (von Rindern, Schafen, Hühnern oder Pferden) bekommt. Als nächste Schicht könnte man Rasensoden (z. B. wo man das Hochbeet aufstellt oder wenn man Bäume/Sträucher neu setzt) einfüllen, dann kommt Grobkompost (also alles, was jetzt anfällt) und zum Schluss die



gute Erde (Kompost, Pflanzerde, gute Gartenerde) – dann steht einer reichen Ernte bald nichts mehr im Wege (Wühlmausgitter bitte ganz unten einbauen).

**ried** bestattung  
0-24 Uhr 01 270 1907  
www.trauerfeier.info

Erde Natur  
Wasser Feuer

*...für einen würdigen Abschied!*

# Mondkalender

## Juli 2023

So. 16.	Zwillinge	Blüte	Verblühtes bei Balkon- und Sommerblumen entfernen.
● Mo. 17.	Zwillinge	Blüte	Blumen zum Trocknen schneiden, Zweijährige aussäen.
Di. 18.	Krebs	Blatt	Immergrüne Hecken wie Eiben, Buchs, Thujen schneiden.
Mi. 19. (bis 20.00)	Krebs	Blatt	Kräuter ernten, luftig und trocken aufbewahren.
Do. 20.	Löwe	Frucht	Paradeiser düngen, entgeizen und aufbinden.
Fr. 21.	Löwe	Frucht	Wellkartonstreifen/Leimringe beim Obst kontrollieren.
Sa. 22. (bis 19.00)	Löwe	Frucht	Erntesegen zu Marmelade, Kompott etc. verarbeiten.
So. 23.	Jungfrau	Wurzel	Petersilie und Kümmel aussäen. Massagen wirken gut.
Mo. 24.	Jungfrau	Wurzel	Lauch anhäufeln. Kompost umsetzen. Starkzehrer düngen.
Di. 25.	Jungfrau	Wurzel	Reparaturarbeiten in Garten und Haus durchführen.
☺ Mi. 26. (ab 13.00)	Waage	Blüte	Zweijährige aussäen/-pflanzen. Verblühte Rosen schneiden.
Do. 27.	Waage	Blüte	Balkon- und Kübelpflanzen pflegen.
Fr. 28.	Skorpion	Blatt	Gießtag! Rasen mähen (bei Hitze nicht zu kurz)
Sa. 29.	Skorpion	Blatt	Kohlgemüse regelmäßig hacken, gießen und anhäufeln.
So. 30.	Schütze	Frucht	Abgetragenen Himbeerruten nach der Ernte entfernen.
Mo. 31.	Schütze	Frucht	Erntesegen zu Marmelade, Kompott etc. verarbeiten.

## August 2023

○ Di. 01.	Steinbock	Wurzel	Idealer Zeitpunkt für Düngegaben. Unkraut, Schnecken
Mi. 02.	Steinbock	Wurzel	und andere Schädlinge regelmäßig bekämpfen.
Do. 03.	Wassermann	Blüte	Verblühtes bei Sommerblumen laufend entfernen, sie
Fr. 04. (bis 16.00)	Wassermann	Blüte	kosten der Pflanze unnötig Kraft und sie blühen weniger
Sa. 05.	Fische	Blatt	Gießtag – am besten mit abgestandenem Regenwasser!
So. 06.	Fische	Blatt	Aussaattermin für Feldsalat, Zuckerhut und Mangold!
Mo. 07. (ab 08.00)	Widder	Frucht	Veredlungsstellen/Bindegarn bei Obstbäumen
☾ Di. 08.	Widder	Frucht	kontrollieren. Beerenobst ernten und verarbeiten.
Mi. 09.	Stier	Wurzel	Mal- und Lackierarbeiten durchführen.
Do. 10.	Stier	Wurzel	Winterzwiebel kann jetzt gesät werden.
Fr. 11.	Stier	Wurzel	Lagerräume, Ernte- und Lagerutensilien vorbereiten.
Sa. 12.	Zwillinge	Blüte	Hübsche Pflanzkombinationen aufschreiben. Ab-
So. 13.	Zwillinge	Blüte	geblühte Stauden zurückschneiden, teilen und neu setzen.
Mo. 14. (ab 08.00)	Krebs	Blatt	Weiterhin Jauchen und Brühen ansetzen und ausbringen.
Di. 15.	Krebs	Blatt	Kräuter sammeln – sie sind heute besonders wirkungsvoll.
● Mi. 16.	Löwe	Frucht	Rosen, Beerenobst (Containerware), Kaiserkronen
Do. 17.	Löwe	Frucht	und Madonnenlilien setzen. Obst ernten und verarbeiten.
Fr. 18.	Löwe	Frucht	Bei Paradeiser auf Kraut- und Braunfäule achten, bzw. vor-
Sa. 19.	Jungfrau	Wurzel	beugend Pflanzen stärken. Wurzelgemüse ernten und ver-
So. 20.	Jungfrau	Wurzel	arbeiten. Gut für alle Arbeiten. Zimmerpflanzen umtopfen.

Mo. 21.	Jungfrau	Wurzel	Günstiger Termin für Friseur oder Massagen. Zwiebel
Di. 22. (bis 20.00)	Jungfrau	Wurzel	ernten, wenn das Laub gelb wird (Laub nicht umknicken)
Mi. 23.	Waage	Blüte	Stecklinge von Balkon- und Kübelpflanzen ziehen.
Do. 24. (ab 08.00)	Skorpion	Blatt	Für immergrüne Gehölze beginnt bereits die Pflanzzeit.
Fr. 25.	Skorpion	Blatt	Gieß-, Putz- und Washtag. Kräuter ernten und pflegen.
Sa. 26. (ab 13.00)	Schütze	Frucht	Fallobst regelmäßig aufsammeln, verwerten/vernichten.
So. 27.	Schütze	Frucht	Gartenbrombeeren nur vollreif ernten.
Mo. 28. (ab 14.00)	Steinbock	Wurzel	Unkraut regelmäßig entfernen, Boden hacken.
Di. 29.	Steinbock	Wurzel	Porree für lange, weiße Schäfte anhäufeln.
Mi. 30. (ab 11.00)	Wassermann	Blüte	Unschöne Kübelpflanzen durch Herbstarrangements
Do. 31.	Wassermann	Blüte	ersetzen. Saatgut von Sommerblumen ernten bzw. Stecklinge von Pelargonien und Co. schneiden.

## September 2023

Fr. 01.	Fische	Blatt	Kahlstellen im Rasen ausbessern. Rasen mähen.
Sa. 02.	Fische	Blatt	Rosenkohl entspitzen. Salate säen/pflanzen.
So. 03. (bis 16.00)	Fische	Blatt	Immergrüne, Gräser und Kräuter pflanzen.
Mo. 04.	Widder	Frucht	Pilze sammeln und trocknen oder einfrieren.
Di. 05. (ab 11.00)	Stier	Wurzel	Ungeziefer/Schädlinge bekämpfen. Wurzelgemüse
Mi. 06.	Stier	Wurzel	(Erdäpfel) ernten und verarbeiten. Reparaturarbeiten.
Do. 07.	Stier	Wurzel	Kompost aufsetzen bzw. für Hochbeet verwenden.
Fr. 08.	Zwillinge	Blüte	Herbstarrangements in Kübeln/Kisterl etc. pflanzen.
Sa. 09.	Zwillinge	Blüte	Die ersten Zimmerpflanzen wieder ins Haus einräumen.
So. 10. (ab 14.00)	Krebs	Blatt	Rasen mähen. Blumenwiese anlegen.
Mo. 11.	Krebs	Blatt	Lagerräume lüften. Washtag. Kräuter-, Gieß- und Putztag.
Di. 12. (ab 08.00)	Löwe	Frucht	Nüsse laufend aufsammeln und trocknen.
Mi. 13.	Löwe	Frucht	Obst ernten und verarbeiten. Fruchtgemüse verträgt keinen
Do. 14.	Löwe	Frucht	Frost – bei kurzfristig tieferen Temperaturen abdecken.
Fr. 15. (ab 07.00)	Jungfrau	Wurzel	Günstig für alle Arbeiten im Garten.

**Neumond:** 17. Juli, 16. August und 15. September 2023

**Vollmond:** 1. August und 31. August 2023

**Aufsteigender Mond:** Steinbock, Wassermann, Fische, Widder, Stier

**Absteigender Mond:** Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

**Sowohl auf- als auch absteigender Mond:** Schütze und Zwillinge

# Der Ziergarten

im Juli  
& August



Bilder: AdobeStock

Im Juli und August ist der Höhepunkt der Sommerblüte erreicht. Zahlreiche einjährige Sommerblumen und Stauden erfüllen unseren Garten mit ihrer leuchtenden Pracht. Regelmäßige Pflege – entfernen von verblühten Blüten oder abgestorbenen Blättern, regelmäßige Düngung und Wasserversorgung, aufbinden auseinanderfallender Blumen und Stauden etc. – helfen mit die Sommerblüte zu verlängern.

Die Dahlien stehen nun in voller Blüte und bilden mit ihren zahlreichen Formen und Farben einen leuchtenden Mittelpunkt. Gladiolen zählen schon seit langer Zeit zu den beliebtesten Sommerblumen in unseren Gärten.

## Dahlien

Dahlien auf Grund ihres enormen Formen- und Farbenreichtums aus unseren Gärten nicht mehr wegzudenken. Ursprünglich stammt sie aus Mexiko und kam vor etwa 200 Jahren durch Alexander von Humboldt nach Europa. Im Laufe der Jahre entstanden über 12 Dahlienklassen und über 500 Sorten. Die jedes Jahr zahlreichen Neuerscheinungen werden von der „Deutschen Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft“ geprüft und bewertet.

Doch nicht nur im Garten erfreuen sie jeden Blumenfreund, auch als Schnittblumen eignen sie sich bestens.

## Die wichtigsten Dahlienklassen

Dahlienklasse	Sorten	Farbe	Wuchshöhe
<b>einfachblühende Dahlien</b>			
Baby- oder Zwergdahlien	verschiedene Farbsorten		20 bis 40 cm
Mignon-Dahlien	‘Sneezy’	weiß	40 bis 60 cm
	‘Mies’	lilarosa	40 bis 60 cm
	‘Rote’ Funken	scharlachrot	40 bis 60 cm
	‘Irene’ van der Zwet	leuchtend gelb	60 cm
<b>halbgefüllte Dahlien</b>			
Paeonien- oder Duplex-Dahlien	‘Bishop of Llandaff’	dunkel-erdbeerrot	60 bis 100 cm
	‘Fascination’	kräftig rosa	60 bis 100 cm
	‘Olympic FireV’	orangerot	60 bis 100 cm
Halskrausen- (Collerette-) -Dahlien	‘Schmetterling’	dunkelrot mit weißer Krause	60 bis 100 cm
	‘Esther’	orange mit Goldrand	60 bis 100 cm
	‘Clair de Lune’	gelbgrün mit weiß	60 -bis 100 cm
	‘Don Lorenzo’	rot mit gelber Krause	60 bis 100 cm
	‘Bridesbouquet’	reinweiß mit gelber Mitte	60 bis 100 cm
Annemonenblütige Dahlien	‘Diamant rosa’	karmesin	40 cm
	‘Brio	orangerot’	40 cm
	‘Doorenbosch’	rosaweiß	40 cm
	‘Diamant gelb’	leuchtend gelb	40 cm

## Gladiolen

Ebenso beliebt sind Gladiolen, die auch Siegwurze genannt werden, – vor allem kleinblütige, niederigere Formen, die ohne Stütze auskommen können, wie zum Beispiel die zweifarbigen Butterfly-Sorten, *Gladiolus nanus* – Mischungen, Babygladiolen oder Colvillei-Gladiolen. Ursprünglich stammen sie, je nach Art, aus den Mittelmeergebieten oder aus Afrika. *Gladiolus communis ssp. byzanthinus* zählt ebenfalls zu den kleinwüchsigen

Gladiolen-Arten. Wo sie wild vorkommen stehen sie strengstens unter Naturschutz. Beim Handel mit diesen sogar winterharten Formen muss jedoch unbedingt das Artenschutzgesetz beachtet werden. Die Gladiolen-Hybriden sind aus Kreuzungen von europäischen und afrikanischen Wildarten entstanden. Sie sind nicht winterhart und variieren in ihrer Form und Farbe je nach Sortengruppe stark.

Dahlienklasse	Sorten	Farbe	Wuchshöhe
<b>gefüllte Dahlien</b>			
Seerosen-Dahlien	‘Cheerleader’	lachsorange	120 cm
	‘Peace Pact’	weiß	100 cm
	‘Dr. Hans Rieke’	goldgelb	120 cm
	‘Requiem’	dunkelpurpur	120 cm
Schmuckdahlien	‘Barbarossa’	leuchtend rot	120 cm
	‘Goldika’	goldgelb	80 cm
	‘Teutoburger Wald’	rosa	80 cm
	‘Heidiland’	rosaweiß	100 cm
	‘Tartan’	violett-weiß gestreift	110 cm
Ball-Dahlien	‘Garden Wonder’	leuchtend rot	120 cm
	‘Abridge Taffy’	reinweiß	100 cm
	‘Caroline’	lachsrot	100 cm
	Boyscout	purpurrosa	130 cm
Pompon-Dahlien	‘Klein Gerhard’	reinorange	110 cm
	‘Amusing’	safrangelb mit steinrot	100 cm
	‘Lipoma’	lilarosa	100 cm
	‘Little William’	granatrot mit weißen Spitzen	100 cm
Kaktus-Dahlien	‘Magnificat’	orangerot	100 cm
	‘Angelique’	kräftig rosa	100 cm
	‘Baccus’	blutrot	100 cm
	‘Apledoorn’	dunkellachsorange	100 cm
	‘Bach’	reingelb	160 cm
Semikaktus-Dahlien	‘Nepal’	lachsrosa	100 cm
	‘Gildehaus’	lila	110 cm
	‘Kleinod’	lachsorange	120 cm
	‘Marquise’	rosa-violett	120 cm
Beet-Dahlien	‘Berliener Kleene’	leuchtend lachsrot	45 cm
	‘Pianella’	aprikosenfarbig	40 cm
	‘Red Pigmy’	blutrot	40 cm
Orchideenblütige Dahlien	‘Pink Giraffe’	karmesinrosa	70 bis 100 cm
	‘Red Giraffe’	leuchtend rot im Inneren gelb	70 bis 100 cm



- 1 Halskrausendahlie
- 2 Seerosendahlie
- 3 Kaktus-Dahlien
- 4 Orchideenblütige Dahlien
- 5 *Gladiolus communis ssp. byzanthinus*



**6 Stockrose ‘Pleniflora rosa’**

**Lilien**

Juli und August sind auch die Hauptblütezeit der Lilien. In nahezu allen Farbtönen außer blau präsentieren sich ihre edlen Blüten. Egal, ob es sich um botanische Arten (Wildlilien) oder hochgezüchtete Hybriden handelt, sind sie immer eine Bereicherung der Sommerblüte.

**Heilpflanzen**

Doch nicht nur reine Zierpflanzen erfreuen uns in diesen Sommermonaten, auch alte Heilpflanzen haben sich in unseren Gärten einen festen Platz erobert, obwohl ihre Verwendungszwecke weitgehend in Vergessenheit geraten sind.

**Ringelblume**

Zu diesen Pflanzen zählen beispielsweise die Ringelblume, ihre Wildformen waren bereits im 11. Jahrhundert bereits für ihre beruhigende, entzündungshemmende Wirkung bekannt und selbst heute finden wir noch Ringelblumensalben oder die getrockneten Blütenblätter als Zusatz in Teemischungen.

**Stockrose**

Eine weitere Vertreterin der Heilpflanzen ist die Stockrose, auch Stockmalve oder Bauernrose genannt. Sie tauchte zum ersten Mal

um 1600 im berühmten Apothekergarten zu Eichstätt in Mitteleuropa auf, doch in China wurde sie schon seit uralter Zeit unter dem Namen „die Schöne von Sichuan“ in den Gärten gezogen. Sie war sogar ein Bestandteil der „Sieben-Gemüse-Marinade“ der kaiserlichen Hofküche. Sie bestand aus der Stockrose, *Alcea rosea*, *Allium odoratum*, *Brassica rapa*, *Menyanthes nymphoides*, *Apium graveolens*, *Bambusa edulis* und *Typha*-Sprossen. Weiters wurden ihre Blüten gegen Darmträgheit und zur Anregung des Kreislaufes verwendet, zerstoßene Wurzelstücke legte man bei Abszessen auf.

**Pupur-Sonnenhut**

Nicht nur bei Schmetterlingen ist der Pupur-Sonnenhut (*Echinacea purpurea*) beliebt, denn zur Stärkung des Immunabwehrsystemes werden *Echinacea*-Tropfen immer beliebter. Häufig sind jedoch auch Zierformen von

**Einjährige Sommerblumen**

Dt. Name	Lat. Name	Wuchshöhe in cm	Blühzeit	Blütenfarbe	Bemerkungen
Leberbalsam	<i>Ageratum houstonianum</i>	10 bis 60 je nach Sorte	Juli bis Oktober	blau, blauviolett, weiß, rosa	für Rabatten, Beete, Balkon
Stockrose	<i>Alcea-Rosea</i> -Hybriden	160 bis 220	Juli bis September	rosa, rot, weiß, gelb; auch zweifarbig	Sehr alte Kulturpflanze, vermutlich aus dem Orient
Löwenmaul	<i>Antirrhinum majus</i>	20 bis 100	Juni bis September	fast alle Farben außer blau	beliebte Beetpflanze, Schnittblume
Ringelblume	<i>Calendula officinalis</i>	30 bis 70	Juni bis September	gelb, orange	alte Heilpflanze
Sommeraster	<i>Callistephus chinensis</i> -Hybriden	20 bis 90	Juli bis September	nahezu alle Farben	Beliebte Schnittblume
Strauchmargerite	<i>Chrysanthemum frutescens</i>	40 bis 100	Juni bis Oktober	weiß, gelb oder rosa	häufig auch als Kübelpflanze verwendet
Wucherblume	<i>Chrysanthemum parthenium</i>	20 bis 60	Juni bis September	weiß, gelb	Füllpflanze für Staudenrabatten
Kosmea	<i>Cosmos bipinnatus</i>	50 bis 100	Juni bis Oktober	weiß, rosa, karminrot	für Bauergärten, als Schnittblume
Sonnenblume	<i>Helianthus annuus</i>	40 bis 250	Juli bis Oktober	gelb	hoher Nährstoffbedarf
Garten-Strohblume	<i>Helichrysum bracteatum</i>	30 bis 100	Juli bis September	weiß, gelb, orange, rosa rot, rotbraun	zum Trocknen für Gestecke u. Gebinde
Vanilleblume	<i>Heliotropium arborescens</i>	30 bis 60	Juni bis September	violettblau	Duftpflanze (Vanille)
Wicke	<i>Lathyrus odoratus</i>	100 bis 200	Juli bis September	weiß, rosa, rot, lavensel, violett	Rankende Kletterpflanze, intensiver Duft
Duft-Tabak	<i>Nicotiana sylvestris</i>	50 bis 90	Juni bis Oktober	weiß	Duftpflanze
Tagetes	<i>Tagetes</i>	15 bis 120	Juni bis Oktober	gelb, orange	beliebte Beet- und Balkonpflanze
Kapuziner-Kresse	<i>Tropaeolum</i> -Hybriden	30 bis 300	Juli bis Oktober	gelb, orange, rot	rankende Sorten zur Begrünung von Mauern usw., kriechende Sorten als Bodendecker
Zinnie	<i>Zinnia elegans</i>	30 bis 100	Juli bis Oktober	weiß, orange, rosa, rot	beliebte Beetpflanze

Heilpflanzen in unseren Gärten zu finden, wie zum Beispiel die vielen verschiedenen **Salbei**-Arten, die Zierformen des **Alant** oder der **Königskerze**.

### Herbstblüte

Neben dem prachtvollen Blütenflor darf man jedoch nicht auf die kommende Herbstblüte vergessen. **Herbstkrokusse** in zarten Farben können an sonnigen Plätzen bis in den Oktober hinein blühen. Je nach Zwiebelgröße werden sie 6-8-10 Zentimeter tief in kleinen Trupps in den Boden gelegt. Ein weiterer

zierlicher Herbstblüher ist die **Sternbergie**, die auch Gewitterblume oder Goldkrokus genannt wird. Ihre gelben Blüten bilden zu den Herbstkrokussen und Herbstzeitlosen einen hübschen Kontrast. Pflanzte man **Herbstzeitlosen** in seinem Garten darf man jedoch nicht vergessen, dass nicht nur die Wildformen sondern auch die Zierformen in allen ihren Teilen stark giftig sind. Das efeublättrige **Alpenveilchen** (*Cyclamen hederifolium*) entwickelt seine Blüten zwischen September und November. Die Knollen werden an halbschattigen Plätzen etwa 15 bis 20 Zentime-



7 Ziersalbei  
'Sen. Deep Rose Improved'

### Auswahl von im Sommer blühender Stauden

Dt. Name	Lat. Name	Wuchshöhe in cm	Blühzeit	Blütenfarbe	Bemerkungen
Goldschafgarbe	<i>Achillea filipendulina</i>	100	Juni bis September	goldgelb	Trockensträuße
Eisenhut	<i>Aconitum napellus</i>	80	Juli bis August	blau, violett	giftig
Stockrose	<i>Althaea rosea</i>	200	Juli bis September	in vielen Farben	verlangt sofortigen Rückschnitt
Ochsenzunge	<i>Anchusa italica</i>	100	Juni bis September	blau	starker Rückschnitt erforderlich
Sommeraster	<i>Aster amellus</i>	30 bis 60	Juli bis September	rosa, blau	braucht gute Böden
Prachtspiere	<i>Astilbe-Hybriden</i>	70	Juli bis September	in vielen Farben	feucht halten
Glockenblume	<i>Campanula lactiflora</i>	90	Juni bis September	violett, rosaviolett	Rückschnitt
Glockenblume	<i>Campanula carpatica</i>	25	Juni bis September	weiß, violett	Rückschnitt
Margerite	<i>Chrysanthemum-Hybriden</i>	80	Juli bis September	weiß mit gelber Mitte	viele Sorten
Mädchenauge	<i>Coreopsis grandiflora</i>	bis 80	Juni bis September	goldgelb	Rückschnitt erforderlich
Kugeldistel	<i>Echinops-Arten</i>	100	Juli bis September	blau	sehr dekorativ
Rittersporen	<i>Delphinium-Arten</i>	150	August bis Oktober	weiß, blau	braucht gute Böden
Kokardenblume	<i>Gaillardia-Hybriden</i>	bis 80	Juli bis September	gelb-rot	Rückschnitt erforderlich
Schleierkraut	<i>Gypsophila paniculata</i>	100	Juli bis August	weiß, rosa	sehr dekorativ
Sonnenbraut	<i>Helenium-Hybriden</i>	150	Juli bis September	gelb, rotbraun	aufbinden!
Sonnenblume	<i>Helianthus-Hybriden</i>	bis 200	August bis September	gelb, rötlich	dekorative Pflanzung bzw. Solitärpflanze
Sonnenauge	<i>Heliopsis scabra</i>	130	Juli bis September	gelb	guter Boden
Taglilie	<i>Hemerocallis-Arten</i>	100	Juni-September	gelb, orangebraun	für feuchtere Standorte
Fackellilie	<i>Kniphofia-Hybriden</i>	100	Juli bis September	gelb, orange	benötigt im Winter Abdeckung
Prachtscharte	<i>Liatis-Arten</i>	bis 100	Juni bis September	violett	braucht durchlässige Böden
Indianernessel	<i>Monarda-Hybriden</i>	120	Juli bis September	rosa, rot	für frische Böden
Nachtkerze	<i>Oenothera-Arten</i>	bis 100	Juli bis September	gelb	wuchert
Bartfaden	<i>Penstemon-Hybriden</i>	60	Juni bis September	rot, blau	benötigt im Winter Abdeckung
Flammenblume	<i>Phlox-paniculata-Hybriden</i>	80	Juli bis September	in vielen Farben	kräftiger Boden
Sonnenhut	<i>Rudbeckia-Hybriden</i>	bis 80	August bis Oktober	Goldgelb mit dunkler Mitte	reichblühend, anspruchslos
Skabiose	<i>Scabiosa caucasica</i>	80	Juni bis September	weiß, blau, violett	dekorativ
Goldrute	<i>Solidago-Hybriden</i>	80	Juli bis September	gelb	verblühte Triebe abschneiden
Ehrenpreis	<i>Veronica longifolia</i>	80	Juli bis August	blau	schöne Blütenkerzen



8



9



10



11

ter tief. Ist der Boden leicht kalkhaltig und mäßig feucht aber gut durchlässig kann das Herbstalpenveilchen sehr alt werden.

Im August wird es dann Zeit **Kaiserkronen**, **Madonnenlilien** und **Steppenkerzen** zu pflanzen. Wichtig ist für diese dekorativen Pflanzen den richtigen Standplatz zu wählen. Für die Kaiserkrone sollte er etwas halbschattig und in Gehölznachbarschaft sein. Die Madonnenlilien benötigen einen sonnigen Platz

8 Hortensie

9 Gartenstrohblume

10 Schlafbaum

11 Madonnenlilie

in geschützter Lage. Der Boden sollte gut lehmhaltig und durchlässig sein. Die Steppenkerze pflanzt man am besten an nach Süden offenen, warmen und sonnigen Plätzen mit sandig-lehmigem humusreichem Boden, der im Winter ziemlich trocken ist. Schwere, nasse Böden benötigen eine Drainage.

### Die Sommeraster

Wie viele andere Sommerblumen gehört die Sommeraster *Callistephus chinensis* zur Familie der Korbblütler, den *Asteraceae*. Ihre Heimat sind China und Japan. Die Sommerastern bilden wechselständige, grob gezähnte oder eingeschnittene Blätter an kräftigen Stielen. Es gibt einfache, halbgefüllte und gefüllte Sorten in vielen lebhaften Farben.

Verwendung finden sie in erster Linie als Beet- und Topfpflanzen, doch sie lassen sich – je nach Sorte und Größe – fast überall im Garten integrieren, sei es im Steingarten, im Staudenbeet, als Einfassungen oder auch in Pflanzschalen auf der Terrasse. Sie brauchen einen sonnigen, bis halbschattigen Platz. Höhere Sorten sind dankbare Schnittblumen.

### Die Gartenstrohblume

Fast schon in Vergessenheit ist diese Gartenpflanze geraten. Die Garten-Strohblume ist eine einjährige Pflanze, die Wuchshöhen von (15) 40 bis 100 Zentimeter erreicht. Ihre Blätter sind spitz, kahl oder schwach behaart und an der Unterseite drüsig-klebrig. Die Köpfe sind an langen Zweigen einzeln endständig. Sie haben einen Durchmesser von 1,5 bis 5,5 Zentimeter. Hüllblätter und Blüten der Wildform sind goldgelb, Sorten können auch orange, rot, violett, rosa oder weiß sein. Die Blütezeit reich von Juli bis September.

Wie der Name schon sagt, eignen sich Strohblumen hervorragend zum Trocknen, denn die verlieren ihre Farben nicht. Daher waren sie schon immer für Trockengestecke sehr beliebt. Wichtig beim Trocknen ist jedoch, dass die Blüten kurz nach dem Öffnen geschnitten werden, damit die Blütenmitte nicht schwarz wird. Zum Trocknen werden sie mit den Köpfen nach unten an einen gut belüfteten, geschützten Platz gehängt.

### Die Sonnenblume

Nicht nur als Nutzpflanze ist die Sonnenblume von großer Bedeutung, auch unsere unseren Gärten schmückt sie mit ihren großen, leuchtend gelben, einzelstehenden Blüten. Eine Besonderheit ist, dass ihre

Blütenköpfe immer der Sonne folgen. Die Ursache hierfür ist, dass auf der der Sonne abgewandten Seite der Wuchsstoff Auxin im Gewebe eingelagert wird. Hierdurch wächst die Pflanze an der beschatteten Seite ein klein wenig schneller, sodass sich der Stängel der Sonne zuneigt.

Um prächtig zu gedeihen braucht die Sonnenblume wahrlich einen Platz an der Sonne. Außerdem benötigt sie einen nährstoffreichen Boden und ausreichend Wasser. Am besten sät man sie im April direkt an Ort und Stelle. Allerdings muss man die Samen gut vor Vögeln schützen, denn diese lieben die schmackhaften Sonnenblumenkerne ganz besonders. Egal für welche Sorte man sich entschieden hat, eine Augenweide ist sie allemal. Wer nur wenig Platz hat, der kann sich kleine Formen, die nur etwa 40 Zentimeter groß werden, wie beispielsweise die ‚Dwarf Sungold‘ oder auch die beliebte ‚Sunspot‘, in den Garten holen. Wer große, imposante Sorten bevorzugt, der kann zwischen der rotblühenden ‚Abendsonne‘ mit ihren 200 Zentimeter, der goldgelb mit schwarzer Mitte blühenden ‚Henry Wilde‘ mit etwa 240 Zentimeter oder aber der ‚Gigantheus‘ mit bis zu drei Meter wählen.

### Die Myrte

Die Myrte ist ein immergrüner Strauch, mit aromatisch duftenden, kleinen, dunkelgrünen, lederigen, eiförmig-lanzettlichen Blättern, die bis fünf Zentimeter lang werden. Sie kann eine Wuchshöhe bis fünf Meter erreichen.

Von Mai bis in den August erscheinen die zahlreichen kleinen, weißen Blüten. Sie entstehen einzeln in den Blattachsen, sind gestielt und werden etwa drei Zentimeter breit. Die Kelchblätter sind dreieckig, die Kronblätter verkehrt eiförmig bis fast kreisförmig.

Bereits seit der Antike ist Myrte, die reich an ätherischen Ölen ist als Heilpflanze bekannt. Die pharmakologische Forschung interessiert sich aber besonders für eine Gruppe von Substanzen der Myrte, die als *Myrtucommulone* bezeichnet werden. Eine dieser Substanzen (*Myrtucommulon A*) wirkt unter anderem antibakteriell, schmerzlindernd und entzündungshemmend. Neuere Tests belegen zudem, dass es eine hoch selektive zytostatische Wirkung auf Tumore besitzt. In der Parfümerie ist das ätherische Öl der Myrte als „Engelswasser“ bekannt.

Gelegentlich findet auch das Holz der Myrte Verwendung. Es ist hart, lässt sich leicht

verarbeiten und wird für Drechselarbeiten, Intarsien, Möbel, Autoinnenausstattung und Skulpturen benutzt.

Die Myrte ist ein Symbol der Fruchtbarkeit, Keuschheit, Reinheit und Jungfräulichkeit und war in Rom der Göttin Venus geheiligt. Daher wird sie seit der Antike bis zum heutigen Tage als Brautschmuck und im Grünen Kranz („Jungfernkranz“) verwendet.

Im Nahen Osten war die Myrte bereits im Altertum auch ein Symbol des Friedens.

### Der Schlafbaum

Bei uns ist diese wunderschöne Pflanze auch als Schlafbaum, Seidenakazie oder Albizie bekannt. Als Standort wählt man am besten einen vollsonnigen bis halbschattigen Standort im Garten. Gut geschützt, etwa vor der Südwand des Hauses. In milden Gegenden wie den Weinbauregionen übersteht der Baum auch ohne Winterschutz die kalte Jahreszeit in der Regel unbeschadet (bis ca. minus 15 Grad). Aber auch als Kübelpflanze ist der Seidenbaum äußerst attraktiv.

Für einen Baum ist der Seidenbaum kurzlebig, denn er wird nur selten älter als etwa 30 Jahre. Auch ist seine Wuchshöhe mit etwa sechs bis acht Meter eher klein, doch seine

Baumkrone ist weit ausladend und flach gewölbt. Die 20 bis 30 Zentimeter langen Laubblätter sind wechselständig und gestielt und zweifach gefiedert. Das Schönste sind jedoch seine Blüten. Sie sehen aus wie rosa Puderquasten und haben einen Durchmesser von etwa drei Zentimeter. In den Sommermonaten erscheinen sie zahlreich.

An und für sich ist der Seidenbaum pflegeleicht. Während der Sommermonate benötigt er nur ausreichend Wasser. Gedüngt wird am besten nur einmal im Frühjahr. Schnittmaßnahmen sind meist nicht notwendig, denn ohne kann er seine schirmartige Krone am besten entwickeln. Interessant ist auch, dass die Blätter nachts nach oben einklappen und sich am nächsten Morgen wieder entfalten. Dieses Ereignis spiegelt sich in der deutschen Bezeichnung „Schlafbaum“ wieder.

### Den Sommerflieder nicht aussamen lassen

Der Sommerflieder (*Buddleja davidii*) ist eine potenziell invasive Pflanze, die aus China stammt und als Zierpflanze eingeführt wurde. Mittlerweile ist er in Mittel- und Westeuropa eingebürgert. Die Pflanze verwildert

sehr leicht. Er kann dichte Bestände bilden und dadurch die heimische Vegetation verdrängen.

Der Strauch wird zwei bis drei Meter hoch und ist sommergrün. Die Blätter sind lanzettlich, am Rand gezähnt und lang zugespitzt. Unterseits sind sie dicht graufilzig behaart. Die Blütenstände sind dichtblütige, zylindrische Rispen, die 20 bis 50 Zentimeter lang werden. Die Blüten sind röhrig, etwa ein Zentimeter lang mit vierzipfeligem Saum und dunkel violett gefärbt mit gelblichem Schlund. Die Früchte sind längliche, kleine Kapseln.

Die Bezeichnung Schmetterlingsstrauch kommt daher, dass die Pflanze eine Unzahl von Schmetterlingen anlockt. Diese sind jedoch nicht auf den Nektar der Pflanzen angewiesen und als Futterpflanze für Raupen ist der Sommerflieder wertlos.

In Gärten die abgeblühten Blütenstände abschneiden, damit die Pflanze nicht über die Samen verbreitet werden kann. Blütenstände, Pflanzen, Wurzeln verbrennen oder in den Hausmüll geben. Keinesfalls auf den Kompost oder in die Biotonne. Offene Böden in der Umgebung von Sommerflieder-Pflanzen mit einheimischen Pflanzen bepflanzen.

## Auswahl von im Sommer blühender Ziergehölze

Dt. Name	Lat. Name	Wuchshöhe in cm	Blühzeit	Blütenfarbe	Bemerkungen
Schmetterlingsstrauch	<i>Buddleja davidii</i>	200 bis 300	Juli bis Oktober	lila, rötlich, weiß	
Heidekraut	<i>Calluna vulgaris</i>	40	Juli bis September	rosa, weiß	
Gewürzstrauch	<i>Calycanthus floridus</i>	150	Juni bis Juli	rotbraun	die Rinde duftet
Trompetenwinde	<i>Campsis radicans</i>	bis 800	Juli bis September	rot, orange	
Blasenstrauch	<i>Colutea arborescens</i>	300 bis 400	Juni bis August	gelb	sehr anspruchslos
Perückenstrauch	<i>Cotinus coggygria</i>	300 bis 400	Juni bis August		Schmuck durch fedrige Fruchtstände
Geißklee	<i>Cytisus austriacus</i>	100	Juli bis August	gelb	
Maiblumenstrauch	<i>Deutzia gracilis</i>	100 bis 250	Juni bis Juli	weiß, rosa	
Glockenheide	<i>Erica tetralix</i>	30	Juli bis September	weiß, rosa	Moorböden!
Scheinbeere	<i>Gaultheria procumbens</i>	20	Juli bis August	rote Früchte	
Färberginster	<i>Genista tinctoria</i>	100	Juni bis August	goldgelb	
Gartenhortensie	<i>Hydrangea macrophylla</i>	80	Juni bis August	rosa, rot (Kalkfrei); blau (auf stark sauren Böden)	
Liguster	<i>Ligustrum vulgare</i>	bis 400	Juni bis Juli	weiß	schwarze Beeren (giftig!)
Fingerstrauch	<i>Potentilla fruticosa</i>	80	Juni bis Oktober	gelb; „Red Ace“ mit roten Blüten	
Essigbaum	<i>Rhus typhina</i>	bis 500	Juni bis Juli	gelblichgrün	
Weigelia	<i>Weigela-Hybriden</i>	bis 200	Juni bis August	weiß, rosa, rot	

# Jäger auf leisen Pfoten



Bereits im alten Ägypten hat sie als Kulturfolgerin dafür gesorgt Mäuseplagen im Zaum zu halten. Die Katze lässt seitdem das Mäusen nicht. Das soll sie auch nicht, aber die übrige Tierwelt gerät mit ansteigender Katzenpopulation zunehmend in Bedrängnis.

Vor allem die Vogelwelt kann ein Lied vom Jagddruck singen. Um auch dieser die Vermehrung zu ermöglichen, gibt es ein paar Möglichkeiten in den „Naturkreislauf“ einzugreifen.

## Abwehr ist gefragt

Zunächst kann den JägerInnen eine Katzen-Manschette oder ein Kranz aus stacheligen oder bedornten Ranken den Aufstieg in gefährdete Bäume mit Vogelnestern und Richtung Vogel-Nistkästen verleiden. Weißdorn, Brombeere und Wildrosen als Unterpflanzung sichern diese zusätzlich.

Um die Jungvögel auch nach dem Auszug aus dem Nest, die sogenannten Ästlinge, bei ihren ersten Flugversuchen zumindest etwas zu schützen, sollten Sie Ihre Katze(n) idealerweise zwischen Mitte Mai bis Mitte Juli am Vormittag nicht hinauslassen oder beim Freigang zumindest gut im Auge behalten. Jungvögel, die am Boden von den Eltern gefüttert werden und noch nicht gut fliegen können, haben dann zumindest einen halben Tag die

Möglichkeit zur Entwicklung. Glöckchen am Halsband sind für geräuschempfindliche Katzenohren dagegen eine echte Qual und auch für die Vögel nicht ausreichend hilfreich.

## Vielfacher Unterschlupf

Generell macht ein strukturreicher Garten das Überleben vor den leider oft allzu effektiven Räubern leichter. Hier finden nicht nur Flugneulinge leichter ein Versteck.

Auch für Eidechsen und andere Reptilien lautet bei Katzenpräsenz die klare Ansage: Rette sich, wer kann. Mit mehreren Eidech-

senhügeln, die über den Garten verteilt werden, schaffen es die flinken Tierchen vielleicht früher Reißaus zu nehmen.

## Sichere Verstecke

Naturgartenelemente wie Steinhügel, Trockensteinmauern mit Nischen, Asthaufen, Totholzstapel, zugängliche Komposthaufen wie Lattenkomposter bieten einen sicheren Unterstand, sofern Ritzen zum schnellen Verschwinden vorhanden sind. Ein naturbelassener, ungemähter, blühender Saum entlang von Hecken oder unter Bäumen



oder eine Naturblumenwiese sorgen nicht nur für Schutz, sondern auch für reichlich Insektenbesuch als Nahrung für Reptilien. Einen weiteren Schutz bieten abgeschnittene, rund um Stauden- oder Gemüsebeete drapierte Brombeer- und Rosentriebe sowie die gezielte Pflanzung von Gewächsen, die den Räubern auf Samtpfoten mit Stacheln oder Dornen bewährt, das Auflauern oder den Zugriff auf Beute unbequem machen. In solch geschützten Strukturen können sich Reptilien dann besonders gut aufwärmen und einen lebensrettenden Schnellstart hinlegen, falls der notwendig wird.

Auch eine möglichst hohe Strukturvielfalt mit Hecken aus heimischen Gehölzen, überhaupt wenn sie Stacheln und Dornen tragen, oder Stauden mit überhängendem Laub bieten den Beutetieren bessere Möglichkeiten unentdeckt zu bleiben als eine „Tabula Rasa“.

### Katzen als Lästlinge

Ob Blindschleiche oder Schlange, alles, was sich bewegt, ist ein potentielles Opfer. So mancher Felide entpuppt sich als echte Killerkatze, und da möchte ich meine eigene nicht ausschließen: Vom Eichhörnchen zum Wasserfrosch oder vom gesamten Kohlmeisen-Nachwuchs eines Jahres bis zu ungezählten Mäusen, war schon einiges dabei, was uns dekorativ vor die Füße gelegt wurde. Die Katze meines Bruders wurde von ihrer Mutter dagegen auf Insekten angelernt, macht aber auch vor Fledermäusen nicht Halt. Da ist nur zu gut zu verstehen, dass es sich bei Katzen um ernstzunehmende Lästlinge im Naturraum handelt, so gern wir sie auch haben.

### Spieltrieb

Während Wildtiere im Garten ständig getrieben von der Notwendigkeit der Nahrungssu-



4

che unterwegs sind, legen sich Katzen mit viel Muße und vollem Bauch als Hobby-Jäger auf die Lauer. Als Freigänger werden sie instinktiv immer ihrem Jagdtrieb nachgehen und Wildtiere erlegen.

Damit sie den angeborenen Jagdtrieb verstärkt und unter Aufsicht in den vier Wänden ausleben können, ist das tägliche Spielen mit den Fellknäueln gut und wichtig. Katzen sollten nur mit „vollem Bauch“ vor die Türe gelassen werden, damit die Jagd nicht zusätzlich durch Hunger getriggert wird.

### Räuber und Beute im Gleichgewicht

Davon kann man rein biologisch nicht ausgehen. In den USA gibt es zwischen 1,4 und 3,7 Milliarden Vögel und zwischen 6,9 und 20,7 Milliarden kleiner Säugetiere als Opferzahlen von Katzen. Nicht gerade wenig, und bei der Größenordnung muss man sich klar sein, dass Katzen tatsächlich ein Problem darstellen. Ob die Hauskatze die Artenvielfalt bedroht, damit hat sich auch der Naturschutzbund in Deutschland beschäftigt: Bis zu 200 Millionen Vögel jedes Jahr sollen in Deutschland Katzen zum Opfer fallen, das wäre jeder zweite Vogel. Geht man davon aus, dass die meisten Katzen im Siedlungsbereich jagen, dürfte es dort statistisch gesehen allerdings gar keine Vögel mehr geben. Zahlen hin oder her, Fakt ist, dass Katzen recht erfolgreiche Jäger sind, denen eine beachtliche Menge an Wildtieren zum Opfer fallen.

### Freigänger

Stubentiger sind für die Vogelwelt harmloser, denn Freigänger, die gefüttert werden und ein Zuhause haben, jagen nur zum Zeitvertreib. Dass besonders Kater gerne herumstreunen, ist bekannt.

Katzen und Kater zu kastrieren ist in Niederösterreich für Freigänger per Gesetz vorgeschrieben (ausgenommen sind nur registrierte Zuchttiere). Als positiver Nebeneffekt



5



6

werden so auch ehemals umtriebige Streuner häuslicher. Die Lust auf weite Wanderungen nimmt ab und damit die für Katzen verbundenen Gefahren wie Verletzungen durch Kämpfe mit Artgenossen oder den Straßenverkehr.

Die gesetzliche Pflicht zielt vor allem darauf ab, die Bestände streunender Katzen dauerhaft zu reduzieren und ungeplante Nachkommenschaft zu verhindern. Das ist vor allem auch im Sinne der Streuner, denn diese haben ohne Zuhause ein äußerst hartes Leben.

Im Hinblick auf Wildtiere stellen verwilderte Hauskatzen ein besonders großes

- 1 Für einen guten Fang: die Lage bestens überblicken ist nicht unwesentlich.
- 2 Die Katze lässt das Mäusen nicht ...
- 3 ... aber auch Vögel sind beliebte Beutetiere.
- 4 Achtsamkeit ist gefragt: Das Spielen mit Katzen hält die Aufmerksamkeit im Haus.
- 5 Viele im Garten verteilte Steinhügel bringen seltene Eidechsen aus der Gefahrenzone.
- 6 Die Kunst der Stunde nutzen – fragt sich nur wer.



AdobeStock

7



Natur im Garten – Beneš-Oeller

8



Natur im Garten – Beneš-Oeller

9

- 7 Tritt ins Glück? Brombeer- und Rosenranken aber auch Schaschlik-Spießchen schaffen Abhilfe.
- 8 „Verpiss Dich Pflanzen“ sind bei Katzen durch den Geruch eher unbeliebt...
- 9 ... bei Menschen dagegen allein durch die schönen Blüten nicht so sehr.

Problem dar, da sie sich neben ungesunden Abfällen vor allem auch durch Jagd ernähren müssen. Laut österreichischem Tierschutzgesetz sind deshalb draußen nur kastrierte Freigänger (gilt für Kater und Katzen!) erlaubt.

Würden verwilderte Hauskatzen durch diese Maßnahmen erheblich reduziert werden, könnte die Problematik hinsichtlich der Erbeutung von Wildtieren laut Naturschutzbund auf ein wesentlich erträglicheres Maß verringert werden. Weniger Leid für Streunerkatzen und weniger Bejagungsdruck für die Wildtiere: eine Win-Win Situation also.

### Vermehrungsraten

Auch wenn kleine Katzen besonders süß sind. Bedenken Sie: Aus zwei mach 12.680 in nur

fünf Jahren. Weil Katzen schon mit vier bis fünf Monaten geschlechtsreif sind, steigt die Zahl der Nachkommen unkastrierter Hauskatzen mit Freigang laut Tierschutzorganisation 4 Pfoten stark an. Besonders nahe von Bauernhöfen, Friedhöfen, in Industriegebieten und auf Müllhalden verursacht das großes Tierleid: Die Praxis Katzenjungen zu töten widerspricht nicht nur einem zivilisierten Umgang mit Lebewesen, sondern ist strafbar. Um übervolle Tierschutzhäuser und das Leid zu stoppen, gibt es seit Jahren Initiativen, die durch Spendengelder kostenlose Sterilisationen bzw. Kastrationen vornehmen.

Eine Katzensteuer würde möglicherweise zu vermehrtem Aussetzen von Hauskatzen führen und so zusätzlichen Nachschub von verwilderten Katzen bedeuten. Bei Hunden allerdings scheint die Melde- sowie Steuerpflicht zu greifen, da somit eine gewisse Schwelle im Hinblick auf die Anschaffung gegeben ist.

### Gesetzeskonform

Das Land Niederösterreich fördert in Kooperation mit Gemeinden und Tierärzten die Kastration von Streunerkatzen. Seitens der NÖ Gemeinden und NÖ Tierärzte erfolgt die Beteiligung an diesem Projekt im freiwilligen Rahmen. Vor Inanspruchnahme der Förderung der Kastrationskosten sollten Sie jedenfalls mit der Gemeinde Kontakt aufnehmen, den durchführenden Tierarzt angeben und die Zusage der Gemeinde einholen.

Nähere Informationen finden Sie unter: [www.noe.gv.at/noe/Tierschutz/Katzenhaltung.html](http://www.noe.gv.at/noe/Tierschutz/Katzenhaltung.html)

Eine spezielle Herausforderung stellen Streunerkatzen auch im Hinblick auf den Schutz und die Erhaltung der sehr seltenen, echten Wildkatze dar. Die Kreuzung von Hauskatzen und Wildkatzen, sogenannte Hybride, könnten langfristig zum Aussterben der echten Wildkatzen führen. Vermehrungsfähige Streunerkatzen gelten also auch als existenzielle Bedrohung für eine sehr seltene heimische Art aus den „eigenen Reihen“ unserer geliebten Samtpfoten.

### Griff ins Glück

Eine ganz andere Geschichte sind die Hinterlassenschaften, die Katzen verursachen können. Gärtner und Gärtnerin, die frisch ins Erdenglück greifen, wollen kein Lied davon singen. Für gewöhnlich graben Katzen ihre Hinterlassenschaften ein. Es gibt aber im-

mer wieder Sonderlinge, die ihre Würstchen besonders attraktiv etwa auf frisch geschnittene Ziergräser legen. Meine Katze verscharrt sie dagegen in der Erde und beschert ihrem eigenen Umfeld damit Geruchsfreiheit. Die Verpiss-Dich®-Pflanze (*Plectranthus caninus*) soll Katzen auf natürliche Weise davon abhalten, neue Territorien zu erobern. Für uns Menschen soll sie dagegen nur beim Zerreiben olfaktorisch wahrnehmbar sein. Das Scharren in frischer offener Erde oder in der Sandspielkiste scheint für Katzen, zum Unglück manch anderer, ein besonderes Vergnügen zu sein. Bewegungsmelder, die mit einer kleinen Wasserkanone kombiniert sind, wären eine Möglichkeit, unerwünschten Katzenbesuch in die Flucht zu schlagen. Manchen ist auch das Klettern über einen Hühnerzaun zu anstrengend. Eine Unmenge an strategisch gesetzten Schaschlikstäbchen bildet eine gute Barriere – etwa am Rand von Pflanztöpfen, vor allem dann, wenn die Katze auf dem heißen Blechdach entlang spaziert und – mit Verlaub – auch so manchen Balkongarten zu\*\*\*. Diese Variante der Abwehr unflätiger Gäste ist ja auch im Hinblick auf den Schutz vor Tauben bereits lange akzeptiert und praktiziert.

### Vor der eigenen Tür kehren

Allein den Katzen alle Schuld für die Bedrohung der Artenvielfalt zu geben, ist aber zu einfach. Schließlich geht es um die Wahrung von Lebensräumen durch uns Menschen – von der biologischen Vielfalt bis hin zum Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide tragen wir die Hauptverantwortung. So finden im System „Fressen und gefressen werden“ alle Möglichkeit zum Leben – wie z. B. die Insekten, die wiederum Futter für Vögel und Eidechsen sind. Dazu kann jede/r seinen Beitrag leisten, mit einem naturnahen und ökologisch gepflegten Garten und einem unaufgeregten, reflektierten Umgang mit dem eigenen Stubentiger – denn Schnurren senkt bekanntlich den Puls und wirkt beruhigend.

### Näheres zum Nachlesen:

#### Bundes Tierschutzgesetz:

[www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003541](http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003541)

#### Bundes Tierhaltungsverordnung:

[www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003860](http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003860)

# Makita

## AKKU-KETTENSÄGE DUC101



**18V**  
LITHIUM-ION

### Leichte, handliche Akku-Kettensäge

- 10 cm Schnittlänge
- Nur 2 kg Gewicht
- Integrierter Öltank für automatische Kettenschmierung
- Werkzeugloses Wechseln und Spannen der Sägekette
- Maximale Sicherheit durch Schutzbügel und elektrische Bremse

**DUC101SF**

Lieferung inkl. 3,0 Ah Akku und Ladegerät

**€ 430,95**

Unverbindlich empfohlener Listen-VK-Preis inkl. 20 % MwSt.  
Gültig bis 31.12.2023. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

[www.makita.at](http://www.makita.at)



# Der Gemüsegarten



im Juli  
& August

## Die ersten Erdäpfel

Frühe Erdäpfel ernten wir in der Regel nach Bedarf. Man nimmt die größten Knollen aus der Erde und häufelt danach wieder an. Wenn das Laub abgestorben ist, werden die restlichen Erdäpfel geerntet.

## Dicke Bohnen

Von den Dicken Bohnen werden die Hülsen geerntet, wenn diese etwa 15 Zentimeter lang sind. Bei Stangen-, Feuer- und Sojabohnen setzt die Ernte ebenfalls im August ein.

## Sojabohnen

kann man gut aus den Hülsen bekommen, wenn man sie kurz aufkocht.

## Zuckermais

ab Ende August ernten, wenn die noch grünen „Haarschöpfe“ an der Spitze eingetrocknet sind.

## Artischocken

ernten wir, sobald an den Blütenknospen die blauen Staubfäden sichtbar werden.

## Die Schalottenernte

kann nun ebenfalls beginnen. Sie zeigen den Reifebeginn mit einem Welken der Blätter an. Nach dem Vergilben hebt man die Zwiebeln mit einer Gabel aus dem Boden und lässt sie trocknen und nachreifen. Abgetrennt werden nur soviel Zwiebeln, wie man gerade benötigt.

## Die ersten Zwiebeln

sollten sich ebenfalls bereits zur Ernte fertigmachen. Wir sollten bei Zwiebeln darauf

achten, dass das Laub dürr ist. Mit einer Grabgabel können die Zwiebeln leicht aus dem Boden gehoben werden, damit dieser Vorgang etwas beschleunigt wird. Tritt man das Zwiebellaub um, damit es schneller abreift, kann man dabei die Zwiebeln verletzen. Die Zwiebeln können dann leicht faulen und sind in der Folge auch weniger lagerfähig. Zum Nachreifen lässt man die Zwiebeln noch etwa eine Woche am Beet liegen oder man bindet die Schlotten zusammen und hängt die Bündel an trockener und luftiger Stelle auf. Nach etwa zwei bis drei Wochen dreht man das trockene Laub ab und entfernt verschmutzte Schalen. Verletzte Zwiebel eignen sich nicht für die Lagerung, sie werden alsbaldigst verbraucht.

## Gewürzpflanzen

Die meisten Gewürze sollten nun in vollster Pracht für unsere Küche bereits stehen: Petersiliengrün, Schnittlauch, Majoran, Thymian, Basilikum, Dill, Kerbel, Kümmel (im 2. Standjahr), Liebstöckelblätter und alle anderen mehrjährigen Spezialkräuter. Vor der Blüte erntet man den Beifuss, Deutschen Estragon, Dille, Pfefferminze, Pim-



pinelle, Wermut und Salbei, zu Beginn der Blüte Basilikum, Bohnenkraut, Russischen Estragon, Salbei, Ysop und Zitronenmelisse und während der Blüte Majoran, Rosmarin und Lavendel.

Gesät kann auf jeden Fall noch werden: Basilikum (Jungpflanzen für den Frischgebrauch) und Dille (ebenfalls Jungpflanzen für den Frischgebrauch), falls er sich von älteren Pflanzen nicht selbst aussät.

Wenn Petersilie im August ausgesät wird, bringt sie uns im nächsten Frühjahr schon das erste würzige Grün. Außerdem keimen die Samen jetzt im August sehr rasch und die Pflanzen entwickeln sich gesund, während sie bei Nässe und kühler Frühjahrswitterung oft kränkeln.

## Folgekulturen

Auf frei gewordene Gemüsebeete können wir Sommersalate, vor allem Butterhäubeltypen, Eissalat, Romana-Salate (Römischer Salat oder Bindsalat), Endivien, Kohlrabi, Knollenfenchel, Frühsorten von Kraut, Karfiol und Wirsing pflanzen. Aber auch Folgekulturen finden wieder Platz: Butterhäubelsalate, Eissalate, Endivien (z. B. auch Friseetypen), Zuckerhut, Grünkohl, Rettiche, Blattmangold und Rote Rübe. Winterendivien bis Mitte Juli aussäen. Ab Ende Juli können auch Sommersorten von Spinat gesät werden.

Weiters werden noch Erbsen, Fisolen, Karotten und Radieschen gesät. Besonders Buschbohnen nicht in Horstsart, sondern in lockerer Reihensart anbauen. Dieser etwas weitere Stand der Pflanzen beugt im Herbst einem Befall durch Grauschimmel und Becherpilz vor (der Wind streicht besser durch

die Pflanzen und nimmt den Pilzen das für sie ideale feuchtere Kleinklima, so dass sie sich nicht optimal entwickeln und die Pflanzen nicht oder nur ungenügend infizieren können).

Im August kann auch noch Brokkoli angebaut werden. In der warmen Jahreszeit schießen die Pflanzen sehr leicht, im Spätsommer und Frühherbst entwickeln sie sich umso besser. Für ausreichende Bodenfeuchtigkeit und eine gute Düngerversorgung muss allerdings gesorgt werden.

### Vogerlsalat aussäen

Der August ist auch der klassische Monat für den Anbau von Vogerlsalat für die Ernte im Winter und im nächsten Frühjahr. Vogerlsalat bevorzugt sonnige, humusreiche, aber nicht zu feuchte Stellen. Bei breitwürfiger Saat benötigt man 3 g/m<sup>2</sup>, die Saattiefe beträgt 1 bis 1,5 cm (Vogerlsalat ist ein Dunkelkeimer).

Der Vogerlsalat ist eine einjährige Pflanze. Im ersten Jahr bildet sie eine Blattrosette aus, die als Salat genutzt wird. Nach Kälteeinwirkung bilden sich die Blütenstiele mit weißlich-blauen unscheinbaren Blüten. Im Freiland wird der Feldsalat im August angebaut. Die Ernte erfolgt dann von November bis April. Die Aussaaten können gestaffelt erfolgen. Bei der Aussaat muss der Boden ausreichend feucht sein um einen schnellen und gleichmäßigen Aufgang des Saatgutes zu erhalten. Den Winter über kann der Feldsalat abgedeckt werden, damit ständig geerntet werden kann. Im Frühjahr beginnt er ziem-

lich bald zu schossen. Der Nährstoffbedarf des Vogerlsalats ist relativ gering. Kompost genügt im Kleingarten in der Regel vollauf. Nur in Ausnahmefällen ist eine, aber nur schwache, Düngung notwendig (20 g/m<sup>2</sup> Volldünger).

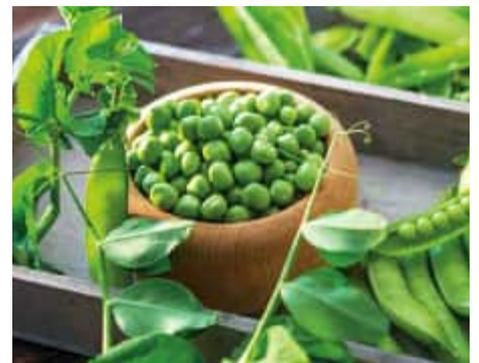
Wichtigste Inhaltsstoffe sind Kalium, Kalzium, Phosphor und Eisen, Provitamin A, Vitamin C (35 mg%, das ist mehr als bei allen anderen Salaten), ätherisches Baldrianöl (schmeckt nussartig, daher auch der Name Nüsslisalat).

Vogerlsalat wird oft durch den Echten (*Erysiphe polyphaga*) und den Falschen Mehltau (*Peronospora valerianellae*) befallen. Tolerante bzw. resistente Sorten sind zu bevorzugen.

Leicht angewelkter Vogerlsalat kann mit etwas Wasser wieder aufgefrischt werden. Pflanzen aus dem Glashaus oder Folientunnel sind zarter als Pflanzen, die im Freiland kultiviert werden. Legt man den Vogerlsalat vor der Verwendung in eisgekühltes Wasser oder in Wasser mit Eiswürfeln, wird er besonders knackig.

### Paradeiser unbedingt ausgeizen!

Man kann die Paradeiser eintriebzig oder zweitriebzig kultivieren. Geizt man die Pflanzen nicht aus, bilden sie zahlreiche Achseltriebe, die Früchte bleiben klein und im Pflanzenbestand herrscht durch die dichte Blattmasse ein ideales Kleinklima für pflanzenparasitische Pilze. Auch die unteren Blätter werden entfernt, um den Pflanzen mehr



Luft zu bieten. Die Pflanzen werden auch regelmäßig an ihren Stützen angebunden.

Hohe Luftfeuchtigkeit und hohe Temperatur verhindern bei Paradeisern oft die natürliche Befruchtung. Es zahlt sich aus, die Pflanzen während der Mittagszeit zu schütteln, damit die Pollen auf die Narben der Blüten fallen.

### Zucchini und Gurken

Zucchini sollten wir regelmäßig ernten und keine zu großen Früchte belassen, außer man wünscht sich für die Küche ein Kürbisgemüse. Durch den andauernden Pflückreiz werden die Pflanzen weniger anfällig gegen den Echten Mehltau.

Gurkenpflanzen von unten gießen. Unnötige Verlängerungen der Blattnässedauer durch Tau zeitig am Morgen oder am Abend vermeiden. Dies beugt einem Befall durch den Falschen Mehltau vor.

### Rhabarber pflegen

Im August sollte sich auch der Rhabarber zur Ruhe begeben, damit er sich für das nächste Jahr kräftig entwickeln kann. Wassergaben und Nährstoffe tragen dazu bei. Ist man mit dem Wachstum des Rhabarbers nicht zufrieden, kann man um jede Pflanze nochmals 50 – 60 Gramm Volldünger streuen, arbeitet ihn flach ein und wässert durchdringend.

#### Ernten

Butterhauptsalate

Sonstige Blattsalate

Rettiche

Kohlrabi

Karfiol

Brokkoli

Mangold

Frühkarotten

Frühkraut

Wirsing

Erbsen

Fisolen

Frühlingszwiebeln

Perlzwiebeln

Gurken

Zucchini

Paprika

Paradeiser

Patisson

Stangenbohnen

Dicke Bohne

Zuckermais

#### Folgekulturen

Auf frei gewordene Gemüsebeete auspflanzen:

Butterhauptsalattypen

Eissalate

Endivien

(z. B. auch Friseetypen)

Zuckerhut

Grünkohl

Rettiche

Blattmangold

Rote Rübe

Winterendivien bis

Mitte Juli aussäen

Ab Ende Juli können auch Sommersorten von Spinat gesät werden.

Erbsen

Fisolen (bis Mitte Juli)

Karotten

Radieschen

# Stadtlandwirtschaft Wien

## Wussten Sie schon ...?

Wussten Sie, dass Wien eine beachtliche Stadtlandwirtschaft hat? Insgesamt werden 6.336 Hektar landwirtschaftlich genutzt, das sind rund 15 % der Gesamtfläche Wiens. Rund ein Drittel dieser Anbaufläche wird sogar biologisch bewirtschaftet.



136 Wiener Gemüsebaubetriebe produzieren auf einer Fläche von 202 Hektar frische Paradeiser, Gurken, Paprika, Radieschen, Salate, Kräuter und vieles mehr – insgesamt rund 73.400 Tonnen Frischgemüse pro Jahr. Damit erreicht die Millionenstadt Wien beim Gemüse einen Selbstversorgungsgrad von mehr als 30 Prozent und liegt bei der Gurkenproduktion sogar an der heimischen Spitze: Zwei von drei Gurken, die in Österreich wachsen, stammen aus Wien! Auch der Wiener Wein blüht jedes Jahr aufs Neue in den Weingebieten der Stadt. 176 Weinbaubetriebe bewirtschaften in Wien knapp 600 Hektar Rebfläche, wovon rund ein Drittel biologisch bewirtschaftet wird – das ist Österreich-Rekord. Pro Jahr werden rund 2,3 Millionen

Liter Wein gekeltert, was fünf Prozent aller in Wien getrunkenen Gläser ausmacht. Der wichtigste Wein ist der „Wiener Gemischte Satz DAC“. In Favoriten, Floridsdorf und Donaustadt hat der Ackerbau seine Heimat gefunden. 75 % der Wiener Ackerflächen sind im Winter in Wien aktiv begrünt und sorgen zu dieser Jahreszeit für eine grüne Lunge in der Großstadt. Feldgemüse, Futtergetreide, Brotgetreide, Zuckerrüben sowie Öl- und Eiweißpflanzen werden angebaut. Übrigens: Der Wiener Ackerbau weist mehr Getreidefläche als Salzburg, Tirol und Vorarlberg zusammen auf. Auf eine lange Tradition blickt auch der Zierpflanzenbau zurück. Ob Rosen, Tulpen oder Gerbera – die Blumen- und ZierpflanzengärtnerInnen bringen Wien mit ihrer

Arbeit das ganze Jahr über zum Erblühen.

Mit der neuen Dachmarke „Stadternechte Wien“ sind Lebensmittel, die innerhalb der Wiener Stadtgrenzen produziert werden, ab sofort auf einen Blick zu erkennen. So können sich die WienerInnen bei jedem Einkauf leicht für ein hochwertiges, regionales Produkt aus Wien entscheiden! Die Webseiten [www.stadtlandwirtschaft.wien](http://www.stadtlandwirtschaft.wien) und [www.wienerwein.at](http://www.wienerwein.at) zeigen Ihnen dabei den direkten Weg zu Wiener Produkten – erntefrisch und ohne Umwege. Finden Sie die Produzenten von Gemüse, Obst, Wein, Honig, Pilzen, Zierpflanzen oder sogar Schnecken. Sie erfahren, wo Sie direkt Ab Hof einkaufen können oder etwa die Aussteckzeiten der Wiener Heurigen.

BETRIEBE, PRODUKTE, BEZUGSQUELLEN,  
AUSSTECKZEITEN, VERANSTALTUNGEN U.V.M.

## Die Webseiten für die Wiener Stadtlandwirtschaft

JETZT REINKLICKEN!



[www.stadtlandwirtschaft.wien](http://www.stadtlandwirtschaft.wien)



[www.wienerwein.at](http://www.wienerwein.at)



**Weingut Wien Cobenzl, 1190 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Zustellung  
Das Weingut Wien Cobenzl blickt auf eine lange Geschichte zurück und steht seit über 110 Jahren im Besitz der Stadt. Heute gilt es als Leitbetrieb des Wiener Weinbaus.  
[www.weingutcobenzl.at](http://www.weingutcobenzl.at)

**Weingärtnerei Peter Uher, 1190 Wien**

Bezugsquellen: Buschenschank  
Zwischen den Rebzeilen sitzen, mit einem Gläschen Wein in der Hand und einer Heurigenjause auf dem Teller, den Blick über Wien genießen – das kann man von Mai bis Oktober bei Peter und Monika Uher.  
[www.weinuhler.at](http://www.weinuhler.at)

**Winzerhof Leopold, 1210 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Heuriger  
Der Winzerhof Leopold ist bemüht, die Individualität von Riede und Sorte bei jedem Jahrgang hervorzuheben. Das Heurigenlokal hat seit mehreren Generationen Tradition.  
[www.winzerhof-leopold.at](http://www.winzerhof-leopold.at)

**Weingut Walter Wien, 1210 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Heuriger, Detailhandel, Zustellung  
Das biozertifizierte Weingut Walter Wien produziert eine Vielfalt „edler Tropfen“, die in der idyllischen Buschenschank inmitten der Weingärten serviert werden.  
[weingut-walter-wien.at](http://weingut-walter-wien.at)

**Weingut Fuchs-Steinklammer, 1230 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Heuriger, Detailhandel  
Das Weingut Fuchs-Steinklammer steht für traditionellen Weinbau, der seit jeher mit modernen Technologien und gegenwärtigem Wissen verbunden wurde.  
[www.heuriger.co.at](http://www.heuriger.co.at)

**Heuriger Wiltschko, 1230 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Heuriger  
Am Rande des Lainzer Tiergartens liegt der idyllische Heurige Wiltschko, der seinen Gästen einen traumhaften Blick auf das Leithagebirge und erlesene Tröpferl und lukullische Genüsse bietet.  
[www.weinbau-wiltschko.at](http://www.weinbau-wiltschko.at)

**Heuriger Wolfgang Hofer, 1230 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Heuriger  
In Mauer, am Rande des Wienerwalds, gibt es beim Heurigen Hofer hervorragende Weine und köstliche Heurigenschmankerln aus dem familiengeführten Weingut.  
[www.vino-hofer.at](http://www.vino-hofer.at)

**LGV Sonnengemüse, 1110 Wien**

Bezugsquellen: Lebensmitteleinzelhandel  
LGV Sonnengemüse ist eine Genossenschaft, in der sich über 150 Familienbetriebe, Gärtner und Gemüsebauern zusammenschließen haben. Dazu zählen auch Betriebe der Stadternte Wien wie die Gärtnerei Flicker, Gärtnerei Merschl und Gartenbau Bauer.  
[www.lgv.at](http://www.lgv.at)

**BLÜN, 1220 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Zustellung, Detailhandel  
Am Wiener Stadtrand steht die Aquaponik-Anlage von blün, in der ressourcenschonend und nachhaltig Weise und Fruchtgemüse produziert werden.  
[www.bluen.at](http://www.bluen.at)

**Biohof Radl, 1220 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Selbsternte  
Erdbeeren, Erdbeer-Selbsterntefelder, Bio-Gemüseparzellen zum selber Garteln oder die Schule-am-Bauernhof – der Biohof Radl bietet ein ganz besonderes Erlebnis!  
[www.biohof-radl.at](http://www.biohof-radl.at)

**Gärtnerei Manfred Holzacker, 1220 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Zustellung  
Nicht nur Klassiker wie Schnittlauch und Petersilie, sondern auch Ausgefallenes, wie die „Kärntner Nudelminze“ findet sich im Sortiment der Gärtnerei Holzacker wieder.  
[www.holzacker-kraeuter.at](http://www.holzacker-kraeuter.at)

**Hanfwerk, 1070 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Zustellung  
Hanfwerk produziert legale CBD-Cannabisblüten im 23. Bezirk, die als Tee und pflanzliches Raucherzeugnis über die Firma Magu CBD vertrieben werden.  
[www.magu-cbd.com](http://www.magu-cbd.com)

**Prater Honig, 1020 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Zustellung  
Prater Honig produziert „flüssiges Gold“ in Bioqualität. Die fleißigen Bienenvölker sind im Prater unterwegs und dürfen einen Teil ihres Honigs zum Überwintern behalten.  
[www.praterhonig.eu](http://www.praterhonig.eu)

**NANI Wien, 1220 Wien**

Bezugsquellen: Detailhandel, Zustellung  
Mit viel Handarbeit und Liebe pflegt der Biobetrieb Nani 13.000 Lavendelpflanzen. In Form von Lavendelöl, -wasser und -blüten kann man sich den Duft nach Hause holen.  
[www.nani-wien.at](http://www.nani-wien.at)

**Schnecken vom Gugumuck-Hof, 1100 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Gartenbar, Catering, Zustellung  
Slow Food der besonderen Art: Am Gugumuck-Hof werden Weinbergschnecken in natürlicher Freilandhaltung gezüchtet sowie Führungen und Verkostungen angeboten.  
[www.gugumuck.com](http://www.gugumuck.com)

**BODENSTARK Bio GmbH, 1110 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Märkte  
Salate, Pak Choi, Kräuter u. v. m. werden bei BODENSTARK Bio aus Simmering angebaut. Das Familienunternehmen in 5. Generation hat den Betrieb aus tiefster Überzeugung auf Bio umgestellt.  
[www.bodenstark.at](http://www.bodenstark.at)

**Bio Feigenhof, 1110 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof, Zustellung  
Neben frischen Feigen und Feigenbäumen bietet der Feigenhof beim Ab Hof Verkauf auch saisonales frisches Gemüse und ein buntes Potpourrie an Kräutern.  
[www.feigenhof.at](http://www.feigenhof.at)

**Biohof Maurer, 1210 Wien**

Bezugsquellen: Ab Hof  
Bio-Schweinehaltung mitten in Wien: Ob Bio-Schweinefleisch, Streichwürste, Eier oder hochwertige Öle – all das gibt es rund um die Uhr im Ab-Hof-Automaten vom Biohof Maurer am Stadlweg 34.  
[www.biohof-maurer.at](http://www.biohof-maurer.at)

# Obstbauliche Arbeiten



im Juli & August

Durch das feuchte und kühle Wetter bis nach den „Eisheiligen“ sind die Blattläuse, die oft schon nach der Blüte die Obstbäume besiedelt hatten, nicht so massenhaft aufgetreten, wie wir es schon oft erlebt haben. Dafür hat die Blüten- und Triebspitzenmonila bereits enorme Schäden verursacht. In den nächsten Wochen werden sicherlich der Schorf, der Mehltau, der Birnengitterrost, oder die Sprühfleckenkrankheit um einige zu nennen, die Blätter befallen und leider auch die Früchte schädigen.

## Beerenobst

Schon im Juni begann die Erntezeit der **Johannisbeeren**. Jetzt werden laufend die Sorten mit mittlerer und späterer Reifezeit geerntet. Anfang August ist die Ernte der **Johannis- und Stachelbeeren** praktisch abgeschlossen. Beim Beerenobst ist die Qualität der Früchte, wie auch bei allen anderen Obstarten, von der jährlichen Pflege abhängig. Wurden an den Johannis- und Stachelbeersträuchern jedes Jahr die alten, mehrjährigen Triebe schon bei oder knapp nach der Ernte herausgeschnitten, reifen die jungen Triebe besser aus und tragen ein bis zwei Jahre später gut entwickelte und geschmacklich hervorragende Beeren. Wenn auf den Blattunterseiten der schwarzen Johannisbeeren gelbe Pusteln, die später braun werden und als säulenartige Sporenlager sichtbar werden, handelt es sich hier um einen Befall durch den **Säulenrost**. Bei einem starken Auftreten dieser Pilzkrankheit werden die Blätter abgeworfen, wodurch die Ausreifung dieser vitaminreichen und leicht herb schmeckenden Beeren unbefriedigend ist. Auch die Ausreifung der Triebe leidet darunter.

Weiterhin Probleme kann der amerikanische Stachelbeermehltau, der auch die schwarzen Johannisbeeren schädigen kann, machen. Befallene Triebe sollten weiterhin weggeschnitten werden.

Auch die **Stachelbeerblattwespen** sind, aufgrund mehrerer Generationen auch im

Juli noch auf den Sträuchern zu finden. Durch Abklopfen der Triebe, Einsammeln der Raupen und anschließender Entsorgung im Restmüll können sie bekämpft werden.

An den **Himbeeren** sind nach Abschluss der Ernte die abgetragenen und vertrockneten Ruten komplett heraus zu schneiden. Diese Hygienemaßnahme verhindert das Übergreifen von möglichen Infektionen an den Jungzweigen. Da pro Meter 10 bis 12 Ruten ausreichend sind, sollten schwächere aber auch zu kräftig gewachsenen entfernt werden. Die verbliebenen sind am Unterstützungsgerüst anzubinden, damit keine Scheuerstellen an den Ruten entstehen.

Die **jungen Brombeertriebe**, die jetzt kräftig wachsen, sind am Heckengerüst zu fixieren, damit sie nicht bei der beginnenden Ernte, wenn sie herunterhängen beschädigt werden. Die Seitentriebe sollten, um die Blütenknospenentwicklung zu fördern, auf vier bis fünf Augen eingekürzt werden.

Neben den fast alle Jahre wieder auftretenden **Brombeergallmilben**, die Ursache für die partiell hellrot bleibenden Früchte sind, tritt ein weiterer unangenehmer Schädling, die Kirschesigfliegen, auf. Sie können aber im Kleingartenbereich nur durch Einnetzen der Hecken, ca. vierzehn Tage vor Erntebeginn von den Früchten, ferngehalten werden.

## Erdbeeren

Pflanzarbeiten sind wie schon im Juniheft beschrieben erst dann vorzunehmen, wenn die Jungpflanzen eine ausreichende Wurzelmasse besitzen. Sie sollten dann unbedingt auf ein Beet gepflanzt werden, auf welchem schon einige Jahre keine Erdbeeren standen, um so Krankheiten, die über die Böden übertragen werden, zu vermeiden. Nach stärkeren Regenfällen oder zu starkem Gießen ist der Boden zwischen den Erdbeerreihen zu lockern, um die Wasserverdunstung zu vermindern und störende Wildpflanzen zu entfernen.



## Steinobst

Nach Abschluss der Kirschenernte sind die **Gelbtafeln** von den Kirschenbäumen abzunehmen, damit sie Nützlingen nicht zu Fallen werden. Mit einem Leim lösenden Mittel sollte man sie reinigen, damit sie nächstes Jahr, wieder zur Verfügung stehen.

Die **Blüten- und Triebspitzenmonilia** hat auch heuer wieder auf den Marillen- und vor allem auf Weichselbäumen, die der Gruppe der Schattenmorellen zugeordnet werden, massive Schäden hinterlassen. Dieses Jahr ist diese Pilzkrankheit sogar erstmals im Obstgarten des Zentralverbandes auch auf den Zwetschkenbäumen aufgetreten.

Der **Zwetschkenrost** breitet sich vor allem bei feuchter Witterung stark aus. Kleine glänzende Flecken an der Oberseite und braune Sporenlager an der Blattunterseite sind Symptome für diese Pilzkrankheit. Kann sich der Pilz ungehindert ausbreiten, fallen die Blätter noch vor der Ernte ab und die Einlagerung von Zucker in die Früchte ist nicht mehr möglich. Sie werden notreif und schmecken dann fad. Mit einem selektiven Fungizid könnte diese Pilzkrankheit, jedoch einige Wochen vor der Ernte bekämpft werden.

Feuchtwarmes Wetter erhöht auch den Infektionsdruck durch die **Monilia Fruchtfäule**. Beim Umfärben der Pflaumen und Zwetschken von der grünen zur blauen Farbe und bei den Marillen knapp vor der Ernte tritt sie verstärkt auf. Faule Früchte sind auszubrechen, um die Ansteckung der Nachbarsfrüchte zu vermeiden. Vor allem bei einem sehr dichten Behang ist die Fäulnisgefahr hoch. Bei den Nektarinen sind es in erster Linie die Insekten, die die Früchte anstecken und so zur Ausbreitung der Fruchtfäule beitragen.

Ab Mitte Juli ist mit dem Flug der zweiten Generation der **Pflaumenwickler** zu rechnen. Wie stark der zweite Befall die Früchte schädigt, ist davon abhängig wie intensiv die erste Generation der Pflaumenwickler aufgetreten und auch bekämpft wurde.

## Stein- und Kernobst

Der **Sommerschnitt** wird vorwiegend beim Steinobst bei jenen Bäumen, die im Ertrag stehen und bereits abgeerntet wurden, durchgeführt. Er ist auch beim Kernobst

möglich. Hier muss aber, bei den später reifenden Sorten, auf den Fruchtbehang Rücksicht genommen werden, um das Blatt-Fruchtverhältnis nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Beim Schnitt selbst sind die zu hohen und zu breiten Kronen, in ihrem Höhen- und Seitenwachstum zu reduzieren und auch auszulichten. Durch diese Schnittmaßnahmen wird neben einer besseren Belichtung im Inneren der Kronen, auch die Anfälligkeit auf Pilzkrankheiten vermindert. Einjährige Triebe sind nicht mehr anzuschneiden, da es sonst zu einem Durchtreiben von Knospen kommt und die Triebspitzen nicht mehr ausreifen und im Winter erfrieren.

Die entstandenen Schnittwunden sind mit Baumwachs oder einem künstlichen Rindenpräparat zu verstreichen. Auf keine Fälle sollte Baumteer verwendet werden, da es sonst zu Verätzungen im Kambialbereich kommt. Bei den angewachsenen Veredelungen sollten die Veredlungsbänder aus Bast, Gummi oder Krepp im Sommer aufgeschnitten werden, bevor es durch das Dickenwachstum zu Einschnürungen kommt. Da beim Dickrindenpfropfen auch stärkere Äste entfernt wurden, sind die Wunden nochmals zu verstreichen. Auch hier ist auf Baumteer zu verzichten.

Im Sommer sind über Okulationen, bei denen sich die Rinden der Unterlagen von den Holzkörpern lösen müssen, Veredelungen möglich. Als Unterlagen können Sämlinge, die man selbst gezogen hat, oder bewurzelte Stockausschläge, die sich im Bereich der Zwetschkenbäume immer wieder bilden, verwendet werden.

## Kernobst

Eine wichtige Arbeit Anfang Juli wäre, wenn dies noch nicht geschehen ist, das **Ausdünnen** der Spätherbst- und Wintersorten bei einem zu reichen Fruchtansatz. Ein bis zwei Früchte pro Blütenbüschel sind bei einem guten Fruchtansatz mehr als ausreichend, damit die Früchte ihr sortentypisches Aroma und eine ansprechende Fruchtgröße erreichen. Bei einem zu schwachen Fruchtbehang auf den Apfelbäumen besteht aber die Gefahr, dass die Früchte zu groß und dadurch stippig werden. Braune, verkorkte Stellen unterhalb der Fruchtschalen, sind typische



5



6

Symptome für diese physiologisch bedingte Krankheit. Mit Calciumchlorid 0,6 % sollte in zweiwöchigen Abständen bis drei Wochen vor der Ernte in den Abendstunden gespritzt werden. Geschädigte Früchte sind für die Lagerung nicht geeignet und sind so rasch wie möglich zu verarbeiten.

Hauptschädling bei den Äpfeln und Birnen ist der **Apfelwickler**, der schon im Juni mit der ersten Generation Schäden an den Früchten verursacht hat. Mit Pheromonfallen können wieder der Flugbeginn und die Intensität festgestellt werden. Wellpappestreifen, die schon im Juni um die Kernobststämme angelegt wurden, damit sich diese Schädlinge dahinter verpuppen können, sind laufend zu kontrollieren. Durch diese Maßnahme besteht die Möglichkeit die zweite Generation von Apfelwicklern zu reduzieren.

- 1 Anfang August ist es mit Ernte der Stachelbeeren vorbei.
- 2 Die Zeit der Zwetschkenernte beginnt.
- 3 Feuchtwarmes Wetter fördert die Monilla Fruchtfäule.
- 4 Bei Neupflanzungen von Erdbeeren auf Pflanzstelle achten.
- 5 Ein bis zwei Früchte pro Blütenbüschel sind ausreichend.
- 6 Pflaumenwickler

# Gärten im Klimawandel: Xerophyten und Sukkulente



Wie würde ein Garten ohne Gießen aussehen? Eine Wüste? Mitnichten, es gibt eine große Auswahl an trockenheitsverträglichen Pflanzen, die durch ihre Schönheit den üblichen Rabattenstauden um nichts nachstehen. Sie in den Garten zu holen heißt nicht nur weniger Arbeit zu haben, sondern auch neue Wege zu beschreiten.

## Die Buchen suchen

KlimaforscherInnen vermuten, dass sich die Rotbuchen aufgrund der Trockenheit und der längeren Hitzeperioden immer mehr aus Süd- und Mitteleuropa zurückziehen werden. An ihre Stelle werden trockenheitsverträglichere Bäume treten. Die sukzessive Auslese durch den Klimawandel wird viele

Arten betreffen. Im Garten besteht die Möglichkeit dem durch intensive Bewässerung entgegenzuwirken. Ein anderer gangbarer und wohl aus Umweltschutzgründen verträglicherer Weg ist die Suche nach Pflanzen, die genügsamer sind und mit weniger Wasser auskommen. Für die Gestaltung der Beete ist das eine neue Herausforderung. Durch Ein-

fallsreichtum, originelle Kombinationen und ungewöhnliche Ideen betritt man Neuland, das als spannendes Experimentierfeld einen besonderen Reiz hat.

## Trockenheitsspezialisten und Hungerkünstler

Pflanzen gibt es unter Wasser wie in der Wüste. Ihre Anpassungsfähigkeiten sind erstaunlich. Sie können auch überleben, wenn es wie in der Atacama Wüste jahrelang nicht regnet. Ihre Strategien sind sehr unterschiedlich: dichte Behaarung als Verdunstungsschutz, kleine Oberflächen durch nadelförmige Blätter, Saugschuppen um Feuchtigkeit aus der Luft zu entnehmen, Regenwasser sammelnde Trichterblüten, eingesenkte Spaltöffnungen an der Blattunterseite, wasserspeicherndes Gewebe (Sukkulenz), Roll- oder Faltblätter zur Oberflächenminimierung bei Dürre, dicke Wachsschichten als Versiegelung und Verdunstungsschutz an Stamm und Blatt, metertiefe Wurzeln oder unterir-



dische Speicherorgane. Viele dieser Spezialisten sind gartentauglich. Sie bezaubern nicht durch reichliches Blühen und üppiges Grün, sondern durch ihre Formschönheit.

### Konzepte und Ideen

Ein sehr großes Repertoire an trockenheitsverträglichen Pflanzen steht zur Verfügung. Es gibt nahezu in jeder Weltgegend Gebiete, die mit Trockenheit zu kämpfen haben und in denen Pflanzen wachsen, die auch für unsere Gärten interessant sind. In den Geröllfeldern und Schuttkegeln unserer Alpen, in die niederschlagsarmen Halbsteyppen und Wüsten Südamerikas und Afrikas, in den Trockenrasengesellschaften über schroffen Felsen im pannonischen Raum, in der Prärie Nordamerikas oder der Macchie des Mittelmeerraumes – man kann aus einem reichen Angebot schöpfen. Zu Bedenken sind zwei Aspekte: Für eine dauerhafte Bepflanzung im Freien muss eine ausreichende Winterhärte gegeben sein. Zu viel Feuchtigkeit und stauende Nässe im Winter sind pures Gift für die Gewächse.

- 1 Neue Wege auf der Stadtterrasse: Wüstenflair statt Sommerblumen
- 2 Yucca\_Palmlilie (*Yucca filamentosa* 'Golden Sword') mit ihren straffen, spitzen Blättern bilden einen schönen Kontrast zu den runden Flusssteinen aus Porphyr.
- 3 Spirale in den Stein gefräst und mit Hauswurz bepflanzt (Steinskulptur von der Bildhauerin Anna Schalk).
- 4 Grasnelken (*Armeria*) wachsen natürlich auf trockenen Standorten.
- 5 Hauswurz am Vogelkopf\_Steinskulptur von der Bildhauerin Anna Schalk, bepflanzt mit Hauswurz.
- 6 Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*) kommt mit Trockenheit wunderbar zurecht.
- 7 Einfach, pflegeleicht und winterhart: Sukkulentsammlung.
- 8 Regengeschützt am Fensterbrett: Kakteensammlung statt Sommerblumen.
- 9 Wenn die Hauswurz blüht ist es aus mit der strengen Symmetrie der Blattrosetten.

### Mediterrane Gärten

Besonders einfach und doch klimafit lässt sich der Garten gestalten, wenn man Pflanzen mit genügend Winterhärte aus dem Mittelmeerraum auf die Terrasse und in die Beete holt. Besonders in geschützten Lagen, etwa in einem Innenhof, und im begünstigt milden Klima wie im Weinviertel, Burgenland oder in Wien kann mit der Winterhärte experimentiert werden. Von Feigenbäumen gibt es robuste Sorten, die unsere Winter gut überstehen. Zum Schutz können sie im Winter auch eingepackt werden, z. B. in trocknes Laub. Sollten die Spitzen der Zweige zurückfrieren, dann ist es nicht weiter schlimm. Sehr gut zum mediterranen Flair passen auch Mönchspfeffer (*Vitex agnus-castus*), Ginster (*Genister*), Palmlilien (*Yucca*) und Stechpalmen (*Ilex*). Ein mediterraner Garten ohne den herb würzigen Duft des Südens ist schwer vorstellbar. Hängerosmarin (*Rosmarinus officinalis* 'Repens'), Ysop (*Hyssopus officinalis*), Lavendel (*Lavandula*) oder Thymian (*Thymus*) sind eine willkommene Ergänzung zu Schwertlilien (*Iris*) oder Wollziest (*Stachys byzanthina*).

### Exotik pur: Wüstengarten

Klingt utopisch, ist es aber nicht. In Südamerika liegt Schnee auf Kakteen und die Temperaturen fallen auf minus 15 Grad und mehr. Es gibt erstaunlich viele sukkulente Arten, die durchaus auch dauerhaft in unseren Breiten gedeihen können. Wenn als Abdeckung Sand verwendet wird, entsteht die Illusion, man befinde sich weit weg von Mitteleuropa, irgendwo auf einem anderen Kontinent. Andere Gewächse stammen nicht aus der Wüste, haben ein exotisches Aussehen, sind trockenheitsverträglich und passen ebenfalls bestens ins Beet: Opuntien (*Ficus*), Agaven (*Agave*) und Palmlilien (*Yucca*). Die Wüste blüht in flammenden Farben mit Hilfe von Fackellilien (*Kniphofia*), Steppenlilien (*Eremurus*) und Gelbem Affodill (*Asphodeline lutea*). Der Oase darf die Palme nicht fehlen. Die Hanfpalme (*Trachycarpus fortunei*) zählt zu den robustesten Palmen und hält bis zu minus 5 Grad kurzweilig aus. Sicherer ist es, sie frostfrei zu überwintern. Gibt es ein Winterquartier wie z. B. ein ungeheiztes helles Vorhaus, so kann der Wüstengarten auch mit anderen, nicht winterharten Gewächsen





10



11



12



13



14

bereichert werden. Versenkt man die Töpfe vollends im Boden und überdeckt sie, so ist die Illusion perfekt.

### Grannen, Haare und lange Federn

Unter den Gräsern gibt es viele Arten, die sich gerade bei Trockenheit wohl fühlen. Dazu zählen Steppengräser wie Federgras (*Stipa pennata*), Rutenhirse (*Panicum virgatum*), Blaustrahlhafer (*Helictotrichon sempervirens*), Schwingel (*Festuca*), Lampenputzergras (*Penisetum*), Fuchsrote Segge (*Carex buchananii*), Moskitogras (*Bouteloua gracilis*) oder Blaues Schillergras (*Koeleria glauca*). Die zierliche Eleganz dieser, kombiniert etwa mit etwa den derbfleischigen Rosetten einer Yucca, bringt eine neue Note ins Beet. Doch auch alleine unter sich bestechen die Gräser durch die wunderschönen, gebogenen Halme und ihre bizarren Blüten. Die einzelnen Gruppen sollten weit auseinandergesetzt werden, damit die Horste in ihrem ganzen Habitus wirken können. Ein Beet mit trockenheitsverträglichen Gräsern ist sehr pflegeintensiv und braucht in der Regel keine zusätzliche Bewässerung. Als Kiesbeet mit Weedcontrol (regendurchlässiges Bändchengewebe) und Schieferplättchen oder anderem Steinmulch abgedeckt angelegt sehen sie meist schon im zweiten Jahr nach der Pflanzung gut aus. Der jährliche Rückschnitt im Frühjahr ist die einzige Arbeit, die anfällt.

### Kakteen statt Sommerblumen

Schalen, Tröge und Kistchen mit Überfülle an Blüten, die man jährlich kompostiert, so ist das gewohnte Prozedere, wenn es um den Balkon geht. Der üppige Flor braucht täglich Wasser und viele Nährstoffe. Als ich

in einen Garten kam, in dem schon jahrelang keine Balkonpflanzen gesetzt wurden und der mehr oder minder sich selbst überlassen wurde, gab es ein Kistchen, das mit strahlend gelben Sternchen übersät war: die Mittagsblume (*Delosperma*) hat es ganz alleine geschafft. Dauerhaft und ohne Pflege! Im Klimawandelgarten sollte man ganz neue Wege gehen. Wie müsste die Pflanzenauswahl aussehen, wenn man einerseits eine dauerhafte Bepflanzung möchte und andererseits auf eine zusätzliche Bewässerung verzichtet? Bei den in Frage kommenden Pflanzen kann man weiter überlegen, welche mit welchen gut zusammenpassen. Nicht die Blütenfarbe ist entscheidend, sondern Form und Wüchsigkeit. Viele Arten wachsen ungemein langsam, manche jedoch neigen zu starkem Wuchs bei günstigen Bedingungen. Solche Arten dominieren rasch das Geschehen und überdecken die anderen. Wenn die außergewöhnliche Struktur das große Plus solcher Bepflanzungen ist, so sollte man auch bei den Trögen nicht sparen. Es gibt sehr moderne, formschöne Schalen und Tröge aus Faserzement, Metall oder Naturstein. In Kombination mit Kakteen und anderen Gewächsen, die durch ihre perfekte Symmetrie verzaubern, kommen die Gefäße wunderbar zur Geltung. Ein spezielles abgemagertes Trogs substrat und

- 10 Palmilie, Federgras und Kakteen sind die Leitpflanzen dieses Trockengartens.
- 11 Die Bezeichnung Wüstengarten ist nicht übertrieben, viele Gewächse stammen aus sehr trockenen Gegenden.
- 12 In trockener Gesellschaft: Knollige Seidenpflanze (*Asclepias tuberosa*), Fetthenne (*Sedum*), Goldgarbe (*Achillea filipendulina*), Palmilie (*Yucca*), Kakteen und andere Sukkulenten.
- 13 Für den Steingarten perfekt: Nachtkerze (*Oenothera missouriensis*), Steifes Eisenkraut (*Verbena rigida*) und Palmilie (*Yucca*).
- 14 Zwischen steifen Agaven wächst das grazile Mexikanische Federgras (*Nassella tenuissima*), ein interessanter Kontrast.
- 15 Die Wüste lebt: an Trockenheit angepasste Pflanzen brauchen kein zusätzliches Wasser.



15

## Pflanzliste

Kurilen-Beifuß	<i>Artemisia schmidtiana</i> 'Nana'
Orangefarbene Neuseeland-Segge	<i>Carex testacea</i>
Cylindropuntien	<i>Cylindropuntia spec.</i>
Rauschopf	<i>Dasyliirion wheeleri</i>
Zypressen-Wolfsmilch	<i>Euphorbia cyparissias</i>
Walzen-Wolfsmilch	<i>Euphorbia myrsinites</i>
Steppen-Wolfsmilch	<i>Euphorbia seguieriana var. niciciana</i>
Italienische Strohblume	<i>Helichrysum italicum</i>
Weißer Yucca	<i>Hesperaloe funifera</i>
Rote Yucca	<i>Hesperaloe parviflora</i>
Mexikanisches Fiedergras	<i>Nasella tenuissima</i>
Oputien	<i>Opuntia spec.</i>
Weinraute	<i>Ruta graveolens</i>
Große Fetthenne	<i>Sedum telephium</i> 'Matrona'
Yucca	<i>Yucca rigida</i>
Blaublättrige Yucca	<i>Yucca rostrata</i>

eine gute Drainage ist für diese Minischalenwüstengärten erforderlich. Zu viel an Regen schadet ihnen ungemein, ein Zuviel an Sonne kann es aber nicht geben. Bei Regenperioden wäre es gut, die Tröge unter ein Vordach zu schieben.

### Zwischen Steinen im Geröll

In Kiesgruben, auf Bahndämmen und zwischen Felsspalten, es gibt genug heimische Standorte, die von Trockenheit gekennzeichnet sind. Darunter finden sich Arten, die bestens auch in den Garten passen. Anders als ihre teilweise hochgezüchteten Verwandten sind zum Beispiel bei den Königskerzen (*Verbascum*) die heimischen wilden Arten (z. B. *Verbascum nigrum*) weit genügsamer, was die Wasser- und Nährstoffansprüche betrifft. Sehr imposant entwickelt sich der bis über 1 m hoch werdende Gewöhnliche Natterkopf (*Echium vulgare*). Mit der Rosen-Malve (*Malva*

*alcea*) und dem Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*) ergibt sich eine ungewöhnliche Kombination. Durch eine Steinschüttung als Mulch mit Schiefer oder mit Gleisschotter entsteht ein Brachlandstreifen, der noch mit nicht heimischen Gehölzen, wie dem Schmetterlingsstrauch (*Buddleja davidii*) bereichert werden kann.

Der Experimentierlust und der besonderen Pflanzenauswahl sind keine Grenzen gesetzt. Die Idee des klimafiten Gartens muss nicht alle Bereiche betreffen. So können ja durchaus kleine Beete mit beliebten wasser- und nährstoffhungrigen Pflanzen angelegt werden, die eine intensivere Betreuung brauchen. Doch ein Anfang ist gemacht. Die außergewöhnliche Trockenheit im heurigen Frühjahr wird kein Einzelfall bleiben, in der Auswahl der Pflanzen kann man gegensteuern und damit auch Pflegekosten und Wasser sparen.



- 16 Einer Steinwüste nachempfunden.
- 17 An die Trockenheit angepasste Pflanzen wie Palmilie (*Yucca*) oder Edeldistel (*Eryngium*) sind klimafit.
- 18 Nicht winterharte Sukkulente müssen im Glashaus überwintert werden.
- 19 Die Kaukasus-Fetthenne (*Sedum spurium coccineum*) kann auf unwirtlicher Umgebung überleben, sogar zwischen schroffen Steinen.
- 20 Die Fackellilie (*Kniphofia*) ist sehr genügsam und dennoch imposant im Aussehen.

# Nachhaltiges Einrichten im Kleingartenhaus

Die Planung eines Kleingartenhauses an sich ist für eine, z. B. 4-köpfige Familie mit Hund und Katz, schon mal eine Herausforderung. Und dann auch noch die richtigen Möbel zu finden, die zum einen gemütlich, vielleicht auch noch schick sein und auch Platz für alles was man so hat bieten sollen, ist gar nicht so einfach.



Ground Picture / Shutterstock

## Eine Empfehlung

Erstellen Sie bei Neu-, Um oder Zubau eine Bedarfsliste – und zwar wenn möglich noch bevor die Außenmauern stehen und das Haus fertig geplant ist. Das heißt, planen Sie Ihr Haus von innen nach außen, Raum für Raum!

Warum? Weil Sie erst wenn Sie eine Vorstellung haben was Sie alles brauchen/wollen und wie es eingerichtet/verteilt werden soll, wissen, wie Türen, Fenster, Steckdosen, Beleuchtung etc. aufgeteilt werden soll. Oft ist ja die erste Frage „wo soll das TV Gerät stehen“, oder „wo soll der Christbaum hin“.

## Bedarfsanalysen

unterscheiden sich nach Grundbedarf und erweitertem Bedarf. D. h. der Grundbedarf beinhaltet jene Ausstattungselemente, ohne die eine entsprechende Raumfunktion nicht gewährleistet wäre. Der erweiterte Bedarf beinhaltet die Ausstattung im Detail.

Zum Beispiel die Bedarfsplanung Vorzimmer: Ablage, z. B. für Kleinzeug wie Schlüssel

etc., Spiegel für den letzte Blick vor dem Verlassen des Hauses, Schuhablage, Sitzmöglichkeit, Garderobe, Platz für Gästeablage.

Was hat die gute Planung und ausführliche Bedarfsanalyse nun mit Nachhaltigkeit zu tun? Zum einen vermeiden Sie Fehlkäufe und damit schonen Sie Ihr Geldbörserl und die Umwelt. Sie gewinnen mehr Zeit, da Sie schon genau geplant haben was und wie Sie es wollen und nicht



zuletzt können Sie vielleicht auch schon Gegenstände, die Sie bereits besitzen miteinplanen und verwenden.

Mir persönlich geht es auch noch um den maximalen persönlichen Wohlfühlfaktor, d. h. „Zuhause ankommen“. Folgen Sie nicht jedem Möbeltrend, sondern finden Sie Ihren persönlichen Geschmack und Stil.

## Upcycling

Vielleicht haben Sie eine wunderschöne Kommode geerbt und wollen diese gerne bei der Planung berücksichtigen, vielleicht aber wollen Sie auch deren Aussehen verändern. Z. B. abschleifen lassen und mit neuer Farbe versehen, oder neue Griffe anbringen usw. Vielleicht suchen Sie einen besonderen Spiegel. Da bieten sich die jetzt wieder total in Trend gekommenen Floh- oder Trödelmärkte perfekt an. Nehmen Sie sich be-

wusst Zeit und renovieren oder planen Sie Ihr Zuhause ganz nach Ihren individuellen Vorlieben.

Aus Alt mach Neu. Vielleicht ist die Küche ja nicht mehr so in Schuss und braucht neue Scharniere und neuen Farbanstrich oder neue Fronten. Anstatt gleich alles auszutauschen lohnt sich ein Refresher und vielleicht ein kleines Update dazu.



Lia Russy / Shutterstock



Olga Pink / Shutterstock

Das alte Bild an der Wand ist zwar noch immer Ihr Lieblingsbild, aber der Rahmen ist nicht mehr so ganz das was Ihnen gefällt? Dann einen neuen Rahmen besorgen und schon wirkt der ganze Bereich frisch und neu.

### Naturprodukte

Holz, Stein, Ton, Kalk, Leinen sind natürliche Stoffe, die sowohl für die Natur wie auch für Ihre Gesundheit begünstigend wirken können. Holen Sie diese Materialien in Ihr Zuhause und erhöhen Sie damit den Wohlfühlfaktor auf ganz natürliche Weise. Diese Stoffe wirken harmonisierend und können Geist und Seele beruhigen.

### Langlebige Produkte

Maßarbeit anstatt Massenware. Sie sind der Meinung der Tischler ist zu teuer? Ein Vergleich würde sich lohnen. Und oft ist man dann überrascht, dass der Tischler Topqualität zum guten Preis anbietet.



New Africa / Shutterstock

#### Lust bekommen? Hier ein paar Tipps zusammengefasst:

- 1 Wohntextilien aus natürlichen, organischen Stoffen bevorzugen
- 2 Second Hand Möbeln eine Chance geben
- 3 Nach Herkunft der Möbel/Materialien fragen
- 4 Langlebige Produkte wählen
- 5 Regional produzierte Produkte bevorzugen
- 6 Achten Sie auf Gütesiegel (<https://moebel.at/2021/07/06/austria-gutezeichen-mobel/>)

## Kleingärtner-Rätsel

urspr. aus Tansania stammende Blume	7	Ziergehölz (Rhus)	Knäcke- brotmarke feierliche Messe	... Robin (Glanz- mispel)	Kleinvieh Kiz-Zei- chen von Villach	kürbisähn- liche Frucht	Jux, Spaß Vogel mit Federoh- ren	6	Samml- ung ge- trockneter Pflanzen					
							5							
Spielkar- tenfarbe		(eingel- egte) Blü- tenknospe	greisenhaft Grundlage allen Le- bens	4		Blüten- oder Frucht- stand	1 Auerochse Klasse der Wirbel- tiere		gedörnte Birne					
		Trockental in der Wüste		13	in Ord- nung		Zeichen f. d. Einheit der elektr. Spannung		Initialen v. Kingsley Polyethy- len, Abk.					
Apfelsorte					8 engl. Ne- gation Kleidungs- stück		Schmuck- stein großes Fahrzeug							
kurz für e. Ölkonzern		Obstart	9						3					
Sammel- wort für Karotten, Rettliche, Sellerie, u. a.		Sieb, Fil- ter		2		Schiffsvor- derteil Ausruf	12	TLD von Italien	10					
		11						chem. Zeichen für Sauer- stoff						
römisches Zahlzei- chen		vertraute Gefährtin, Kamera- din		14			Haupt- stadt von Togo	15						
									ADAM					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

# Kuzdas Wintergärten

Sehr viele Bewohner, in den Siedlungen der Kleingärten wünschen sich mehr Platz in Ihren vier Wänden, dieser Wunsch ist nicht einfach realisierbar, aber bei Kuzdas sind sie richtig.



In Kleingärten ist die Baugröße strikt begrenzt, daher herrscht oft Platzmangel in den wunderschönen Häusern. Der Wunsch nach zusätzlicher Fläche ist mehr als verständlich, will doch jeder seine Freiräume haben und genießen. Hier kommt die Kuzdas Wintergarten GmbH ins Spiel!!

Mit der genehmigungsfreien **Cabriooase** von „Kuzdas Wintergärten“ kann dieser Wunschtraum in Erfüllung gehen – sie ist so einfach wie genial. Die Cabriooase hat kein festes Dach und rundum Ganzglas-Schiebewände, so ist sie in ihrer gesamten Konfiguration in bautechnischer Hinsicht frei von Genehmigungsverfahren.

#### Attribute der Kuzdas Cabriooase:

- Konstruktion aus Aluminium
- 70 Farben Standard
- rundum Verglasung aus starkem Sicherheitsglas
- Cabriodach mit überaus fester Industrie-Plane
- viele Grundrisse möglich
- Breite bis 12 Meter
- Tiefe bis 6 Meter
- Höhe bis 5 Meter
- Griffe und Laufbeschläge aus Edelstahl
- Konstruktion extrem stabil
- nicht ganz billig

Falls Sie sich aufgrund der Beschreibung eine **Cabriooase** nicht gut vorstellen können, finden Sie auf [www.kuzdas.at](http://www.kuzdas.at) Fotos dazu, oder wir beraten, konfigurieren und planen für Sie gerne Ihre Traum-Cabriooase!

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, der Rest passiert fast von alleine!





**KUZDAS**

**KUZDAS WINTERGÄRTEN Ges.m.b.H.**  
Wintergärten | Terrassendächer  
2120 Wolkersdorf  
Johann-Galler-Straße 16  
Tel.: 02245 / 82211

**KUZDAS**

[www.kuzdas.at](http://www.kuzdas.at)

# Der Gimpel

## Großer Fink in prächtigem Federkleid!

In den Sommermonaten sind Gimpel nur äußerst selten in den heimischen Gärten zu sehen. Die Tatsache, dass sie die meiste Zeit des Jahres gut versteckt in dichten Wäldern leben, macht ihr Auftreten nicht nur aufgrund seines leuchtend gefärbten Gefieders zu einer echten Besonderheit.



Bilder: AdobeStock

### DER GIMPEL

**Lateinisch:** *Pyrrhula pyrrhula*

**Familie:** Finken (*Fringillidae*)

**Größe:** 15,5 – 17,5 cm

**Gewicht:** ca. 24 g

**Verbreitung:** Europa, Vorderasien, Ostasien

**Nahrung:** Samen, Beeren, Knospen, Früchte, Insekten und Spinnen (Jungvögel)

**Lebensraum:** dichte Nadel- und Mischwälder, Gärten, Parks, Friedhöfe

**Zugverhalten:** Standvogel (gelegentlich Kurzstrecken)

**Brutzeit:** Mai – Juli

**Status:** nicht gefährdet

Tief versteckt in dichten Wäldern und in hohen Lagen im Berg- und Hügelland fühlt sich der Gimpel in den warmen Monaten des Jahres am wohlsten. Erst der Schnee, welcher die Nahrungssuche erschwert, treibt ihn hinunter in tiefer gelegene Landschaften und damit gelegentlich auch in unsere Gärten. Wer den Gimpel auch im Sommer zu Gesicht bekommen möchte, sollte sich auf eine ausgiebige Tour durch den Wald begeben. Mit etwas Geduld und vor allem einem guten Auge sollten selbst im dichten Wald, die leuchtenden Farben des Gimpels zu erkennen sein.

### So sieht er aus, der Gimpel

Mit seiner Körperlänge von 15 bis 17,5 Zentimetern zählt der Gimpel eindeutig zu den größeren Finkenarten. Mit den leuchtenden Farben ihres Gefieders machen Gimpel selbst Stieglitz, Rotkehlchen, Blaumeise und Co auffällig gefärbten Vögeln durchaus Konkurrenz. Markant sowohl für Weibchen als auch

Männchen ist die tiefschwarze Kappe, welche ihre Köpfe zierte. Interessant ist hierbei, dass die sonst so typische Kappe bei Jungvögeln noch nicht ausgeprägt ist. Bei erwachsenen Vögeln reicht sie sowohl über Augen als auch Schnabel und stellt einen starken Kontrast zur leuchtend gefärbten Brust beziehungsweise Unterseite des Finken dar. Bei männlichen Gimpeln erstrahlt dieser Bereich des Gefieders rot-orange und bei weiblichen eher grau-rosa. Die kontrastreiche Erscheinung des Gimpels wird weiters durch seinen schwarzen Schwanz, den weißen Bürzel, die schwarzen Flügel und den grauen Rücken verstärkt. Wie für alle Finken typisch haben auch Gimpel einen kräftigen sogenannten Kegelschnabel. Trotz des besonderen Gefieders besteht bei weiblichen Gimpeln dennoch Verwechslungsgefahr. Sowohl in Größe als auch Gefiederfarbe ähneln sie nämlich den weiblichen Kernbeißern.

Interessant ist, dass dem Gimpel sein Aussehen den Spitznamen „Dompfaff“ beschert

hat. Grund dafür ist, dass mit ein wenig Fantasie sowohl die schwarze Kappe als auch das rote Federkleid an das Gewand eines Domherrn erinnert.

### Lebensraum & Lebensweise

Der bevorzugte Lebensraum von Gimpeln liegt vor allem in dichten Nadel- und Mischwäldern. Generell wurden sie allerdings auch schon in Parks, Gärten oder auf Friedhöfen gesichtet. Die Bedingung, welche Gimpel an ihren Lebensraum stellen, ist, dass es einen



dichten Baum- beziehungsweise Strauchbestand gibt. Vor allem im Winter sind sie häufiger im menschnahen Umfeld zu sehen, da sie aufgrund der erschwerten Futtersuche durch den winterlichen Schneefall in wärmere Gebiete ausweichen. Gerade deshalb werden Gimpel auch gut und gerne als Schneeboten bezeichnet. Generell sind besonders die Männchen, der glücklicherweise nicht gefährdeten Finken, Standvögel. Weibchen und Jungvögel ziehen dafür gelegentlich für kurze Strecken umher. Unterwegs sind Gimpel dabei zumeist paarweise oder gar in Familienverbänden.

Zur Hauptnahrung zählen wie bei anderen Finken auch Knospen, Sämereien, Beeren und andere Früchte. Als perfektes Werkzeug dient ihnen hierbei selbstverständlich ihr kräftiger, ideal angepasster Schnabel. Stoßen sie auf ihrer Suche nach Nahrung auf potenzielle Gefahren, suchen die flinken Finken rasch Unterschlupf in dichtem Gehölz. Darin sind selbst die leuchtend und auffällig gefärbten Vögel nur äußerst schwer zu entdecken. Besonders für die Aufzucht ihrer Jungvögel begeben sich Gimpel auch auf die Jagd nach nährstoffreicher tierischer Nahrung in Form von Insekten und Spinnen.

Der sonst schon schwer zu entdeckende Vogel ist in der Brutzeit umso unauffälliger. Gimpel verhalten sich generell äußerst ruhig. Wenn überhaupt ist es der Lockruf des Männchens, welcher leise aus dichtem Gehölz ertönt. Diesen nutzt es entweder, um die Aufmerksamkeit eines Weibchens zu bekommen oder um in Kontakt mit anderen Schwarmmitgliedern zu treten. Konnte das Männchen ein Weibchen mit seinem Ge-

- 1 Trotz auffälligem Gefieder ist der Gimpel nur schwer zu entdecken.
- 2 Gimpel verspeisen liebend gerne Beeren und Früchte von heimischen Gehölzen.
- 3 Das Gimpelweibchen ist etwas dezenter gefärbt als das Männchen.
- 4 Dompfaffgelege, auch Gimpelnest mit fünf Eiern
- 5 Beim Nachwuchs ist die sonst für die Art markante schwarze Kappe noch nicht ausgeprägt.



sang überzeugen, wird bis zu zweimal im Jahr, nämlich in der Zeit von Mai bis Juli, gebrütet. Gut versteckt im dichtem Unterholz werden die Nester aus Zweigen, Wurzeln und Flechten errichtet. In das Nest werden behutsam vier bis sechs Eier gelegt, die vom Weibchen allein ausgebrütet werden. Das Männchen ist sich jedoch seiner Pflichten bewusst und übernimmt die Nahrungsversorgung des Weibchens. Nach etwa vierzehn Tagen schlüpfen dann die ersten Jungvögel. Ab diesem Zeitpunkt fliegt das Brutpaar gemeinsam aus, um ihre Nachkommen für etwa siebzehn Tage mit Futter zu versorgen.

Leider hat der Gimpel immer wieder mit starken Einbußen zu kämpfen aufgrund der seiner vielen Fressfeinde. Dazu zählen etwa Vögel wie Sperber, Elstern, Krähen, aber auch andere wie zum Beispiel Katzen, Marder und sogar Eichhörnchen. Trotz der vielen Gefahren, die auf einen Gimpel und seine Nachkommen lauern, zählen Gimpel jedoch nicht zu den bedrohten heimischen Arten. Ihr seltenes Erscheinen ist lediglich auf ihr ruhiges und unscheinbares Verhalten zurückzuführen.

### So kann der Gimpel unterstützt werden

Auch wenn der Gimpel nicht allzu häufig Gärten aufsucht, so lohnt es sich dennoch einige Maßnahmen zu treffen, die ihn und auch andere Arten unterstützen können. „Wilde Ecken“ im Garten helfen dem Gimpel bei

der Nahrungssuche sowie beim Verstecken vor Fressfeinden. Es lohnt sich, Stauden zu pflanzen und diese auch nach dem Verblühen noch stehenzulassen. Auch das Pflanzen vieler dichter heimischer Sträucher, die ausreichend Beeren und Früchte ausbilden, helfen dem Gimpel sehr. Insbesondere im Winter, wo ein Besuch im eigenen Garten umso wahrscheinlicher ist, lohnt sich außerdem das Angebot von geeignetem Vogelfutter. Wie viele andere Finken hat auch der Gimpel eine Vorliebe für Sonnenblumenkerne und andere Samen.



INFORMATIONEN FÜR MEHR

# Pflanzengesundheit



## Ziergehölze

**Rosen** müssen weiterhin auf einen Befall mit **Echten Mehltau** und **Sternrußtau** kontrolliert werden. Infizierte abgefallene Blätter müssen entfernt und entsorgt werden.

Sind die **Rosenblätter** auf der Oberseite entlang der Adern fein weiß gesprenkelt, so saugen **Zikaden** auf der Blattunterseite. Die Tiere sehen Blattläusen ähnlich, sind aber deutlich schmaler. Auch deren Larven saugen bereits an den Blättern. Daneben erkennt man viele weiße Larvenhäute. Werden die Zikaden gestört, flüchten sie mit weiten Sprüngen. Die Tiere überwintern in der Rinde der Rosentriebe. Bei starkem Befall können Spritzungen mit zugelassenen Präparaten gegen saugende Insekten vorgenommen werden.

Spätestens im August sollten alle Rhododendronbestände

auf die erwachsenen Tiere der **Rhododendronzikade** kontrolliert werden, da diese die pilzliche Knospenbräune, verursacht durch *Pycnostysanus azaleae*, übertragen sollen. Befallene Knospen öffnen sich im Frühjahr nicht und man kann an diesen abgestorbenen Knospen die Fruchtkörper des Pilzes gut erkennen. Die Knospen weisen dann ein stacheliges Aussehen auf.

**Eiben- und Wacholderhecken** regelmäßig auf Befall mit Schildläusen kontrollieren.

Verbräunen die Nadeln von **Kiefern**, so kann dies durch die Kieferschütte verursacht werden. Vor allem sind die blaunadeligen Kiefernarten bei feuchter Witterung von dieser Krankheit

betroffen. Der Pilz befällt in erster Linie junge Nadeln, die sich dann braun verfärben und letztlich abfallen. Doch Vorsicht, nicht jeder Nadelfall ist eine Folge dieser Erkrankung. Verliert der Baum Nadeln die älter als zwei Jahre sind, so ist dieser Nadelfall ein natürlicher Reinigungsprozess des Baumes. Die jungen Nadeln bleiben dann aber grün und fallen nicht ab.

Nicht nur Zimmerpflanzen oder Rosen können von Spinnmilben befallen werden, auch **Koniferen** leiden unter dieser Plage. Vor allem bei heißer, trockener Witterung finden diese Schädlinge ideale Bedingungen. Die ersten Anzeichen, kleine punktförmige helle Pünktchen

auf den Nadeln werden zumeist übersehen. Auffällig wird der Schaden meist erst durch vergilbende Zweige, die später verbräunen. Bei sehr starkem Befall kann man auch Spinnfäden erkennen.

Eine Verbesserung kann durch regelmäßiges Abbrausen der Pflanzen erzielt werden. Bei starkem Befall müssen aber Spritzungen mit einem im Zierpflanzenbau zugelassenen Acarizid erfolgen.

## Beet- und Balkonblumen

Pflanzen wie Verbenen, Ringelblumen, Phlox und vielen andere Zierpflanzen sollten regelmäßig auf Befall durch **Echte Mehltau** und **Rostpilze** kontrolliert werden.

Bei hohen Temperaturen werden **Welken** besonders auffällig. Pflanzen, die sich auch bei ausreichender Wasserversorgung



- 1 Paradeiser ernten
- 2 köstliche, gesunde Früchte
- 3 Sternrußtau
- 4 Blattläuse
- 5 Himbeerrost
- 6 Lilienhähnchen
- 7 Thrips



nicht wieder erholen sollten entfernt und vernichtet – nicht kompostiert – werden.

Bei längeren Regenperioden können Beet- und Balkonpflanzen mit sehr großen und gefüllten Blüten, wie zum Beispiel Begonien-Sorten, Dahlien u. a. m. plötzlich ihr Erscheinungsbild ändern. Die Blüten kleben aneinander, fallen in sich zusammen und werden schließlich von einem grauen Schimmel überzogen. An den Stellen auf den Pflanzen, an denen Blütenblätter herabgerieselt sind, entstehen braune Flecken, die dann innerhalb kurzer Zeit faul und matschig werden. Ursache ist die Pilzkrankheit **Grauschimmel** (*Botrytis cinerea*). Sie lässt sich im fortgeschrittenen Stadium leicht am mausgrauen, stäubendem Pilzbelag erkennen. Unter den Befallsstellen, die an allen Pflanzenteilen entstehen können, ist das Gewebe zunächst braun und faul, später matschig und mit Pilzsporen besetzt. Der Pilz gedeiht in einem weiten Temperaturbereich und benötigt für seine rasche Ausbreitung hohe Luftfeuchtigkeit, Tau oder mehrtägigen Regen im Sommer. Eine chemische Bekämpfung ist nicht erforderlich. Mit einfachen Pflegetipps lässt sich der Pilzbefall verringern beziehungsweise vermeiden. Verblühte oder befallene Blüten und Blütenblätter müssen entfernt werden. Auf den Blättern liegende, herabgerieselte Blütenblätter ebenfalls entfernen.

Ferner sollten die Die Pflanzen nicht überdüngt werden, weil damit das Pflanzengewebe weich, mastig und somit anfällig für die Pilzkrankheit wird.

Bei hohen Temperaturen nur in den frühen Morgenstunden oder am Abend **bewässern**, wenn die Pflanzen nicht von der Sonne aufgeheizt sind, da es sonst zu Blattverbrennungen kommen kann.

**Blattläuse und Spinnmilben** zählen auch weiterhin zu den häufigsten Schädlingen.

Bei **Gladiolen** können auch weiterhin Schäden durch **Thripsbefall** auftreten. Blätter, Knospen und Blüten weisen dann silbrige Flecken oder Streifen auf und sterben unter Brauverfärbungen ab. Blüten verkrüppeln und stark geschädigte Knospen bleiben stecken. Ein weiteres gutes Erkennungsmerkmal sind kleine schwarze Kottropfchen.

Bei feuchter Witterung gegen **Schnecken** Schneckenkorn streuen oder die Beete regelmäßig kontrollieren und die Tiere absammeln.

Löcher in den Blättern von Lilien sind das Werk von **Lilienhähnchen**. Die Käfer und ihre Larven können leicht ohne Pflanzenschutzmittel bekämpft werden: regelmäßiges Absammeln. Hierbei hält man am besten den Deckel einer Schuhschachtel oder etwas Ähnliches unter die Blätter, da sich die Käfer bei Gefahr sofort fallen lassen. Auch die rosafarbenen dicken Larven müssen entfernt werden.



6



7

*professionell - verlässlich - schnell*



**GARTENGESTALTUNG**  
*Friedrich Schulte*  
Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85

Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Steinarbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt • Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau

*Monatliche Gartenzeitschrift unter*  
[www.gartengestaltung-schulte.at](http://www.gartengestaltung-schulte.at) **0664/401 31 61**

## Schorf der Olive



### Symptome

Der Schorf der Olive wird durch den Pilz *Venturia oleaginea* verursacht. Auf den Blättern rußige Flecken, die sich zu schwarzen, runden Flecken mit einem Durchmesser von etwa 2,5 bis 12 Millimeter entwickeln. Um die Stelle kann sich ein gelber Ring bilden. Blattunterseits können dunkle Flecken auf dem Zentralnerv entstehen. Der Erreger infiziert auch Früchte und Fruchtsängel. An den Früchten findet man kleine braun-schwarze Flecken von unterschiedlicher Größe und kreisförmig-asymmetrischer Form. Infizierte Blätter fallen vorzeitig ab. Als Folge kann es zum Absterben der Zweige kommen.

Die Augenfleckenkrankheit,

auch Pfauenfleckenkrankheit benannt, ist in den Anbaubereichen der Olive eine verbreitete Krankheit. Die Infektion erfolgt im Herbst, wenn die Temperaturen sinken.

### Schadorganismus

Optimale Infektionsbedingungen herrschen bei Temperaturen zwischen 15 und 24 °C. Zusätzlich wird eine Blattnässe von 48 Stunden für eine erfolgreiche Infektion benötigt. Während der Vegetationsperiode erfolgt die Verbreitung des Pilzes über seine zweizelligen Konidien. Diese werden einzeln an Konidienträgern gebildet.

### Gegenmaßnahmen

Im Frühjahr und Herbst Behandlungen mit Fungiziden.

**Kleingarten und Siedlerservice – Ihre Finanzierungsspezialistin**  
Unabhängige Finanzierungsberatung



- Objektkauf – Hausbau – Umschuldung
- Eigen- oder Unterpachtgrund

**Prok. Susanne Dornmayer**  
0664 / 280 3000  
[susanne.dornmayer@treffpunkt-finanzieren.at](mailto:susanne.dornmayer@treffpunkt-finanzieren.at)

[www.treffpunkt-finanzieren.at](http://www.treffpunkt-finanzieren.at)





Bilder: Dr. Bedlan

8



9



10



11



12

- 8 Paradeiser Catface
- 9 Paradeiser Fruchtrisse
- 10 Weichhautmilbenshaden
- 11 Weichhautmilbenshaden
- 12 Kraut- und Braunfäule der Paradeiser

## Gemüse

### Weichhautmilben

Weichhautmilben (*Hemitarsonemus latus*) an Gemüse kommen hauptsächlich an Paprika, Melanzani, Paradeiser, Bohnen und zahlreichen anderen Kulturen (auch Zierpflanzen) unter Glas vor; selten auch im Freien in der Nähe von Gewächshäusern.

Junge Blätter rollen sich am Rand nach unten ein und bleiben schmal und verkrüppelt; bei starkem Befall kann auch die junge Triebspitze absterben. An älteren Blättern entstehen in der Blattmitte bräunliche Flecken durch eintrocknendes Gewebe. Befallene Blätter besitzen oft einen eigentümlichen silbrigen Glanz. Paprika- und Melanzanifrüchte weisen bei starkem Befall berostete bzw. verkorkte Stellen auf.

Den Schaden verursachen die winzigen, nur 0,2 mm großen Fadenfußmilben, die mit freiem Auge jedoch nicht mehr sichtbar sind. Sie halten sich vorwiegend an ganz jungem pflanzlichem Gewebe (wie Triebspitzen, Blüten und jungen Früchten) auf, wo sie durch ihre Saugtätigkeit zur Verkümmern von Triebspitzen, Verkrüppelung junger Blätter bzw. zur Berostung und Verkorkung von Früchten führen können. Die Tiere stammen aus den Tropen und können bei uns den Winter nur in Gewächshäusern oder Wohnungen an grünen Pflanzen überdauern. Lediglich im Sommer können sie sich unter Umständen kurzfristig auch im Freien in der Nähe von Glashäusern ausbreiten. Die Weibchen leben etwa 10 Tage und legen ungefähr 5 Eier täglich. Bei einer Temperatur von 20 °C wird der Entwicklungszyklus in weniger als einer Woche durchlaufen.

Gegenmaßnahmen: Behandlungen mit verschiedenen spezifischen Akariziden haben gute

Erfolge gezeigt. Triebspitzen sind besonders gut zu besprühen, da sich dort ein Großteil der Milben aufhält. Bei starkem Befall ist die Behandlung gegebenenfalls zu wiederholen. Die Milben wandern relativ wenig; daher muss nicht unbedingt das gesamte Gewächshaus behandelt werden.

### Fruchtrisse an den Paradeisern

Das ringförmige Aufplatzen der Früchte (engl. Catface) tritt bevorzugt auf, wenn die Triebspitze entfernt wird. Hat die Pflanze ein großes und starkes Wurzelwerk und folgt auf eine warme Witterungsperiode eine kühlere Periode, entsteht im Fruchtgewebe ein Überdruck, der zum Platzen führt, da der Wurzeldruck noch auf hohen Wasserverbrauch eingestellt ist. Schwankungen in der Wasserversorgung können an den Früchten ebenfalls zu kleinen Rissen führen.

Waren die Oberflächen der Früchte nass und trocknen sie anschließend sehr schnell, entstehen viele kleine, verkorkende Risse. Flache, verkorkende, oft kreisförmige Risse entstehen bei zu starker Sonnenbestrahlung.

Die Wasserversorgung ist zu optimieren. Vermeidung von zu großen Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht. Werden zu viele Blätter auf einmal abgepflückt, können Früchte der Sonne ausgesetzt werden und dann Risse entstehen.

### Paradeiser und Erdäpfel

Die **Kraut- und Braunfäule** ist wohl die gefürchtetste Krankheit der Paradeiser im Haus- und Kleingarten. Der Erreger dieser Krankheit, *Phytophthora*

*infestans*, ist jedoch primär von den Erdäpfeln her bekannt. So ist dieser Pilz an der großen Hungersnot Mitte des 19. Jahrhunderts in Irland schuld.

An den Erdäpfeln wird diese Krankheit als **Kraut- und Knollenfäule** bezeichnet. Die ersten Krankheitsanzeichen treten an den Erdäpfeln etwa ab Mai an frühen Erdäpfeln auf. In der Regel weisen die Pflanzen am Stängelgrund Verbräunungen auf. Später treten dann gelblich-grüne Flecken, meist zunächst an den unteren Blättern, auf, die sich in kurzer Zeit schokoladebraun verfärben. Diese Flecken bilden sich vornehmlich vom Blattrand oder von der Blattspitze aus und vergrößern sich schnell bei feuchtem Wetter. Am Übergang vom gesunden zum kranken Gewebe



ist auf den Blattunterseiten ein weißer Sporensaum sichtbar. Stark befallene Pflanzen verbreiten einen unangenehmen, muffigen Geruch. Befällt der Pilz die Knollen, wird die Krankheit auch als **Braunfäule** bezeichnet. Die Knollen weisen schon bei der Ernte und später während der Lagerung äußerlich bleigraue, leicht eingesunkene Flecken auf. Im Inneren der Knollen zeigen sich fleckenweise braune Gewebspartien, die sich nicht scharf zum gesunden Gewebe abgrenzen.

Bei den Paradeisern werden Blätter, Blattstiele, Stängel und Früchte befallen. Der Pilz verursacht auf den Früchten zunächst graubraune, später schmutziggelbe bis olivbraune Flecken mit runzeliger Oberfläche. An den Befallsstellen bleibt das Fruchtfleisch hart. Ein Befall an den Blättern geschieht zuerst an den älteren Blättern. Es bilden

sich hierbei graugrüne, später braune bis schwarze Flecken. Die Blätter sterben schließlich ab. Unter feuchten Bedingungen bilden sich auf den Blattunterseiten weiße Pilzrasen. Dieser ist besonders an der Grenze des gesunden zum kranken Gewebe zu sehen. Befallsflecken am Stängel können diesen ganz umfassen. Der darüber liegende Teil stirbt ab.

Für seine optimale Entwicklung benötigt der Pilz längere Perioden mit hoher Luftfeuchtigkeit, vorübergehend Blattnässe und Temperaturen zwischen 13 und 18 °C. Er penetriert die Früchte direkt über die Fruchthaut. Verbreitet wird der Pilz durch den Wind, und zwar mittels der von den Sporenträgern auf den Blattunterseiten abgeschnürten Sporen. Die Keimung der Sporen kann nur in Anwesenheit von Wasser erfolgen (z. B. von Regen oder Tautropfen benetzten Blättern oder Früchten). Diese Krankheit ist daher bei warmem und feuchtem Wetter zu erwarten. An Paradeisern tritt hauptsächlich die Rasse 4 auf, die sich an Erdäpfeln nur schwach krankheitserregend zeigt. Bei Befall an Paradeisern dürften Infektionen ihren Ausgang stets von befallenen Kartoffeln nehmen. Zunächst werden die Früchte befallen und mit der Anpassung des Erregers an den Wirt kommt es dann zu Blatt- und Stängelbefall.

**Gegenmaßnahmen**

**Paradeiser**

Befallene Pflanzenteile und Einzelpflanzen entfernen.

„Tomatenhäuser“ schützen die Pflanzen vor unnötiger Feuchtigkeit/Niederschläge

In Gewächshäusern die Luftfeuchtigkeit senken.

Im Gewächshaus eine Tröpfchenbewässerung einsetzen und ausreichend lüften.

Behandlungsintervalle von Fungiziden (s. Pflanzenschutzmittelregister auf [www.ages.at](http://www.ages.at)) müssen auf die Witterungsverhältnisse abgestimmt werden.

**Erdäpfel**

Nach Befall Erdäpfel für die nächsten 3 bis 4 Jahre nicht auf derselben Fläche anbauen

Sorten mit geringerer Anfälligkeit verwenden.

Stickstoffüberdüngung vermeiden.

Bei der Ernte Beschädigungen der Schalen vermeiden.

**Wassermelone**

**Gurkenkrätze:**

Krankheitsursache ist der Pilz *Cladosporium cucumerinum*.

In Ausnahmefällen und an älteren Sorten, die gebietsweise noch bevorzugt werden, kann diese Krankheit erhebliche Schäden verursachen. Auch auf Blättern und Stängeln entstehen zunächst wässrige, blassgrüne bis graue Flecken. Diese Flecken nekrotisieren und erscheinen als unregelmäßige bis eckig begrenzte braun-graue bis schwarze Flecken. An den Früchten bilden sich kleine graue, eingesunkene Flecken, auf denen sich ein tröpfchenartiges Exsudat bildet. Auf den Befallsstellen

bildet sich ein olivgrüner Konidienrasen.

Der Pilz ist samenübertragbar. Verbreitet wird die Krankheit mittels Konidien, die man bei Pflege- und Erntearbeiten verschleppt. Gefördert wird die Entwicklung des Pilzes durch lange Tauperioden und tiefere Temperaturen während der Nacht. Bei Temperaturen über 21 °C wird die Ausbreitung der Krankheit gehemmt.

**Gegenmaßnahmen:** Gesundes Saatgut und widerstandsfähige Sorten verwenden. Einen mindestens dreijährigen Fruchtwechsel einhalten. Unter Glas für höhere Temperaturen sorgen, vor allem starke Temperaturschwankungen vermeiden.

**Bei Salat auf den Becherpilz achten**

Der Becherpilz, wissenschaftlich wird er als *Sclerotinia sclerotiorum* benannt, verursacht auf Flächen, die schon länger gärtnerisch genutzt werden, eine Fäule der Salatköpfe. In der Regel wird die Fäule erst knapp vor der Ernte sichtbar. Die Blätter welken und liegen schlaff auf dem Boden. Die gesamte Pflanze welkt, sie sieht in sich zusammengefallen aus. Der Strunk ist gelblich-braun verfärbt und weichfaul. Auf den braun gefärbten Stellen der Blätter und rund um den Strunk bildet sich ein weißes, watteartiges Pilzgeflecht, in dem sich erst dunkelbraune, zuletzt schwarze Körner (Sklerotien, das sind Überdauerungskörper) bilden. Eine Fäulnis erfolgt erst, wenn



13



14



15

13 Wassermelone: Gurkenkrätze

14 Erdäpfel: Braun- und Knollenfäule

15 Becherpilz an Salat

der ganze Salatkopf in sich zusammengefallen ist.

*Sclerotinia sclerotiorum* hat 5 bis 10 mm große und fallweise noch größere Sklerotien. Die Pilze überdauern mit Hilfe der Sklerotien im Boden, an befallenen Pflanzenresten oder an perennierenden Unkräutern. Bei Regenfällen bzw. Bewässerungen kann *Sclerotinia minor* Infektionen innerhalb weniger Tage verursachen. Wenn feuchte



**RÖDER**  
WASSER  
ERLEBEN

**RöMa-Pumpen und Schlagbrunnen**

\* original RöMa-Brunnenschlagrohr, extra starkwandig, nahtlos

\* RöMa-Pumpen in massiver, leistungsstarker Topqualität

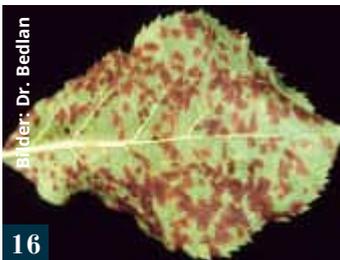
... die perfekte Kombination für Ihre unabhängige und kostensparende Wasserversorgung !!



Kagranner Platz 45, 1220 Wien

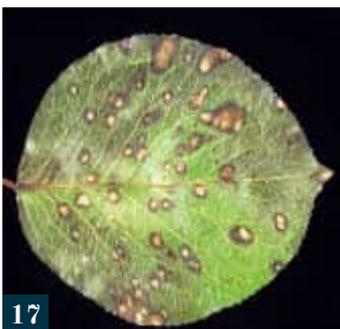
Tel: 01/203 55 19

[www.roeder.co.at](http://www.roeder.co.at)



Bilder: Dr. Bedlan

16



17



18



19

Bedingungen mehrere Wochen anhalten, können die Pilze ihr sexuelles Stadium bilden (1 bis wenige cm große becherförmige Fruchtkörper (*Apothecien* mit *Ascosporen*). Die *Ascosporen* werden abgeschleudert und können erneut Infektionen verursachen, vorausgesetzt sie treffen auf geschwächtes Pflanzengewebe oder Wunden. Die optimale Temperatur für das Wachstum des Pilzes liegt bei 20 °C, er kann aber noch bei 0 °C wachsen. Die Sklerotien können bis zu 10 Jahre im Boden überdauern.

Nur kräftige Pflanzen, möglichst in Erdpresstöpfen oder in großen Ballen, auspflanzen. Den Ballen bzw. Erdpresstopf so setzen, dass er zur Hälfte aus dem Boden ragt. Nach dem Bewässern sollte die Bodenoberfläche möglichst rasch abtrocknen. Einzelne befallene Pflanzen mitsamt den Wurzeln aus dem Beet nehmen und am besten im Restmüll entsorgen. Es sollte außerdem eine mehrjährige Fruchtfolge eingehalten werden.

### Obst

#### Sommerschnitt

Der Sommerschnitt an Kernobst ist ein so genannter Pflanzenschutzschnitt. Im Gegensatz zum Schnitt im Winter verheilen die auftretenden Wunden rasch. Sie werden auch wesentlich seltener

durch Schadpilze wie z. B. Obstbaumkrebs, Kragenfäule und Rotpustelpilz befallen. Dies gilt jedoch nur für Schnittmaßnahmen von Anfang bis Mitte August. Der Sommerschnitt hat auch eine Wachstumsbremsende Wirkung im Gegensatz zum Winterschnitt.

#### Birnengitterrost

Zeigt sich an den Birnbäumen der Gitterrost besteht die Gefahr einer Infektion benachbarter Wacholderbäume. An Birnen kann man jetzt aber nur an eine Spritzung im nächsten Jahr zur Blüte denken.

#### Septoria-Blattflecken an Birne

Der Pilz *Septoria piricola* verursacht an Birnen die so genannte Weißfleckenkrankheit. Auf den Blättern bilden sich rundliche oder auch mehr oder weniger eckige hellgraue, teilweise silbrig glänzende Flecken mit schwarzbraunem Rand. Ein starker Befall bewirkt einen frühzeitigen Laubverlust.

#### Schorf

Der Schorf zeigt sich auf den Früchten mit dunkelgrauen, schorfigen Flecken. Durch das Wachstum bilden sich rasch Risse, die dann verkorken. Einen geringen Fruchtbefall kann man tolerieren, denn er hat keinen Einfluss auf den Geschmack. Auch gesundheitliche Gefahr ist nicht zu befürchten.

#### Apfelwickler

Nun fliegt die 2. Generation des Apfelwicklers. Auch jetzt kann man Insektizide kurz nach der Eiablage zur Bekämpfung des Fal-

ters einsetzen. Oder man greift auf die erprobten Fanggürtel aus Wellpappe zurück.

#### Apfelrostmilbe

Befallene Blätter können eine vermehrte, filzige Blattbehaarung aufweisen und sind am Rand leicht nach oben gewellt. Bei starkem Befall können sich die Blätter leicht silbrig braun verfärben.

#### Pfirsichmotte

Die Pfirsichmotte hat zwei Generationen pro Jahr. Die Raupen der ersten Generation befallen junge Triebe, in die sie sich einbohren und die in der Folge abwelken. Durch das Ausschneiden dieser Triebe ist eine biotechnische Bekämpfung möglich. Die zweite Generation befällt auch die sich entwickelnden Früchte. Eine Behandlung mit Insektiziden, soweit im heimischen Obstbau überhaupt nötig, erfolgt am besten jeweils zur Zeit des Flughöhepunktes der Falter. Eine Beobachtung mittels Pheromonfallen ist möglich. Eine Austriebsbehandlung mit ölhaltigen Austriebsspritzmitteln bewirkt die Abtötung vieler überwinterner Raupen.

#### Brombeergallmilbe

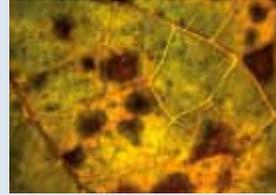
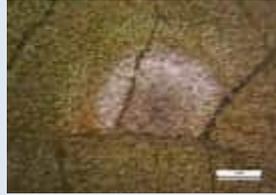
Wenn die Brombeeren reifen bleiben durch die Brombeergallmilbe befallene Früchte teilweise oder ganz rot, sauer und hart. An den Ansatzstellen der Teilfrüchte sind kleine Fallmilben zu sehen. Ein Befall kann bis zu 50 % Ertragsausfall bringen. Als Gegenmaßnahmen: befallene Früchte entfernen und in den Hausmüll geben. Im Winter Brombeerranken möglichst tief zurückschneiden. Evtl. eine Vorblüte- sowie eine Blütebehandlung mit hierfür zugelassenen Pflanzenschutzmitteln durchführen.

- 16 Rostmilbenbefall an Apfelblatt
- 17 Septoria an Birne
- 18 Pfirsichmotte
- 19 Schaden durch die Brombeergallmilbe

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober
Schadauftreten								
Bekämpfung								

# Der Weiße Brand der Andenbeere – neu für Österreich

Am 13. September 2022 wurde im Gemüseanbaubereich des Eferdinger Beckens (Oberösterreich) an lebenden Blättern und Kelchen von *Physalis peruviana* (Selektion ‘Schönbrunner Gold’) der Brandpilz *Entyloma australe* gefunden (Kauschitz et al. 2023).



## Schadbild

Auf den Blättern sind oberseits kleine rundliche bis unregelmäßige, gelbe Flecken zu sehen, die einen Durchmesser von ein bis fünf Millimeter (meist zwei bis drei Millimeter) haben. Die Flecken können auch zu größeren Einheiten zusammenfließen. Sie sind gegenüber dem grünen Blattgewebe etwas erhöht und sehen „blasig aufgetrieben“ aus. Blattunterseits sind darauf dichte weiße Strukturen zu sehen. Hält man so ein Blatt gegen das Licht, erscheinen die Flecken braun. Die dichten weißen Strukturen blattunterseits wurden als ein Befall durch den Brandpilz *Entyloma australe* identifiziert. Es wurden sowohl die Brandsporen als auch die Sporen der asexuellen Form *Entylomella australe* nachgewiesen.

## Krankheitserreger

Die Brandsporen messen 10 bis 12 µm im Durchmesser. Sie sind glatt, rund, manche sind auch etwas oval. Die Konidien der asexuellen Form sind *dimorph*: es werden kleine hakenförmigen Konidien gebildet, als auch lange fadenförmige. Die hakenförmigen Konidien sind mehr oder weniger zylindrisch, an einem Ende leicht hakenförmig gebogen, hyalin, µm glatt, mit Öltropfen. Die kleinen hakenförmigen Konidien messen im Durchschnitt 15,46 × 2,24 µm, die fadenförmigen Konidien im Durchschnitt 32,17 × 1,75 µm.

Die unterschiedliche Bildung zweier Konidientypen ist witterungsabhängig. So werden die hakenförmigen kleineren Konidien bei warmem, trockenem Wetter, beide Typen bei feuchtem und nassem Wetter gebildet (Ward 1887).

Die hakenförmigen Konidien werden sehr heftig abgestoßen, während die fadenförmigen Konidien von den sie hervorbringenden Hyphen leicht abgetrennt werden, jedoch nicht wie die hakenförmigen Konidien abgestoßen werden (Hanna 1938).

Beide Formen wurden morphologisch bestimmt und die sexuelle Form durch molekularbiologische Untersuchungen bestätigt (Kauschitz et al. 2023).

In den Samen getrockneter Früchte konnte dieser Brandpilz nicht nachgewiesen werden.

Beobachtungen am Karlsruher Naturkundemuseum sprechen dafür, dass der Pilz in der einjährigen Wirtspflanze in den Samen überdauert und nach dem Auskeimen der Jungpflanze diese ganz durchwächst (<https://neobiota2021.de/de/ausstellung/neobiota>).

## Historisches

Die Erstbeschreibung von *Entyloma australe* erfolgte von Spegazzini (1880a) an lebenden Blättern von *Physalis hirsuta* aus Argentinien in Buenos Aires entlang des Rio de la Plata in der Nähe des Stadtteiles Recoleta im April 1880. Die Sori befinden

sich subepidermal in weißen, verdickten, etwas eingewölbten Flecken blattunterseits. Die Sporen werden interzellulär gebildet. Sie sind rundlich bis polygonal, hyalin und messen 10 bis 14 µm im Durchmesser.

Im Juni 1880 findet Spegazzini (1880b) in den Befallsflecken von *Entyloma australe* an lebenden Blättern von *Physalis hirsuta* einen Pilz mit Konidien, den er als *Cylindrosporium australe* definiert. Fundort ist der Stadtteil La Boca von Buenos Aires an der Einmündung des Riachuelo-Flusses in den Rio de la Plata.

Er beschreibt den Pilz so: Die Konidien sind fadenförmig, gerade oder gebogen, an beiden Seiten schmaler werdend (80 bis 90 × 2 bis 3), hyalin, körnig gefüllt, gebündelt-pinselartig aus den Stomata wachsend. Es erfolgte eine Umbenennung der asexuellen Form dieses Pilzes durch Ciferri (1959) in *Entylomella australe*.

## Verbreitung

Dieser Brandpilz ist ein Neobiont, der ursprünglich aus Südamerika stammt, inzwischen aber weltweit verbreitet ist. Es gibt sehr viele Nachweise z. B. aus Neuseeland, Südafrika, Zambia, Mauritius, USA, Kenia, Honduras, Kanada, Ecuador, Argentinien, Äthiopien, Malawi, Uganda, Zimbabwe, Mexiko, Réunion ([https://www.gbif.org/occurrence/search?offset=0&taxon\\_key=2513693](https://www.gbif.org/occurrence/search?offset=0&taxon_key=2513693)).

In Deutschland und damit auch für Europa wurde dieser Brandpilz an Andenbeere erstmals am 6. September 2009 in einem Privatgarten in der Albsiedlung in Karlsruhe beobachtet, ein zweites Mal dort am 11. Oktober 2009 (2x). Weiters finden sich im Staatlichen Museum für Naturkunde in Karlsruhe zwei Funde vom 16. Oktober 2017 aus einer Gärtnerei sowie vom 27. September 2020 aus Karlsruhe ([https://www.gbif.org/occurrence/search?offset=0&taxon\\_key=2513693](https://www.gbif.org/occurrence/search?offset=0&taxon_key=2513693)).

Die Ausbreitung des Brandpilzes erfolgt vermutlich über den Samenhandel.

## Wirtspflanzen

Als Wirtspflanzen sind mehrere Gattungen der Nachtschattengewächse bekannt.

Die Art wurde in Europa aber bisher nur auf der Kapstachelbeere (*Physalis peruviana*) in Gartenanlagen gefunden. (<https://neobiota2021.de/de/ausstellung/neobiota>). Aus den USA gibt es Meldungen über einen Befall an *Lycopersicon sp.*, *Solanum nigrum*, *Solanum triflorum* und *Quincula lobata* (eine *Solanaceae*, die im Südwesten der USA in Wüstengebieten und anderen gestörten Habitaten verbreitet vorkommt). (Farr, D. F., & Rossman, A. Y. Fungal Databases, U. S. National Fungus Collections, ARS, USDA. Retrieved February 12, 2023, from <https://nt.ars-grin.gov/fungal-databases/>)

## Auswirkungen

Wirtschaftliche Schäden sind bisher nicht bekannt, da Blüten- und Fruchtbildung durch den Pilz nicht verhindert werden.

# Der Goldglänzende Laufkäfer

## Flink und prächtig schillernd!



Bilder: AdobeStock

### DER GOLDGLÄNZENDE LAUFKÄFER

**Lateinisch:** *Carabus auronitens*

**Familie:** Laufkäfer (*Carabidae*)

**Größe:** etwa 18 – 32 mm

**Färbung:** goldgrün, rotgrün, bläulich

**Verbreitung:** Mittel-, Ost- und Westeuropa

**Nahrung:** Insekten, Würmer, Schnecken sowie deren Eier

**Lebensraum:** Gärten, Wiesen, Laub und Mischwälder

Aufgrund seines spektakulär gefärbten Körpers zählt der Goldglänzende Laufkäfer zu den wohl auffälligsten Vertretern der Art, aber auch der gesamten heimischen Insektenwelt. Doch nicht nur sein hübsches Aussehen, sondern auch seine nicht außer Acht zu lassende Rolle als Nützling, machen ihn zu einem gern gesehenen Gast im eigenen Garten.

Wenn man nun meint, noch nie ein Exemplar zu Gesicht bekommen zu haben, mag das vielleicht daran liegen, dass sich der Goldglänzende Laufkäfer vorwiegend nachts aus seinem Versteck wagt, um auf die Suche nach Nahrung zu gehen. Wer die Chancen auf eine Sichtung erhöhen möchte, sollte sich vorsichtig, mit einer Taschenlampe bewaffnet nach Einbruch der Dunkelheit auf die Suche begeben. Sein auffällig schillernder Panzer ist im Licht der Taschenlampe besonders schön zu sehen.

### So sieht er aus, der Goldglänzende Laufkäfer

Mit einer Länge zwischen 1,8 und 3,2 Zentimetern weist der Laufkäfer eine beachtliche Körpergröße auf. Zwischen männlichen und weiblichen Laufkäfern gibt es hier keinerlei Unterschiede. Gepaart mit den leuchtend, schillernden Farben, die seinen ganzen Körper ziehen, ist er wahrlich ein auffälliger

Geselle. Die Färbung kann hierbei durchaus unterschiedlich ausfallen. Sie variiert zumeist zwischen goldrot, goldgrün und in seltenen Fällen sogar bläulichen Färbungen. Einen wesentlichen Einfluss darauf, wie der erwachsene Käfer aussieht, spielen hierbei Feuchtigkeit und Sonneneinstrahlung während der Puppenentwicklungszeit. Einen netten Kontrast zum restlichen Körper stellen die Beine, sowie Fühler des Laufkäfers dar. Diese sind nämlich orange-rötlich sowie in

manchen Bereichen schwarz gefärbt. Ein ebenso markantes Merkmal sind die kräftigen, eher dunkel gefärbten Längsrippen der Deckflügel.

Trotz seiner auffälligen Erscheinung besteht dennoch Verwechslungsgefahr mit einem Artgenossen, dem Goldlaufkäfer. Unterschieden werden können die Beiden lediglich anhand ihrer Fühler. Während beim Goldglänzenden Laufkäfer nur das jeweils erste Fühlerglied rötlich gefärbt ist, sind



es beim Goldlaufkäfer die ersten vier. Die restlichen Fühlersegmente sind bei Beiden schwarz. Außerdem sind die Längsrippen beim Goldglänzenden Laufkäfer sehr dunkel gefärbt. Die Längsrippen des Goldlaufkäfers sind im Gegenzug goldgrün.

### Lebensraum & Lebensweise

Die Verbreitung des Käfers erstreckt sich über Mittel-, Ost- und Westeuropa. Während sie im Norden gänzlich fehlen, besiedeln sie im Westen sogar Gebiete südlich des Gebirgszugs zwischen Frankreich und Spanien, den Pyrenäen. Bevorzugt werden hierbei feuchte, kühle Laub- beziehungsweise Mischwälder. In höher gelegenen Lagen wurden sie bereits auf unbewaldeten Gebieten gesichtet. Besonders untertags findet man sie unter loser Rinde sowie in Totholz und dichtem Moos. Doch nicht nur in Wäldern, sondern auch in unseren heimischen Gärten werden die prächtigen Laufkäfer immer häufiger gesehen. Wer nun besorgt überlegt, ob dies vielleicht zu einem Problem für die sorgsam gesetzten Pflanzen werden könnte, kann beruhigt bleiben. Das Gegenteil ist nämlich der Fall. Der Laufkäfer zählt aufgrund seines räuberischen Fressverhaltens zu einem äußerst wichtigen Nützling.

Auf ihren nächtlichen Streifzügen sind sie nämlich auf der Suche nach Würmern, Insekten, Schnecken sowie deren Eier. Besonders letztere stellen im eigenen Garten jedes Jahr erneut neue Probleme für Zierpflanzen und Gemüse dar. Der Goldglänzende Laufkä-

fer ist einer der Nützlinge, der sogar gegen die Verbreitung von Nacktschnecken einen wesentlichen Beitrag leistet. Auf der Suche nach Nahrung schrecken sie auch vor großen Höhen nicht zurück. Ihr Hunger treibt sie gelegentlich auch auf Bäume und damit in Höhen von etwa sechs Metern. Doch nicht nur die erwachsenen Laufkäfer leisten so einen wichtigen Beitrag zur Schädlingsbekämpfung. Auch die Larven ernähren sich nämlich bereits räuberisch. Insgesamt müssen sich Laufkäferlarven dreimal häuten, bis sie sich im Zuge der Verpuppung endgültig zum erwachsenen Laufkäfer entwickeln.

Sowohl für die Larven als auch die fertig entwickelten Laufkäfer spielt Totholz eine wesentliche Rolle. Es dient einerseits als Rückzugsort besonders am Tag, wenn es für den Laufkäfer zu heiß und trocken ist, und andererseits als Quartier zum Überwintern. Dies betrifft bei weitem nicht nur die Laufkäfer, sondern generell eine Vielzahl an Insekten weltweit. Es ist daher unumgänglich darauf zu achten, dass sowohl in Wäldern als auch in Gärten und anderen vom Menschen geprägten Landschaften Totholz einen Platz hat und nicht umgehend aus dem jeweiligen Lebensraum entfernt wird.

Offensichtlich namensgebend für den Laufkäfer ist seine bevorzugte Art der Fortbewegung. Dabei macht er seinem Namen alle Ehre, denn er weiß seine kräftigen Beine zu nutzen. Es wurde bereits beobachtet, dass Laufkäfer pro Nacht Strecken bis zu 77 Metern zurücklegen können, was in Anbetracht ihrer Größe eine durchaus beachtliche Leistung ist. Um diese Leistung zu vollbringen, ist natürlich auch ein gewisses Tempo nötig. Laufgeschwindigkeiten von 0,16 Meter pro Sekunde wurden hierbei schon nachgewiesen.

### Der Goldglänzende Laufkäfer im eigenen Garten

Wie bereits erwähnt stellt der Goldglänzende Laufkäfer aufgrund seines Fressverhaltens einen Nützling der heimischen Insektenwelt dar, den man mit Sicherheit nicht missen möchte. Um Laufkäfer im Garten einen geeigneten Lebensraum zu bieten, ist es wichtig für schattige und eher feuchte Plätzchen zu sorgen, an denen er sich tagsüber zurückziehen kann, bevor er nachts auf Beutezug durch den Garten streift. Die beachtliche



3



4



5



6

- 1 Seine prächtigen Farben machen ihn zu einem ganz besonderen heimischen Insekt.
- 2 Gegenüberstellung Goldlaufkäfer (*Carabus auratus*) mit Goldglänzendem Laufkäfer (*Carabus auronitens*)
- 3 Die kräftigen rötlich gefärbten Beine helfen dem Laufkäfer dabei, sich äußerst flink fortzubewegen.
- 4 Ein erwachsener Laufkäfer und eine Laufkäferlarve beim Fressen.
- 5 Im Gegensatz zum Goldlaufkäfer sind beim Goldglänzenden Laufkäfer nur die ersten Fühlersegmente rötlich gefärbt.
- 6 Der Goldglänzende Laufkäfer hält sich gerne in feuchtem, kühlem Moos auf.

Fressleistung der erwachsenen Käfer sowie der Larven trägt wesentlich zur Bekämpfung von Schädlingen bei. Es wäre also schade, den Laufkäfer aufgrund falscher Gestaltungsmaßnahmen aus dem Garten zu vertreiben oder generell fernzuhalten.

Neben generell schattigen und feuchten Bereichen ist es außerdem ratsam Totholz im Garten zu platzieren. Hierbei sei gesagt, dass von der Platzierung von Totholz unzählige andere Insekten sowie Vogelarten profitieren und dieses daher in keinem Garten fehlen sollte.

# Alles rund um die Honigernte



Anfang Juli ist es wieder so weit: Die harte Arbeit der ImkerInnen, aber vor allem die der fleißigen Bienen hat sich gelohnt. Es ist Erntezeit. Wie die Honigernte abläuft und was es danach zu beachten gibt, wollen wir Ihnen etwas näherbringen.

## Wann wird geerntet?

Grundsätzlich liegt der Erntezeitraum in der Stadt zwischen Mai und September. Alles was der Frühling bereit stellt ist bis Ende Mai zu ernten. Der sogenannte städtische Sommerhonig (Linde, Götterbaum) kann bis Ende Juni spätestens bis Mitte Juli geerntet werden. Viele ImkerInnen ernten nur einmal im Jahr, das passiert dann bis Ende Juli. Waldhonig wird in Wien nicht geerntet da die entsprechenden Honigtauerzeuger (*Lachniden* und *Lecanien*) erst in höheren Lagen vorhanden sind. Es gibt in Wien durchaus auch „Blatthonige“ von Ahorngehäusen, Linde, Birke und Buche, diese haben dann einen malzigen Geschmack wie sonst nur bei Waldhonigen üblich.

Manche Wiener ImkerInnen wandern mit ihren Bienen auch gerne Raps oder Sonnenblumen an, diese erntet man dann teilweise zu späteren Zeitpunkten.

In den Regionen Österreichs wird, je nach Gebiet und Trachtangebot geerntet. Spätestens bis Ende Juli, ausgenommen Waldhonig, sollte aber in der zweiten Julihälfte geerntet sein.

Mitunter lässt sich sogar mehrfach im Jahr Honig ernten. So können sich manche

ImkerInnen sowohl einmal im Frühsommer als auch einmal im Spätsommer über Erträge freuen.

## Wie läuft die Ernte ab?

Am Tag der Ernte heißt es früh aufstehen! Denn die frühen Morgenstunden sind kühl und bieten optimale Bedingungen für die Honigernte. Die aufgesetzten Honigräume mit ihren Rähmchen voll Honig werden bei der Ernte von den Bienenwohnungen entfernt. Alles was die Bienen dort gesammelt haben kann sich der Imker/die Imkerin vom Bienenvolk nehmen.

Um schnell und unkompliziert ernten zu können sollten die Honigräume bienenfrei sein. Um sicher zu gehen, dass sich keine Bienen mehr auf den Waben befinden, sollte man einen Tag vor der Ernte eine Bienenfucht einlegen. Das ist eine Art Schleuse, welche die Bienen in nur eine Richtung passieren lässt. Sie wird zwischen Honig- und Brutraum platziert. Die Bienen verlassen dadurch den Honigraum und können nicht wieder zurück klettern. Am Tag der Ernte werden die Honigräume also geöffnet und die Rähmchen mit den Waben einzeln entnommen. Jetzt heißt es schnell sein! Die noch auf den

Honigwaben verbliebenen Bienen werden mithilfe eines kleinen Besens abgekehrt, die Waben dann zügig in eine vorbereitete Box mit Deckel verstaut und so verpackt zum Schleudern gebracht.

## Was gibt es sonst zu beachten?

Am Tag der Ernte sollte man sich ausreichend schützen Handschuhe, Hut, Anzug, dicke Socken und festes Schuhwerk sind obligatorisch. Besonders erfreut sind die fleißigen Damen am Tag der Ernte nämlich meist nicht und es kann sein, dass man den einen oder anderen Bienenstich einstecken muss.

Während der Ernte ist Hygiene oberstes Gebot! Hände vorab gut waschen, keine Honigwaben auf dem Boden ablegen, saubere lebensmittelechte Boxen zum Transport der Honigrähmchen sind unbedingt nötig, damit der Honig auch nicht durch Fremdstoffe kontaminiert wird.

Sind alle Honigwaben entnommen und verstaut, wird der Honigraum abgenommen und stattdessen eine Futterzarge mit Futtertasse aufgesetzt. Denn jetzt brauchen die Bienen reichlich Futter, um ihr „Honig-Defizit“ auszugleichen. Die ImkerInnen sollten in den Wochen nach der Ernte wöchentlich zwi-

schen der sogenannten „Hauptbehandlung gegen die Varroamilbe“ jeweils drei bis vier Liter Zuckersirup füttern, damit die Bienen einen ausreichenden Wintervorrat anlegen können und fit genug sind die sogenannten „Winterbienen“ zu pflegen und nicht zu verhungern. Wenn das Volk „winterschwer“ wiegt es zumindest 22 bis 25 Kilogramm.

### Wo wird geschleudert?

Nun geht es ans Honig schleudern! Hier kann man sich entweder an ein Imkerfachgeschäft wenden oder auch als kleiner Imker/Imkerin in der eigenen Küche schleudern. Letzteres endet allerdings meist in einer klebrigen Angelegenheit und ist mit einer großen Putzaktion verbunden. Wer selbst schleudert, braucht neben Entdeckelungsgeschirr auch eine Entdeckelungsgabel. Zudem sind ein Gestell und Abtropfblatt zum Lagern der entdeckelten Honigwaben nötig. Auch eine Hand- oder elektrische Honigschleuder müssen her, sowie ausreichend Honigeimer und jede Menge Honiggläser. Ein Abfülleimer mit dem man unkompliziert den Honig in Gläser füllen kann ist sehr praktisch.

Vor dem Schleudern muss der Honig entdeckelt werden. Dabei wird mithilfe einer Entdeckelungsgabel die oberste Wachs-schicht abgetrennt und in ein Gefäß abgefüllt. Dieses Wachs kann man nachher wieder einschmelzen und weiterverarbeiten. Sind alle Honigwaben entdeckelt, werden sie der Länge nach in die Schleuder gehängt. Die Schleuder wiederum verfügt über eine kleine Öffnung am unteren Rand, vor der ein Abfülleimer platziert wird. Die Schleuder wird dann per Hand oder elektronisch zum Drehen gebracht. Dank der Zentrifugalkraft wird der Honig aus den Waben geschleudert und läuft in den unteren Bereich der Schleudertrommel, aus der Öffnung direkt durch ein Doppelsieb in den Abfülleimer. Es wird so lange geschleudert, bis die Waben vollständig leer sind. Etwaige Honigreste, die sich noch am Boden der Schleuder befinden, werden mithilfe eines Schabers noch in Richtung des Honigeimers befördert. Der Abfülleimer verfügt über ein kleines Ventil, aus welchem der Honig dann sehr leicht und sauber in Gläser abgefüllt werden kann.

Nach der Schleuderung darf der Honig bis zu vier Wochen ruhen, in dieser Zeit sollten

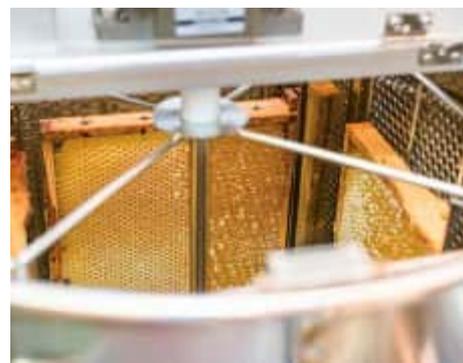


alle noch im Honig enthaltenen Fremdkörper und der sogenannte Honigschaum nach oben steigen. Dieser wird dann noch abgeschöpft und dann kann auch schon abgefüllt werden. Beim Abfüllen sollte darauf geachtet werden, dass nur saubere Gläser und Deckel verwendet werden und sich keine Fremdkörper mehr im Honig befinden.

**Schon gewusst?** Sollte man den Honig tatsächlich verkaufen wollen, ist eine Hygieneschulung unbedingt notwendig. Wer diese nicht absolviert hat, darf den Honig maximal verschenken.

### Was muss auf dem Etikett stehen?

Sobald der Honig in Gläsern abgefüllt wurde, müssen diese noch etikettiert werden. Auf dem Etikett sollte ersichtlich sein, um welchen Honig es sich handelt (Mit einer Laboruntersuchung kann zweifelsfrei festgestellt werden ob es sich um einen Blüten-, oder einen Sortenhonig handelt). Auf dem Etikett muss der Name und die Anschrift des Imkers oder der Imkerin gedruckt werden. Zudem müssen Mindesthaltbarkeitsdatum, Mengenangabe, Lagerbedingungen und eine eventuelle Bio-zertifizierung angegeben werden. Nun kann der Honig an Dritte weitergeben werden!



**ALGENKILLER**  
NEU!  
100% MEDIZINAL  
100% NATÜRLICH

**SCHLAMMFX**  
Schlammfänger  
Schlammfänger  
Schlammfänger

**ALGENKILLER**  
Schlammfänger  
Schlammfänger

**ALGENFREIE**  
Garten- & Schwimmteiche

**WEITZWASSERWELT**

Nichts ist so gut wie das Original

+49 (0) 6022 21210  
www.weitz-wasserwelt.at

# Urlaub vom Garten

Sommer ist Urlaubszeit, zumindest für Menschen mit Kindern. Wenn es ans Meer verschlägt ist weit genug weg vom Garten und seinen kleinen und großen Sorgen. Hier trudeln ein paar Ideen ein, um beim Sammeln und Basteln abzuschalten. Auch von der Gartenarbeit.



## Meeresspaziergang

Am Strand findet man lauter kleine Schätze. Da liegen fluffig aussehende Eierpakete von Meeresschnecken, manchmal Teile des weichen Badeschwamms und natürlich Muschelschalen und Schneckenhäuser in allen Formen, Größen und Farben. Obwohl: Der Sommer ist eigentlich gar nicht die beste Zeit zum Sammeln, denn die Stürme und Winde haben gerade Pause.

## Ein Meer an Muscheln

Es gibt aber Orte, an denen sich natürlicherweise Schalen von Tieren ansammeln, um nicht zu sagen, in Dünen anhäufen. Im Golf von Triest liegt etwa der sogenannte „Muschelfriedhof“ von Ankaran, der einzige dieser Art an der kurzen slowenischen Küste. Man findet dort angeblich 234 verschiedene Arten von Weichtierschalen, also Schnecken und Muscheln. Das Gebiet ist auch ein Vogelrastplatz und einer der wenigen Standorte, an denen authochtone salzige Wiesen noch nicht der Verbauung weichen mussten.

## Sammelwut

Muschelfriedhöfe gibt es auch anderswo. Fasziniert beugen sich Groß und Klein vor ihre Sandalen und staunen und fotografieren. Erkundigen Sie sich unbedingt, ob das Sammeln vor Ort erlaubt ist. In Naturschutzgebieten ist es meist verboten, der Lebensraum soll möglichst unberührt bleiben. Di-

rekt am Strand sind leere Schneckenhäuser wichtig für Einsiedlerkrebse, die sie als Behausung brauchen, und sollten nicht gesammelt werden. In „Muschelfriedhöfen“ liegen die Schalen und Häuschen schon lange und in Massen, auch weiter landeinwärts und nicht nur beim Wasser. Hier ein paar wenige zu sammeln ist vertretbar.

## Durchlöchern

Hat man einige Schalen und Häuschen beisammen, so kann man damit allerlei basteln. Unterwegs im Urlaub ist man beim Material vermutlich eingeschränkt. Wie gut, dass viele Kinder gerne Ketten fädeln und sich und andere damit schmücken. Lederriemen, Baumwollschnur oder Anglerleine – worauf gefädelt wird, hängt davon ab, was man gerade zur Hand hat. Erstaunlicherweise lassen sich die harten Schalen ziemlich leicht durchlöchern. Was hat man im Urlaub Spitzes dabei, um Löcher zu machen? Die Nagelschere! Damit und mit einem Holzbrett darunter gelingt es kinderleicht ein paar Löcher zu bohren. Dann heißt es: fädeln.

## Perlenkette, Muschelschmuck

Aufgefädelt, angeknötet oder eingebaut kann auch noch alles mögliche andere werden, das man draußen oder im Koffer findet. Knöpfe, Perlen, Treibholz, Stoffteile und so weiter – Hauptsache, es passt zusammen. Muscheln sind es auch, die harte Kalk-

steine im Meer mit der Zeit durchlöchern. Solche natürlicherweise gelochten Steine sind ebenfalls willkommen. Mehrere Ketten ergeben ein Mobile, am Fenster oder als Wandschmuck eine schöne Erinnerung an den Strandurlaub.

## Ein Bild von einem Meer

Nimmt man seine Schätze mit nach Hause, so lässt sich natürlich noch etwas Anderes daraus gestalten. Tiefe Bilderrahmen mit einem Abstand von rund fünf Zentimetern



zwischen Glas und Rückwand räumen die Möglichkeit ein, dreidimensionale kleine Dioramen zu gestalten. So kann jeder in der Familie seine eigenen Erinnerungen rahmen und aufhängen. Eine Klebepistole tut hier gute Dienste. Die Rahmen lassen sich auch immer wieder neu befüllen.

### Souvenir als Raubbau?

An Strandpromenaden und auf Märkten sieht man Stände mit verlockend schönen, großen und kleinen, bunten, bizarren Muschel- und Schneckenschalen. Auch Schmuckkästchen, Bildchen und andere Souvenirs bestehen daraus, und Kinder können da selten widerstehen. Es lässt sich allerdings kaum beurteilen, ob diese Souvenirs nicht etwa aus Arten bestehen, die unter das Washingtoner Artenschutzabkommen fallen. Die scheinbar harmlose Nachfrage von Touristen kurbelt mitunter den Raubbau natürlicher Ressourcen erst an. Wer sicher gehen will, sollte einfach keine Souvenirs kaufen, die aus Pflanzen oder Tieren und ihren Resten bestehen. Übrigens ist auch die Mitnahme von auch kleinen Mengen Sand in manchen Ländern verboten.

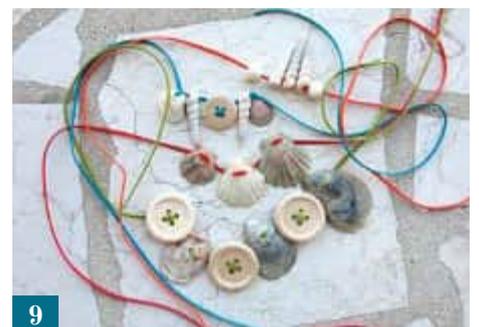
### Achtung!

In manchen Ländern ist das Sammeln und Ausführen von Muscheln nicht erlaubt. Es drohen jenen Strafen, die im Reisegepäck Muscheln als Souvenir von dort mit nach Hause nehmen. Detaillierte Informationen zu den Verboten im jeweiligen Reiseland sollte man auf den Seiten des Ministeriums für Europäische und Internationale Angelegenheiten einholen (siehe Link). Das Sammeln von Überresten von Seesternen, Korallen oder Seeigeln sollte man gänzlich sein lassen. Die meisten Arten sind streng geschützt.

[www.bmeia.gv.at/reise-services/laender/](http://www.bmeia.gv.at/reise-services/laender/)

[www.bmf.gv.at/themen/zoll/reise/einfuhrverbote-einfuhrbeschr%C3%A4nkungen/artenschutzrechtliche-beschaenkungen-tiere-pflanzen.html](http://www.bmf.gv.at/themen/zoll/reise/einfuhrverbote-einfuhrbeschr%C3%A4nkungen/artenschutzrechtliche-beschaenkungen-tiere-pflanzen.html)

[www.wwf.at/artikel/cites-fuer-urlauber/](http://www.wwf.at/artikel/cites-fuer-urlauber/) (Download des Souvenir-Ratgebers)



- 1 Urlaub vom Garten! Am Meer gibt es Spannendes zu entdecken.
- 2 Treibholz, Seeigelgehäuse, Schneckenschalen, Badeschwamm: Schmuck am Meer!
- 3 Viel Zeit und ein leerer Strand: endlich Muße!
- 4 Tausende Turmschnecken liegen am „Muschelfriedhof“ von Ankaran.
- 5 Die zarten Turmschnecken brechen leicht beim Durchbohren.
- 6 Auffädeln lässt sich auch, was sonst noch zur Hand ist: Knöpfe und Perlen.
- 7 Die Vielfalt der marinen Weichtiere ist faszierend groß.
- 8 Schmuck vom und am Meer ist kinderleicht gebastelt.
- 9 Eingerahmt: Erinnerungen aus dem Urlaub.
- 10 Die Erinnerungen ans Meer haben einen schönen Rahmen bekommen.
- 11 Einzelne Ketten oder alle zusammen als Mobile?



Zentralverband der

**Kleingärtner**  
und Siedler Österreichs

Tel.: +43 1 587 07 85  
zwvien@kleingartner.at  
www.kleingartner.at

## Parteienverkehr

**Liebe Kleingärtnerinnen, liebe Kleingärtner!**

**Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85** Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und von 12:30 bis 16 Uhr für Sie da.

**Persönliche Vorsprachen jeglicher Art nur nach telefonischer Terminvereinbarung.**

Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch, telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Post: Simon-Wiesenthal-Gasse 2, A-1020 Wien  
E-Mail: zwvien@kleingartner.at

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage [www.kleingartner.at](http://www.kleingartner.at)

Die Zentralverbandsleitung & Leitung des Landesverbandes Wien

## Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Wien

des Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet am  
**Samstag, den 9. September 2023 um 14 Uhr,**  
in den Räumlichkeiten der Blumengärten Hirschstetten,  
Quadenstraße 15, 1220 Wien, statt.

### Tagesordnung:

1. Bestellung und Bestätigung des Wahlkomitees
2. Berichte
3. Neuwahl des Landesverbandsvorstandes und des Aufsichtsrates
4. Neuwahl der Rechnungsprüfer
5. Neuwahl des Vereinsgerichts
6. Bestätigung der Bezirksgruppen- und Bezirksorganisationen
7. Festsetzung des Verbandsbeitrages 2024
8. Anträge
  - 8.1. Beschlussfassung über die Verlängerung der Funktionsperiode von 3 Jahren auf 4 Jahre
  - 8.2. Beschlussfassung über die Statutenänderung betreffend der Bezeichnung des Landesverbandsobmannes von Obmann auf Präsident
9. Allfälliges

Eventuelle Anträge sind schriftlich bis **1. September 2023** im Verbandsbüro einzureichen.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung lädt der LV Wien um 16 Uhr zum traditionellen

### Spanferkelessen

in die Blumengärten Hirschstetten, gemeinsam mit den Fachberaterinnen und Fachberatern sowie allen Ehe- bzw. Lebenspartnern, ein.

Wir bitten um Bekanntgabe Eurer Teilnahme an der JHV sowie am Spanferkelessen bis Freitag, 1. September 2023, unter [helmut.kratky@kleingartner.at](mailto:helmut.kratky@kleingartner.at) oder unter [knogl@kleingartner.at](mailto:knogl@kleingartner.at) oder unter 01 587 07 85 DW 18 bzw. 28 (telefonisch nur Mo und Mi während der Verbandsöffnungszeiten).

## Verbandssperre

Wir möchten allen Funktionären und Mitgliedern bekannt geben, dass das Verbandsbüro des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs von  
**17. Juli bis 20. August 2023** geschlossen bleibt.

Die Verbandsleitung

### Termine

Bitte vergewissern Sie sich bei Ihrer Bezirksleitung, bzw. Ihrer Vereinsleitung, ob ursprünglich angesetzte und hier veröffentlichte Sitzungen auch wirklich stattfinden!

### Termine in Wien

#### Wiener Bezirksgruppen

**Leopoldstadt:** Es wird schriftlich eingeladen.

**Landstraße-Favoriten:** Es wird schriftlich eingeladen.

**Meidling-Liesing:** Sitzungen finden in den Monaten Jänner, März, Juni, September, November und Dezember, jeweils am 3. Donnerstag des besagten Monats um 18 Uhr, statt. Adresse: Schutzhäuser Meidling, Schutzhäuserweg 136, 1120 Wien.

**Hietzing und Penzing:** Die Sitzungen finden jeden ersten Donners- tag, um 19 Uhr, im Schutzhäuser „Am Ameisbach“, 1140, Braillegasse 3, statt.

**Rudolfsheim-Fünfhaus:** Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Vereinsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.

**Ottakring:** Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

**Hernals:** Termine für die nächsten Sitzungen jeweils Montag, 18. September, 16. Oktober und 20. November. Die Sitzungen finden jeweils um 18 Uhr im Restaurant Retsina, Hernalser Hauptstraße 68, 1170 Wien, statt.

**Döbling:** Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.

**Floridsdorf:** Die Sitzungen der BO XXI finden jeweils am zweiten Donnerstag gerader Monate um 19 Uhr

im Gasthaus Frohes Schaffen (1210 Wien, Frohes Schaffen-Weg) statt. Eventuell nötige Terminänderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben!

**Donaustadt:** Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 12. September, ab 19 Uhr, (Einlass ab 18 Uhr) im Restaurant Straßenbahnerbad, Pavillon, 1220 Wien, Dampfschiff- haufen 7, statt.

#### Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau

Gärtnerische Auskünfte sind auch weiterhin unter [fachberater@kleingartner.at](mailto:fachberater@kleingartner.at) möglich. Ein Fachberater wird sich bei Ihnen melden.

#### Bezirksfachgruppen

**2. Bezirk:** Die Sitzungen der Fachgruppe finden jeweils ab 18 Uhr am Donnerstag 7. September und Donnerstag 2. November im Vereinshaus KGV Kanalwächterhaus statt.

Gartenberatungen sind jederzeit vor Ort in den Gärten durch einen Gartenfachberater möglich oder unter [fachberater@kleingartner.at](mailto:fachberater@kleingartner.at)

**3. und 11. Bezirk:** Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.

**10. Bezirk:** Die Sitzungen finden jeweils am 1. Dienstag der Monate März, April, Mai, Juni, September, Oktober und November um 18 Uhr im Vereinshaus des KGV Blumental statt.

**12. und 23. Bezirk:** Sitzungen finden jeden 2. Mittwoch in den Monaten März, Mai, Juni, September, November und Dezember im KGV Esparsette, Häuserl am Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg 116 statt.

**13. und 14. Bezirk:** Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhäuser „Am Ameisbach“, 1140 Wien, Braillegasse 3.

**15. Bezirk:** Die Bezirksfachgrup- pensitzungen finden jeden 2. Diens- tag im Monat in der Vereinskanzlei statt (ausgenommen Feiertage).

**16. Bezirk:** Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.

**17. Bezirk:** Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.

## Achtung!

Wir ersuchen Sie alle Terminänderungen betref- fend Termine Bezirksgrup- pen und Bezirksfachgrup- pen ausschließlich an [zeitung@kleingartner.at](mailto:zeitung@kleingartner.at) zu schicken.



**18. Bezirk:** Wird schriftlich eingeladen.

**19. Bezirk:** Wird schriftlich eingeladen.

**21. Bezirk:** Die Sitzungen der Bezirksfachgruppe 21 finden jeden ersten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr statt. In den Monaten Februar bis Mai bzw. Oktober bis Dezember im „Gasthaus Frohes Schaffen“, 1210 Frohes-Schaffen-Weg, und in den Monaten Juni bis September beim Stützpunkt 1210, Thayagasse 5.

**22. Bezirk:** Die nächste Sitzung findet am Dienstag, 19. September, ab 19 Uhr, (Einlass ab 18 Uhr) im Restaurant Straßenbahnerbad, Pavillion, 1220 Wien, Dampfschiffhafen 7, statt.

## Frauenfachgruppen Wien

**Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk:** Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.

**Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide:** Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfachgruppe 21: Der nächste Termin der Frauenfachgruppe Floridsdorf wird rechtzeitig bekannt gegeben. Anfragen bitte an Frau Lang, Tel.: 0664/3404424.

## Fachgruppe Kleintierzucht

**Kleintierzucht Simmeringer Haide:** Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

## Termine in Salzburg

### LV der Kleingärtner Salzburg

5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbarung bzw. nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951 oder per E-Mail [hans.petschnig@live.de](mailto:hans.petschnig@live.de) und über unsere Homepage [www.kleingaertner-salzburg.at](http://www.kleingaertner-salzburg.at) erreichbar.

## Termine in Niederösterreich

### LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heißstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664/99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter [landesverband@kleingaertner-noe.at](mailto:landesverband@kleingaertner-noe.at) sind möglich. Der LV-NÖ-Vorstand

## BO Klosterneuburg

Für Anfragen steht die BO Klosterneuburg unter [bo.klosterneuburg@gmail.com](mailto:bo.klosterneuburg@gmail.com), oder unter der Postanschrift Bezirksorganisation Klosterneuburg und Umgebung, c/o Ing. Peter Steiner, Rollfahrsiedlung – Schillweg 29 – Postfach 1, 3400 Klosterneuburg zur Verfügung. Eine Beantwortung der Anliegen erfolgt in kürzest möglicher Zeit.

## Termine in Oberösterreich

### LV Oberösterreich

Erster Ansprechpartner für Pächter eines Kleingartens ist die jeweilige Vereinsleitung. Anfragen von Pächtern an den Landesverband und den Zentralverband werden an die jeweilige Vereinsleitung weitergeleitet.

Umfangreiche Informationen sowie Kontaktdaten finden Sie auf der Homepage des Landesverbandes der Kleingärtner Oberösterreich: [www.kleingaertnerlvooe.at](http://www.kleingaertnerlvooe.at).

Fachberater Oberösterreich  
Nächster Termin am Montag, 18. September, 18.30 Uhr: Garten im Klimawandel, Vortragender Willi Frickh

### Vorschau:

Mo, 16. 10., 18:30 Uhr: Traditionelle europ. Lebensweisen nach fünf Säulen, Vortragende Monika Kronsteiner

Mo, 20. 11., 18.30 Uhr: Information und Diskussion

Mo, 18. 12., 18:30 Uhr: Weihnachtsfeier  
Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schulung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0680/1321133 oder [fachberater@kleingaertnerlvooe.at](mailto:fachberater@kleingaertnerlvooe.at)

## Aus den Organisationen

### Oberösterreich

#### KGV Grundbach

**Wahlergebnis:** Obmann Klemens Stütz, Stv. Obmann Bernhard Jahn, Kassier Manfred Prandstätter, Stv. Kassier Hermann Leitner, Schriftführerin Nicole Kriegner, Stv. Schriftführerin Violetta Griendl, Fachberater Eleonore Hermann und Maximilian Froschauer.

#### KGV Kleinmünchen-Schörgenhub

Unser traditionelles Sommerfest findet am 15. Juli, ab 14.00 Uhr statt. Es lohnt sich vorbeizuschauen. Kulinarisch verwöhnen wir euch mit unserer traditionellen „Kisten – Sau“, Bratwürstel, Bosna und selbstgemachten Torten. Die Vereinsleitung freut sich auf einen Besuch von euch und euren Freunden.

## KGV St. Florian

**Wahlergebnis:** Obmann Wolfgang Keck, Stv. Obmann Martin Mitschdörfer und Erich Frank, Kassier Josef Wallner, Stv. Kassier Ernst Gruber, Schriftführerin Maria Frank und Stv. Schriftführerin Brigitte Baier.

## Steiermark

### HGV Schönan

Am Samstag, den 13. Mai fand die JHV des Heimgartenvereines Schönan, erstmalig im Vereinsgasthaus „s`Heimgartl“, statt. Die Veranstaltung war seitens der Mitglieder gut besucht. Erwin Wieser, als Vertreter des Magistrat Graz/Gesundheitsamt, hielt einen vielbeachteten Vortrag über das „Tigermückenproblem“. Der Präsident des LV Steiermark Horst Ruckenstein richtete Grußworte an die Anwesenden und referierte über Tätigkeiten des Landesverbandes. Die Obfrau Gertrude Miculics referierte über Tätigkeiten des Vorstandes im vergangenen Vereinsjahr. Aufgrund der positiven Kassaprüfung und des positiven Rechnungsprüfberichtes von Ing. Mag. Klaus Sommerauer wurde dem gesamten Vorstand seitens der anwesenden Mitglieder die Entlastung erteilt. Die Jahreshauptversammlung hatte einen harmonischen Verlauf.

### HGV Zahläckerweg

Das Sommerfest findet am 29. Juli von 12 bis 22 Uhr statt.

## Wien

### KGV Sonnenschein, 2.:

**Wahlergebnis:** Obmann Markus Fasching, Stv. Obmann Ing. Christoph Chmela, Kassier Christoph Waidhofer, Stv. Kassierin Isolde Freunberger, Schriftführerin Gabriele Schmid MA, Stv. Schriftführer Thomas Meindl, Aufsichtsrat Dr. Ursula Schwarz, Franz Eder und Linda Lindinger, Ersatzmitglieder Daniela Spiesz-Rosenblatt und Sigrid Götz, Einzelschiedsrichter Gustav Vogl und Kurt Hendling, Rechnungsprüfer Christian Schmid und Renate Mann.

### KGV Wienerberg-

#### Zwillingsee, 10.:

**Wahlergebnis:** Obmann Wolf-Dieter Brüstl, Stv. Obmann Ing. Frank Hajek, Kassierin Aloisia Schaller, Stv. Kassier Peter Tatzreiter, Schriftführerin Sonja Holubar, Stv. Schriftführerin Gabriele Deisenberger, Kontrolle Thomas Stitz und Dr. Andreas Staribacher.

### KGV Sommerheim, 12.:

**Wahlergebnis:** Obmann Klaus Machaczek, Stv. Obmann Fran-

cisc Balogh, Kassierin Judith Starceck, Stv. Kassierin Nicole Krucher, Schriftführerin Mag. Gudrun Windisch, Stv. Schriftführerin Gülnur Cilingir, Kontrolle Gerhard Seltenhammer, Brigitte Weissenböck und Alexander Maschel.

### Bezirksorganisation 13/14:

**Wahlergebnis:** Obmann Peter Kirchner, Stv. Obmann Josef Makowicka und Thomas Rieder, Schriftführer Helmut Mai, Stv. Schriftführerin Sonja Fehlau, Kassier Harald Glück und Stv. Kassier Peter Garner.

### KGV Zukunft auf der Schmelz, 15.:

Am 16. September findet im Gasthausgarten von 7 bis 13 Uhr unser Flohmarkt statt. Anmeldungen ab sofort im Vereinsbüro, während der Bürozeiten, Freitag von 15 bis 18 Uhr.

### KGV Blumenfreunde, 21.:

**Wahlergebnis:** Obmann Michael Tengler, Stv. Obmann Gottwald Stephan, Kassierin Silvia Baumann, Stv. Kassierin Gabriele Auringer, Schriftführerin Ingeborg Kucher, Stv. Schriftführerin Ruth Schiwiy, Kontrolle Heinz Glaser, Doris Smolik-Rimser und Alfred Weisgram.

### KGV Mautner Markhof, 21.:

**Wahlergebnis:** Obmann Horst Heinzl, Stv. Obmann Otto Mayer, Kassierin Gabriele Koller, Stv. Kassierin Silvia Witek, Schriftführerin Hilde Skalnyk, Stv. Schriftführer Mag. Karl Skalnyk, Kontrolle Heinz Pacovsky, Manfred Mayer und Brigitte Authried.

### KGV Werk XI, 21.:

**Wahlergebnis:** Obmann Adolf Hawelka, Stv. Obmann Woditschka Roman, Schriftführerin Mag. Martina Oberhauser, Stv. Schriftführer Christian Holzer, Kassier Andreas Hawelka, Stv. Kassier Kurt Stabl.

### KGV Waagner-Biro, 22.:

**Wahlergebnis:** Obmann Ing. Robert Wöber, Stv. Obfrau Barbara Pangraz, Schriftführerin Brigitte Sartori, Kassierin Cornelia Schwab-Maier, Stv. Kassierin Dr. Elisabeth Silbermayr, Fachberater Hermine Dlesk und Barbara Pangraz.

### KGV Gloggargrund, 23.:

**Wahlergebnis:** Obmann Robert Lemak, Stv. Obmann Christian Forthuber, Kassierin Martina Winkler, Stv. Kassier Peter Zink, Schriftführerin Waltraude Krammer, Stv. Schriftführerin Andrea Teibl, Kontrolle Kurt Ertl, Theresia Offenmüller und Ing. Stefan Schappelwein.

Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

## Schätzmeister

### Wien

#### **BARKOW DI Herbert**

Tel.: 0664/503 20 26  
barkow@gmx.at

#### **DAMISCH Franz**

Tel.: 0676/490 68 77

#### **DAMISCH Maria**

Tel.: 0676/411 21 48  
maria.damisch21@gmail.com

#### **WITTMANN Karl**

(gerichtlich beideter Schätzmeister)  
Tel.: 0699/1922 92 92  
kfw@chello.at

#### **WITTMANN Tanja**

Tel.: +43 699 18229292  
tanja@witmann.expert

### Niederösterreich

#### **KÖRNER Peter**

Tel: 0660/654 56 01  
koerner.peter@chello.at

#### **LEITGEB Wilbert**

Tel.: 0676/549 30 49  
tipo.tipo@gmx.at

### Oberösterreich

#### **KAISER Helmut**

Tel.: 0664 / 174 07 47  
helmut.kaiser@voebdirekt.at

#### **KAISER Simon**

Tel.: +43 699 11402001  
simon.kaiser@gmx.at

### Salzburg

#### **MÜLLER Reinhard**

Tel.: +43 664 5155003  
muellerreinhard909@gmail.com

#### **OGRIS Richard**

Tel.: 0676/726 59 84  
richard.ogris.sen@sol.at

### Steiermark

#### **WESTENACHER Kurt**

Tel.: +43 676 6355706  
mmk.westenacher@gmail.com

## Wir gratulieren zum Geburtstag

### Kärnten

**Drautal:** den Mitgliedern Karl Gaggl und Christine Fillafer.

### Niederösterreich

**Frohe Zukunft:** den Mitgliedern Erika Todt, Hertha Dobaj und Fried-

rich Zamponi.

**Herzogenburg:** den Mitgliedern Roman Valachovic und Franz Zadrazil.

**Kollerberg:** dem Mitglied Wilhelm Frassl.

**Krems:** den Mitgliedern Gerlinde Fürst und Ingeborg Auer.

**Nord I:** den Mitgliedern Erika Hager, Günther Scharner und Anneliese Sigl.

**Stattersdorf:** den Mitgliedern Margit Guttenbrunner, Rosemarie Pflügl und Peter Lee.

**St. Valentin:** dem Mitglied Walter Stadlmann.

**Tribuswinkel:** den Mitgliedern Christina Habel, Ernst Knarek, DI Christian Liska, MMag. Monika Kern, Gabriele Kaindl, Elisabeth Wapp, Herbert Oberecker, Andreas Weingärtner und Monika Grill.

### Oberösterreich

**Angererhofweg:** dem Mitglied Hannes Klarner.

**Auwiesen I:** unserem Stv. Obmann Martin Reifenauer und den Mitgliedern Adelheid Pühringer, Johann Gerhart, Reinhold Hermann und Anna Maria Niederhuemer.

**Ebelsberg:** dem Mitglied Franz Pusch.

**EKV Linz:** den Mitgliedern Herbert Loher, Helmut Traxler, Margarete Hofer-Kugler, Josef Gumpinger, Elfriede Edinger, Franz Dorninger, Hans Jürgen Schmid, Gustav Berlinger, Josef Fattinger, Hannelore Wöhrer, Bruno Vatergruber, Günther Ruber, Peter Woldrich, Gisela Tranninger, Erni Kremer, Gertraud Jordan, Maria Oßberger, Margarethe Sommervilla und Josef Rürnössel.

**Erdsegen:** den Mitgliedern Doris Kallinger und Andreas Hold.

**Gartenfreunde Steyr:** den Mitgliedern Beate Schneeweiss, Bernhard Fixl, Rudolf Priesch und Heidemarie Engelmaier.

**Gottschalling:** dem Mitglied Erika Veit.

**Kleinmünchen-Schörgenhub:** den Mitgliedern Roman Ritzberger, Elfe Huber und Johanna Schildhammer.

**Linz-Ost:** den Mitgliedern Wolfgang Katzböck, Herta Reitstätter, Otto Braunschmid, Herbert Klammer, Sonja Pisoni, Thomas Magauer, Irmgard Mair, Josef Frühwirt, Hermann Retschitzegger, Maria Anna Celli, Rudolf Schmidt, Hermine Friedrich, Ernst Kasinger und Heide-Maria Kugler.

**Lunzerstraße:** Die Mitglieder der Kleingartenanlage wünschen den Mitgliedern Hartich Johann, Burger Adolf und Reiter Fritz alles Gute zum Geburtstag.

**St. Florian:** den Mitgliedern August Rumpf und Manfred Haugeneder.

**Wels:** den Mitgliedern Gerhard Pühringer, Hannelore Mezger, Harald Löschenkohl, Wilhelm Dannerer, Gerda Dannerer, Leopold Penzenstadler, Krstan Grahovac, Meinhard Philippi, Maria Philippi, Erika Gruber, Elfriede Benda, Günther Gumpoltsberger, Karl Zechmeister, Regina Ecker, Friedrich Rauscher, Hubert Böhm, Marianne Böhm, Helene Hackl, Karlheinz Leopoldseger, Josef Wildfellner, Sieglinde Baumgartner, Herbert Hofstadler, Anna Maria Baumgartner und Hermann Hoheneder.

### Salzburg

**Fendlaugut:** dem Mitglied Alfred Eckel.

**Gollinger Gartenfreunde:** dem Mitglied Hermann Vorderleitner nachträglich, und den Mitgliedern Bernhard Roth und Inge Prähauser.

**Kendlersiedlung:** unseren Mitgliedern Herbert Brandauer und Josef Gradl. Wir wünschen Ihnen alles Gute und viel Freude in ihren Gärten.

**Taxham:** den Mitgliedern Fritz Pichler, Karl Tritscher und Christine Tomola.

**Thumegg:** dem Mitglied Oswald Frei.

### Steiermark

**Flurgasse:** den Mitgliedern Rosamunde List und Liselotte Steiner.

**Luisiengarten:** den Mitgliedern Maria Ruckenstuhl, Ernst Heigli, Horst Schiffer und Renate Sölkner.

**Maiffredy:** dem Mitglied Brunhilde Baran.

**Plabutscherstraße:** dem Mitglied Franz Reinisch.

**Schönau:** den Mitgliedern Gertraud Friedl, Hildegard Hallegger, Erna Fuchs, Waltraud Ziegler, Magarete Tappler, Erna Schrotter, Sabine Matjasic, Helmut Gugerbauer, Udo Rucker, Frieda Mühlbacher, Theresia Wipfler, Theresia Sommer, Silke Brolli, August Faullend, Herbert Grundner und Ewald Gutsch.

**Steinfeld:** den Mitgliedern Josef Friedl, Annemarie Glawischnig, Erich Greifoner, Bianca Jocham, Hans Peter Karinger, Mag. Dr. Karl Kashofer, Hubert Matzer, Martin Michel, Edwin Rindler, Hazim Softic, Aloisia Tomaschitz, Herma Fellner, Maria Lenz, Helga Liebmann, Juliane Pedit und Alfred Zach.

**Theodor Körner:** dem Mitglied Kurt Stöfan.

### Wien

**Freudenau, 2.:** Wir wünschen unseren Mitgliedern, die in diesem

Monat Geburtstag haben, von Herzen alles Gute und viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

**Kanalwächterhaus, 2.:** dem Mitglied Luise Kissner.

**Sulzwiese, 2.:** dem Mitglied Sylvia Rudolf.

**Eschenkogel, 10.:** den Mitgliedern Ing. Walter Grienauer, Helmut Bauer und Eveline Poller.

**Favoriten, 10.:** den Mitgliedern Helga Müller-Pesl und Wilhelm Ludesch.

**Karl Fürstenhofer, 10.:** Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

**Laxenburgerallee, 10.:** nachträglich den Mitgliedern Brigitte Hartusch und Franz Doppelhofer.

**Reifental, 10.:** den Mitgliedern Hannelore Zecha und Alexander Peter. Viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

**Wienerberg-Zwillingsee, 10.:** dem Mitglied Waltraud Heiss.

**Gaswerk, 11.:** den Mitgliedern Brigitta Kotrba, Friedrich Müllner, Leopold Wondra, Ingrid Marik, Anna Hoehl, Annemarie Walentin, Sonja Kaizler, Peter Ratay, Maria Flesch, Gerhard Walter, Rudolf Wawrovsky und Günter Stiedl.

**Am Anger, 12.:** den Mitgliedern Christine Miffek, Katharina Luitz, Adolf Steinbauer, Johanna Bayer und Helga Weiser.

**Esparsette, 12.:** den Mitgliedern Paula Mulzet, Walter Brem, August Pigal, Elfriede Praschl, Brunhilde Haidowatz, Christina Pigal, Kurt Schneider, Helga Zeilinger-Pell, Christian Forster, Erwin Fischbach, Brankica Weber und Edith Peyrel.

**Gartenfreunde XII, 12.:** den Mitgliedern Margaretha Dworzak, Margarita Kustura, Matthias Weitzer und Helmut Sagmüller.

**Am Wolfersberg, 14.:** den Mitgliedern Anna Günther, Ben Matthias Balnik, Ingrid Damerau, Ingrid Gürtler, Waltraud Czech, Günter Skarta, Heidemarie Hammer, Renate Kontrus, Hannelore Janous, Andrea Müllner, Michaela Schmidt, Raimund Veronese, Elisabeth Diessl, Michaela Pinter, Johann Stummer, Sredoje Josimov, Helga Buraner, Dr. Eva Kufner, Brigitte Jaksch, Rosa Waldbauer, Ulrich Vlasak, Edgar Parkas und Edith Schreiber.

**Anzengruber, 14.:** den Mitgliedern Herbert Weber, Kurt Mayer, Helmuth Wendl, Ferdinand Bojko und Hedwig Drunecky.

**Breitensee, 14.:** dem Mitglied Leopoldine Wernhart.

**Heimkehrer und Invalide, 14.:** den Mitgliedern Franz Geppel, Brigitta Christ, Anton Peraus, Friederike Hohaus und Petronella Deopito.

**Knödelhütte, 14.:** den Mitgliedern Dr. Michael Bernkopf und Christine Burda.

**Neue Wiese, 14.:** den Mitgliedern Walter Heiligenbrunner, Herbert Bielez und Stefan Koch.

**Spallart, 14.:** den Mitgliedern DI Karl Liebscher, Dr. Helgart Sengstbratl, Herta Zenzinger, Andreas Joachimsthaler und Ing. Gernot Skala.

**Zukunft auf der Schmelz, 15.:** den Mitgliedern Franz Sigl, Kurt Witzani, Edith Kriwanek, Olga Kasper und Franz Kandlhofer.

**Sillergärten, 16.:** den Mitgliedern Vera Bauer, Waltraud Kanzler, Karl Sandtner und Karl Wagist.

**Sprengersteig, 16.:** den Mitgliedern Claudia Zeiner, Ilse Bayer, Pia Klauhsecker, Claudia Szalony und Helga Raynoscheck.

**Waidäcker, 16.:** dem Funktionär Kurt Mistenbauer und den Mitgliedern Walter Drummler, Mario Rieder, Gerta Redl, Pal Mala, Mag. Renate Schubert, Renate Dum und Rudolf Darass.

**Ferdinand Hanusch, 17.:** dem Mitglied Luise Wetzler.

**Nussdorf, 19.:** dem Mitglied Franz Pfeiffer und nachträglich dem Mitglied Elde Ulrich.

**Blumenfreunde, 21.:** Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern auf das Herzlichste.

**Frohes Schaffen, 21.:** Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern.

**Semmelweis, 21.:** Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen die einen besonderen Geburtstag feiern.

**Stammersdorf, 21.:** Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.

**Maschanzka, 22.:** Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

## Wir betrauern

### Oberösterreich

**Angererhofweg:** das Mitglied Brigitte Schiffbänker, unser tiefes Mitgefühl gilt den Angehörigen.

**Hollywood:** die langjährigen Mit-

glieder Reif Friedrich und Einöder Rudolf

### Wien

**Aus eigener Kraft-Rothneusiedl, 10.:** Unser ältestes Mitglied Walter Lesky verstarb im 96. Lebensjahr. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Ehefrau und allen Angehörigen.

**Laxenburgerallee, 10.:** das Mitglied Josef Lissa.

**Heimkehrer und Invalide, 14.:** In tiefer Trauer müssen wir den Tod unserer lieben langjährigen Kassierin, Roswitha Edlhofer bekanntgeben. Wir werden sie in bleibender Erinnerung behalten, unser aufrichtiges Mitgefühl gehört der Familie.

**Kefedergrund, 21.:** Mit großem Bedauern gibt der Gartensiedlerverein Kefedergrund bekannt, dass unser langjähriges Vorstandsmitglied Franz Fülöp im 83. Lebensjahr verstorben ist. Wir werden ihn stets in bester Erinnerung behalten.

**Frohes Schaffen, 21.:** Unser langjähriger Obmannstellvertreter, Roland Pfeiffer, ist nach schwerer Krankheit am 21. Mai verstorben.

**Maschanzka, 22.:** die Mitglieder Dr. Richard Zickler und Gerhard Korger.

## Kurs-Termine

### ÖGG-Termine Juli/August

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder €9,-, für Mitglieder ist sie kostenlos. Für Kurse, Spezialvorträge etc. sind die Preise extra angegeben.

Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben – im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4. Sollte das Garten- bzw. Haustor verschlossen sein, benutzen Sie bitte die Torsprechanlage. Um Anmeldung zu den ÖGG-Veranstaltungen wird gebeten, um Sie bei eventueller Absage der Veranstaltung informieren zu können. (Tel. 01 512 84 16, oegg@oegg.or.at, Anmeldeformulare auf [www.oegg.or.at](http://www.oegg.or.at)).

### Sommeröffnungszeiten

In den Sommermonaten Juli und August sind die Mitarbeiterinnen der ÖGG von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 9 bis 15 Uhr für Ihre Anliegen erreichbar. Freitags ist das Büro nicht besetzt.

**Beratungsdienst:** Der ÖGG-Beratungsdienst ist im Juli und August nur eingeschränkt im Haus.



## Schönen Sommer!

Einen erholsamen und sonnenreichen Sommer allen Leserinnen und Lesern wünschen der Zentralverband der Kleingärtner Österreichs, die angeschlossenen Landesverbände und die Redaktion.

Sie haben die Möglichkeit, sich am 12. und 26. Juli sowie am 9. und 23. August, jeweils Mittwoch von 16 bis 18 Uhr, beraten zu lassen.

Ab 6. September findet der Beratungsdienst wieder wöchentlich statt. Bei telefonischen Anfragen wählen Sie bitte unbedingt 01 512 84 16-15

### Bibliothek:

Im Juli und August ist die Bibliothek nur nach Terminvereinbarung zu benutzen.

### FG Ikebana

Ikebana Unterrichtsabende mit Prof. Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material zu folgenden Themen:

Di, 18. 7., 18 Uhr: „Ikebana mit Gladiolen“

Di, 22. 8., 18 Uhr: „Shôka maze-ike oder modernes nana-kusa oder Freestyle mit Gräsern und Blumen“

### Die ÖGG auf der Tullner Gartenbaumesse

Do, 31. 8. bis Mo, 4. 9., 9 bis 18 Uhr: Sie finden den Stand der ÖGG in der Jubiläumshalle, Halle 4. Motto: „Selbstversorgung im Garten“. Eintritt mit GrünCard-Gutschein € 12,- (regulär € 14,-)

### Botanischer Garten der Universität Wien

**Jeden Freitag und Samstag:** Wochenendführung: 15 Uhr Englisch, 16 Uhr Deutsch. Dauer zirka eine Stunde. Keine Voranmeldung erforderlich.

**Jeden Sonntag:** Familienführung: 15 bis 16 Uhr. Voranmeldung online erforderlich.

**Private Führungen und Schulführungen** in der Grünen Schule jederzeit auf Anfrage möglich. Informationen unter: [botanischer-garten.univie.ac.at](http://botanischer-garten.univie.ac.at)

REWE Gutscheine:  
Ab sofort 6 % sparen!

## Vorteile Kleingärtner Card

REWE. Gutscheine können derzeit nur nach telefonischer Terminvereinbarung erworben werden.

**Pflegebedarf.** Unter [www.ortoproban.at](http://www.ortoproban.at) finden Sie ein Unternehmen mit langer Tradition im Heilbehelfhandel. Schauen Sie sich das an und nutzen Sie die gebotenen Möglichkeiten!

**Kooperation mit der sBausparkasse und der Erste Bank.** Letztens haben wir Ihnen eine neue Kooperation vorgestellt, mit der Sie mit wenigen Klicks zu einer neuen Finanzierung kommen. Dabei kommen Sie direkt von der Website des ZV zur Aktionsseite. <https://www.sbausparkasse.at/zentralverband/>

[www.kleingartner.at/kleingartencard](http://www.kleingartner.at/kleingartencard)

# Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:



Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung K0G 533.960-5) **mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,-** generell geregelt.

## Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,-.

## Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen.

Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter [zversicherung@kleingaertner.at](mailto:zversicherung@kleingaertner.at)

## Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien.

E-Mail: [zversicherung@kleingaertner.at](mailto:zversicherung@kleingaertner.at) | [www.kleingaertner.at](http://www.kleingaertner.at)

## Schadensabwicklung

FÜR MITGLIEDER DES LANDESVERBANDES WIEN!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

**Das Team ist für Sie per Telefon, E-Mail oder Fax erreichbar:**

**Herr Cejka Jimmy**

Tel.: 50 350/22 569

[j.cejka@wienerstaedtische.at](mailto:j.cejka@wienerstaedtische.at)

**Frau Christine Petrovic**

Tel.: 050350/22 708

[c.petrovic@wienerstaedtische.at](mailto:c.petrovic@wienerstaedtische.at)

**Frau Nicole Suchomel**

Tel.: 050 350/20 310

[n.suchomel@wienerstaedtische.at](mailto:n.suchomel@wienerstaedtische.at)

**Oder persönlich oder schriftlich unter:**

Wiener Städtische Versicherung AG  
Vienna Insurance Group  
Landesdirektion Wien  
Standardschaden Sach  
1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Selbstverständlich steht Ihnen gerne auch die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien oder Ihr/e KleingartenbetreuerIn für Auskünfte zur Verfügung. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt zur raschen Abwicklung von Kleingartenschäden gesetzt zu haben.

Informationen finden Sie auch unter [www.kleingaertner.at](http://www.kleingaertner.at)

# Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

**Alte Versicherungen:** (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).

Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

**Systemversicherung, Heimgartenversicherung:** Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

**Rechtsschutzversicherungen:** Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Min-



dest-laufzeit von 1 Jahr kündbar. **Besitzwechsel:** Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monats von dem Zeitpunkt an be-

stehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

## Risikowegfall

**Alte Versicherung:** Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung

der aliquoten Prämie durchgeführt. **Systemversicherung:** Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,-) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

## Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt. Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

# Systemversicherung

(KOG 533.960-5)

Unsere Kleingartenhäuser haben eine immer bessere Ausstattung und ihr Wert steigt immer mehr. Um im Schadensfall einen guten Versicherungsschutz zu haben, hat der Landesverband Wien, gemeinsam mit der Wiener Städtischen Versicherung, bereits vor über 20 Jahren mit der Systemversicherung ein speziell auf Kleingärten zugeschnittenes Versicherungspaket geschaffen.

**D**ie Systemversicherung wurde im Laufe der Jahrzehnte immer wieder an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Nun wurde wieder mit der Wiener Städtischen Versicherung verhandelt und das überaus positive Ergebnis dürfen wir Ihnen nun präsentieren:

## Optische Schäden durch Hagel

Bisher konnte man optische Schäden durch Hagel nur in Form eines Zusatzpaketes (€ 23,-) versichern. Diese Schäden sind nun fixer Bestandteil der Systemversicherung und bis € 3.000,- (Begrenzung Blechdächer/Fallrohre bis € 500,-) versichert.

## Bruchschäden an Geräteverglasungen

Der Bruch von Flachgläsern von Herden, Mikrowellen, Kühlgeräten, Dunstabzügen (auch gebogenen), etc. ist nun mitversichert.

## Diebstahl von Gebäudebestandteilen

Der einfache Diebstahl von Gebäudebestandteilen (Dachverblechungen, Dachrinnen und Fallrohren aus Kupfer, Solar- und Fotovoltaikanlagen) ist nun bis € 5.000, versichert.

## Schäden durch Bäume und Äste

Werden Bäume oder Äste infolge von Blitzschlag auf das Gebäude geschleudert, ist dieser Schaden nun bis € 3.000,- versichert.

## Blumengefäße

Dauerhaft aufgestellte Blumengefäße auf Balkonen und Terrassen bei Brand, Sturm und Hagel inkl.

Kosten der erforderlichen Neupflanzung (Blumen, Sträucher, Gemüsepflanzen) sind bei Bruch des Gefäßes bis € 300,- versichert.

## Grobe Fahrlässigkeit

Die grobfahrlässige Herbeiführung eines Versicherungsfalles zur Sparte Feuer, Sturm, Leitungswasser ist nun bis 50 % der jeweiligen Versicherungssumme (Gebäude- und Haushalt) versichert. Sofern für diese Sparten (Gebäude- und Haushalt) im gegenständlichen Vertrag ein aufrechter Versicherungsschutz zum Schadenszeitpunkt besteht.

## Ehrenamtliche Tätigkeiten

Die ehrenamtliche Tätigkeit als Privatperson ist nun im Rahmen Privathaftpflicht mitversichert.

## Innovationsgarantie

Im Versicherungsfall gelten Risiken, die in diesen Vertrag nicht eingeschlossen sind, jedoch in einen allgemein zugänglichen Tarif zur Haushalts- bzw. Eigenheimversicherung eines anderen zum Betrieb zugelassenen Versicherers mit Sitz in Österreich zum Zeitpunkt des Schadeneintritts eingeschlossen wären, entsprechend den für diesen Tarif vorgesehenen Regelungen mitversichert. Der Nachweis (in Form von Bedingungen und Klauseln) über diese anderweitige Versicherung obliegt dem Versicherungsnehmer und ist innerhalb von vier Wochen nach Ablehnung des Schadens von diesem vorzulegen. Die Jahreshöchstschädigung für derartige Schäden beträgt innerhalb einer Versicherungsperiode insgesamt maximal € 5.000,-.



## Das gibt es nur bei uns bereits im Grundpaket\*

### Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende Nagetiere

Erweiterung der Deckung „Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende Nagetiere an elektrischen Anlagen und Leitungen bis zum Stromzähler am Versicherungsgrundstück bis € 10.000,- (SB € 200,-).

### Schäden durch Heimwerkertätigkeiten

Reparaturkosten an Strom-, Wasser- oder Gasleitungen durch Heimwerkertätigkeiten sind bis € 10.000,- (SB 200,-) versichert.

### Gartenpaket (kostenpflichtig € 60,50)

Beim Gartenpaket, das bereits um € 60,50 abgeschlossen werden konnte, erfolgte eine Deckungserweiterung auf „Sichtschutzverbauten und Terrassenböden“. Außerdem wurde der Passus, dass Sonnenschirme und Sonnensegel nur im geschlossenen Zustand versichert gelten, gestrichen. Zusätzlich zur Erweiterung der Grunddeckung der Systemversicherung (KOG 533.960-5) und der Verbesserung des Gartenpakets konnten auch neue, kostenpflichtige, Zusatzpakete ins Angebot aufgenommen werden:

### Grobe Fahrlässigkeit (€ 30,-)

Erhöhung des Versicherungsschutzes bei grobfahrlässiger Herbeiführung des Versicherungsfalles (Schadens) bis zur jeweiligen Gebäude- und Haushaltsversicherungssumme.

### PAY PROTECTION (€ 18,-)

- Erweiterung des Versicherungsschutzes nach einem Einbruchdiebstahl oder Raub
- Bereitstellung von Bargeld weltweit bis € 500,-
- Inhalt von Bankschließfächern innerhalb Österreichs bis € 20.000,-
- Schutz vor Kartenmissbrauch
- Schutz vor Phishing beim privaten Online-Banking\*\*

Versicherungsschutz besteht, wenn der Schaden bei privaten Online-Banking-Aktionen entstanden ist, die in der versicherten Wohnung oder an eigenen Laptop/portablen PC durchgeführt wurden. Ersetzt werden Vermögensschäden bis € 2.500,-, wenn sich Täter mit Hilfe gefälschter E-Mails vertrauliche Zugangs- oder Identifikationsdaten verschafft haben und somit unerlaubte Online-Geschäfte tätigen konnten.

\* es wurde die Beobachtung des Schadensverlaufes für das Jahr 2017 vereinbart. Gegebenenfalls erfolgt die Vornahme von Sanierungsmaßnahmen.

\*\* Die Sicherheitsvorschriften sind zu beachten, z. B. sind Computer, die zum Online-Banking genutzt werden mit einem Schutz (z. B. einem Passwort) und einer Firewall sowie einer Virenschutzsoftware auf dem neuesten Stand zu halten. Virendefinitionen sind mindestens einmal im Monat zu aktualisieren.

## Sollten Sie Fragen haben

wenden Sie sich bitte an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien unter der Telefonnummer 01/587 07 85/13 beziehungsweise per E-Mail an [zvversicherung@kleingaertner.at](mailto:zvversicherung@kleingaertner.at) | [www.kleingaertner.at](http://www.kleingaertner.at)

BBL und GLOBAL 2000 gestalten „Nationalpark Garten“

## Startschuss im Zweigverein Perchtoldsdorf

Am 28. April lud Dieter Schierer, Obmann des Zweigvereins Perchtoldsdorf, zur Auftaktveranstaltung der Initiative „Nationalpark Garten“ der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000. Das Ziel: Die Gartenflächen noch wertvoller für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu machen.



Unter diesem Motto „Jeder Quadratmeter zählt“ wird in den Kleingärten des Zweigvereins Perchtoldsdorf bereits jetzt besonders darauf geachtet, naturnah zu gärtnern. So wird auf chemische Pflanzenschutzmittel und torfhaltige Gartenerden verzichtet. In Zukunft soll – zur Erfüllung der Kriterien der „Nationalpark Garten“ – auch kein Kunstdünger mehr zum Einsatz kommen.

Waltraud Novak und Dominik Linhart von GLOBAL 2000 brachten allen WorkshopteilnehmerInnen noch viele weitere Ratschläge für klimafittes Gärtnern näher: Mit viel Witz und Charme gab Dominik Linhart im Wildbienenkostüm den Stellvertreter einer wichtigen Gruppe, die im „Nationalpark Garten“ gefördert

werden soll. Tipps zum Anlegen einer Blühwiese, Beispiele zur Integration wertvoller Lebensraumstrukturen im Garten und die Beantwortung vieler Fragen der KleingärtnerInnen rundeten den Workshop ab. GLOBAL 2000 hat sich zum Ziel gesetzt, mit dem „Nationalpark Garten“ mindestens so groß zu werden, wie der kleinste Nationalpark Österreichs (Thayatal). Mit aktuell 5,3 Quadratkilometern ist schon fast die Hälfte geschafft. Mit der Anlage in Perchtoldsdorf – und hoffentlich bald vielen weiteren BBL-Gärten – wächst die Fläche kontinuierlich weiter.

Weitere Infos:  
[www.global2000.at/nationalparkgarten](http://www.global2000.at/nationalparkgarten)

Voller Einsatzfreude in Perchtoldsdorf.

Gemeinsames Meeting der steirischen Obleute

## Treffen in Gratwein

Präsident Rohrhofer und Vizepräsident Robert Hofmann durften die steirischen Obleute auf Einladung von Regionalstellenleiter Horst Spitzer in Gratwein herzlich begrüßen. Auch diese Veranstaltung stand ganz im Zeichen der Information und Diskussion. Rohrhofer und Hofmann berichteten über aktuelle Entwicklungen im Verband der ÖBB-Landwirtschaft. Neben einem Rückblick auf die letzten beiden Jahre wurden vor allem Zukunftsthemen diskutiert. Wie auch bei der letzten Veranstaltung in Kärnten zeigte sich Präsident Rohrhofer begeistert über die Einsatzfreude der FunktionärInnen: „Es ist immer wieder großartig zu sehen, wie begeistert alle für die Themen der BBL eintreten.“ Die angeregten Gespräche wurden selbstverständlich beim gemeinsamen Essen fortgesetzt.



Engagierte FunktionärInnen aus der Steiermark.

Tag der Artenvielfalt im Zweigverein Kagran

## Großer Tag für kleine Lebewesen

Am 20. Mai feierte der Zweigverein Kagran zusammen mit der Umweltschutzabteilung der Stadt Wien (MA22) den Tag der Artenvielfalt. Vereinsobmann Gerhard Grundböck konnte den Wiener Landtagsabgeordneten und Gemeinderat Josef Taucher sowie BBL-Präsident Erich Rohrhofer begrüßen. Bereits am Freitagabend startete man mit der „Fledermausnacht“ – und zahlreichen Fledermaus- und Insektenrichtungen – in die Feierlichkeiten. Mit der Biotop-Station „Villaweg“ wurde ein Luxushotel für kleine Tiere errichtet – und umgehend bezogen. Am Samstag begaben sich zahlreiche InteressentInnen zusammen mit ExpertInnen der MA22 auf eine Pflanzen-, Pilz- und Insektensuche, bei der zahlreiche wahre Naturschätze entdeckt wurden. Drei Gärten wurden zudem mit der Plakette „Naturnahe Grün-oase“ ausgezeichnet. Der Tag der Artenvielfalt war ein voller Erfolg! Danke an alle, die dabei waren, die Veranstaltung mitorganisiert und zu einem besonderen Erlebnis gemacht haben.



Gemeinderat Josef Taucher, Stadt Wien Umweltschutz Mikocki Josh, Obmann Gerhard Grundböck

Viele fröhliche Gesichter beim Familientag in Tulln

## Traumwetter für gelungene Veranstaltung



Auch dieses Jahr freuten sich Wilbert Leitgeb, Präsident des Landesverbandes der Kleingärtner Niederösterreichs, und BBL-Präsident Erich Rohrhofer über das rege Interesse am Familientag auf der Garten Tulln, den alle Mitglieder der Zweigvereine bei ermäßigtem Eintritt besuchen konnten. Zahlreiche Bastelmöglichkeiten, informative Führungen durch die Garten Tulln und Beratungen durch „Natur im Garten“ bildeten das abwechslungsreiche Programm. Ein besonderes Highlight für Groß und Klein war auch dieses Jahr das Spazieren mit Alpakas.

Ein großes Abenteuer für die Kleinen.

# Aloen – hübsche Wüstenbewohner und spannende Heilpflanzen

Die Aloen aus der Familie der Grasbaumgewächse (*Xanthorrhoeaceae*) sind ursprünglich vor allem im Osten und Süden Afrikas zu finden. Als Zier- und Sammlungspflanzen werden insbesondere die kleineren Arten immer beliebter.



## In der Heimat

Aloen haben wasserspeichernde, fleischige Blätter. Manche Arten besitzen keinen Stamm, andere wachsen strauchtig oder baumförmig. Sie besiedeln Trockenwälder, steppenartige Savannenlandschaften und felsiges Buschland, wo sie mit anderen wasserspeichernden Pflanzen wie Wolfsmilchgewächsen und Mittagsblumengewächsen zusammenleben. Spektakuläre Arten wie der **südafrikanische Köcherbaum** (*Aloe dichotoma*) sind dank ihrer Größe und der baumartig verzweigten Gestalt weithin sichtbare Landmarken. Gerade solch mächtige Exemplare sind perfekt an die trockenen Bedingungen in ihrer Heimat angepasst und können viele Monate oder gar Jahre ohne Wasser überleben. Gut tut ihnen das freilich nicht und in Kultur sorgt man für regelmäßige Wassergaben.

## Im Botanischen Garten

Die Aloen im Botanischen Garten werden neben Wasser mit Spezialdüngern mit niedrigerem Stickstoffgehalt versorgt, wie er auch für die Kakteenkultur zum Einsatz kommt. Besonders im Sommer vertragen Aloen ordentliche Wassergaben, insbesondere bei stark mineralischem Substrat. Manche Arten freuen sich außerdem über eine leichte Beschattung.

Wir kultivieren unsere Pflanzen den Sommer über zum Teil in offenen Frühbeetkästen,

wo die Pflanzen mit den Töpfen in kalkfreien Sand eingesenkt werden. Im Winter sind die Aloen in den Überwinterungshäusern untergebracht und werden eher sparsam gegossen und nicht gedüngt.

## Die Aloen-Sammlung

In unserer Sammlung finden sich ansehnliche „Riesen“ wie der bereits erwähnte Köcherbaum oder die hohe und mit stacheligen Blättern ausgestattete **Aloe excelsa**. Daneben gibt es zierliche Arten wie **Aloe parvula** oder die schraubig wachsende **Aloe juvenna**. Zu den mittelgroßen Arten gehören die wunderbare **Aloe melanacantha** und die rot-orange blühende **Aloe brownii**.

Im Kaphaus des Botanischen Gartens werden zudem interessante Arten aus Madagaskar kultiviert, die dank der Kooperation mit madagassischen Partnern direkt vor Ort gesammelt werden durften.

## Aloe als Heilpflanzen

Nicht fehlen darf in einer Sammlung freilich **Aloe vera**. Wenngleich Aloen ab dem 18. Jahrhundert in Europa heilkundliche Anwendung fanden, ist **Aloe vera** erst seit einigen Jahren als Heilpflanze in Mode.

In der Naturheilkunde und auch in den schamanischen Traditionen afrikanischer Völker spielen Aloen seit jeher eine bedeutende Rolle. In Europa fand anfänglich besonders der gesammelte, eingedickte und

getrocknete Saft der Aloe vera als Abführmittel Verwendung. Für die abführende Wirkung ist der Inhaltsstoff **Aloin** verantwortlich. Langzeiteinnahmen bzw. Überdosierung können allerdings schwerwiegende gesundheitliche Folgen haben!

Heute wird **Aloe vera** hauptsächlich im kosmetischen Bereich eingesetzt, aber auch ein trinkbares **Aloe vera**-Gel, das weitgehend frei von **Aloin** ist, erfreut sich größerer Beliebtheit. Über die Herkunft dieser berühmten Art wird vielfach spekuliert. Nicht nur die Arabische Halbinsel kommt in Frage, es gibt auch die Theorie, dass **Aloe vera** von den Kap Verden stammt und deswegen schon bald in den Portugiesischen Kolonien wie z. B. Brasilien als Kulturpflanze verbreitet war.

Ebenfalls viele heilkräftige Inhaltsstoffe enthält **Aloe arborescens**. Früher war sie ähnlich dem sogenannten „Bauernkaktus“ (*Echinopsis eyrisii*) auf fast jedem Fensterbrett bzw. Hof zu finden. Verwendet wurde sie bei oberflächlichen Wunden, Sonnenbrand und leichten Verbrennungen.

- 1 **Aloe vera**
- 2 **Aloe parvula** ist eine zierliche Art.
- 3 **Aloe melanacantha** ist mit Stacheln bewehrt.
- 4 **Orange-rote Blüte** von **Aloe brownii**

## IHR GARTEN IM JULI & AUGUST

# Tipps und Tricks

## für einen schönen und gepflegten Kleingarten



## Pflegetipps für blühende Gärten und ertragreiches Gemüse

Ein Kleingarten im Sommer ist ein Ort voller Leben und Farbenpracht. Es ist die Zeit, in der Blumen in voller Blüte stehen und Gemüsepflanzen reichlich Früchte tragen. In diesem Beitrag konzentriere ich mich auf spezifische Pflegetipps, um Ihren Garten während der Sommermonate zum Strahlen zu bringen.

Von der Rasenpflege über die Auswahl der besten Sommerblumen bis hin zur erfolgreichen Aufzucht von Gemüse wie Zucchini, Tomaten, Bohnen und Gurken – hier finden Sie nützliche Ratschläge, um Ihren grünen Daumen zu stärken.

### Rasenpflege

Ein gepflegter Rasen ist das Herzstück eines jeden Gartens, benötigt jedoch während der Sommermonate besondere Aufmerksamkeit, damit er in Topform bleibt.

- **Bewässerung:** Gießen Sie den Rasen in den frühen Morgenstunden, um Verdunstung zu reduzieren und eine optimale Feuchtigkeit zu gewährleisten. Achten Sie darauf, dass Sie ihn tiefgehend bewässern, um eine tiefe Wurzelbildung zu fördern – es ist besser seltener dafür länger zu bewässern. Vermeiden Sie das Gießen während der heißesten Stunden des Tages.



Aber keine Sorge: Sie können den Rasen auch nicht verbrennen, falls Sie doch während der Mittagszeit gießen.

- **Rasenmähen:** Heben Sie die Schnitthöhe des Rasenmähers leicht an, um eine gewisse Länge des Rasens zu erhalten, 3-5 Zentimeter sind ideal. Dies bietet Schutz vor Sonneneinstrahlung und hilft, Feuchtigkeit zu speichern. Es schadet auch nicht, den Boden regelmäßig zu belüften: Stechen Sie einfach mit einer Harke oder Grabegabel Löcher in den Boden (ohne allfällige Bewässerungsleitungen zu zerstören natürlich).
- **Unkrautbekämpfung:** Entfernen Sie Unkraut regelmäßig, um Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe zu vermeiden. Verwenden Sie bei Bedarf biologischen Rasendünger mit Unkrautvernichter wie Plantura® Bio-Rasedünger oder Substral® Naturen, aber achten Sie darauf, es verantwortungsvoll einzusetzen.

### Sommerblumen und ihre Pflege

Während des Sommers können bestimmte Blumenarten besonders gut gedeihen und Ihren Garten verschönern.

- **Sonnenblumen (*Helianthus annuus*):** Der Gartenklassiker schlechthin ist nicht nur eine Augenweide und leicht aus Sonnenblumenkernen zu ziehen (z. B. gemeinsam mit Kindern), sondern auch ein Magnet für Bienen und Schmetterlinge. Platzieren Sie die *Helianthus* an sonnigen Standorten und achten Sie auf ausreichende Wassergaben.
- **Petunien (*Petunia*):** Ihre farbenfrohen Ausprägungen, die man auch gut in Ampeln setzen kann, sorgen für eine wundervolle sommerlich-duftende Atmosphäre. Entfernen Sie regelmäßig verwelkte Blüten, um das Wachstum neuer Blüten zu fördern.
- **Geranien (*Pelargonium*):** Geranien sind robuste Sommerblumen, die sowohl im Beet als auch in Blumentöpfen gut gedeihen. Von der Vielzahl der Sorten und Varietäten bevorzuge ich die stehende

Sorte Tumbao®, die sich durch eine Blühdauer von Mai bis Oktober und gute Regenverträglichkeit auszeichnet. Achten Sie dennoch auf eine gute Drainage (z. B. durch die Einlage von Seramis® Pflanz-Granulat in die Blumenkästen und -töpfe) und vermeiden Sie Staunässe.

Eine weitere beliebte und lang-blühende Wahl für sommerliche Blumenbeete sind die zarten **Cosmea** (*Cosmos bipinnatus*), **Rittersporn** (*Delphinium*) mit seinen hohen, farbenfrohen Blütenständen und robuste **Helenium**-Hybriden wie **Sonnenbraut**, die bis Ende Oktober durch blühen. Stellen Sie sicher, dass sie genügend Sonnenlicht und ausreichend Platz haben, um zu wachsen.

Sie können jetzt auch noch verschiedenfarbige Astern einsetzen, die den Kleingarten im Spätsommer und Herbst mit ihren Blüten beleben.

### Gemüsepflanzen

Der Sommer ist auch die Zeit, in der Gemüsepflanzen ihre volle Pracht entfalten. Hier sind einige Pflgetipps für beliebte Gemüsesorten:

Achten Sie darauf, Zucchinipflanzen und Gurken regelmäßig zu gießen, da sie viel Wasser benötigen. Ernten Sie die Früchte regelmäßig – nicht nur um das Wachstum neuer Früchte anzuregen, sondern weil sie jung und knackig besser schmecken. Düngen Sie regelmäßig, z. B. können Sie stark zerkleinerte Eierschalen in die Erde mischen.

Tomatenpflanzen brauchen viel Sonnenlicht und ebenfalls Bewässerung von unten. Binden Sie die Pflanzen an Stäbe oder Gitter an (es haben sich zerschnittene Nylonstrümpfe bewährt, da sie im Gegensatz zu Plastikklemmen nicht einschneiden), um das Wachstum zu unterstützen. Um den Fruchtansatz zu fördern, ist neben der re-

gelmäßigen Ernte das Ausgeizen, also das Entfernen von Verästelungen, wichtig. In Gebieten mit viel Regen rentiert sich eine Foli- enüberdachung aus, da Tomaten bei Nässe zu Braunfäule neigen.

Geben Sie Bohnen eine stabile und hohe Rankhilfe, Feuerbohnen werden locker 3 Meter hoch. Halten Sie den Boden feucht, aber vermeiden Sie Staunässe. Am besten geben Sie Bohnen in ein extra Beet, da Sie dazu neigen die benachbarten Pflanzen zu zuwuchern.

### Pflanzenschutz

Zum Erhalt der Auszeichnung als „Naturnahe Grünoase“ (ein Zertifikat der Stadt Wien) ist die Einhaltung einiger Grundprinzipien, darunter die ausschließlich Verwendung von natürlichen Pflanzenschutzmitteln notwendig.

Milch ist ein bewährtes Hausmittel gegen Mehltau, eine häufige Pilzkrankung bei Pflanzen wie Rosen, Phlox oder Goldfelberich (*Lysimachia punctata*). Mischen Sie einfach 1 Teil Milch mit 9 Teilen Wasser und sprühen Sie die Mischung auf die betroffenen Pflanzen (Unterseiten der Blätter nicht vergessen). Die enthaltenen Proteine in der Milch stärken die Pflanzenabwehr und helfen, den Mehltau zu bekämpfen. Weiters kann Kerbel nicht nur in der Küche, sondern auch als natürlicher Schutz gegen Mehltau eingesetzt werde. Dazu einen Sud aus ausgekochten Kerbelblättern herstellen und ebenfalls auf die Pflanzen sprühen.

Eine Schmierseifenlauge ist eine wirksame Methode, um Läuse von Ihren Pflanzen fernzuhalten. Mischen Sie einfach 20 ml flüssige Schmierseife in einem Liter lauwarmen Wasser auf und sprühen Sie die Lösung auf die befallenen Pflanzen. Die Seifenlauge erstickt die Läuse und hilft, den Befall zu reduzieren. Diese Lauge ist auch für Zimmer-

pflanzen geeignet. Bei robusten Pflanzen, wie einer Yucca, kann man mechanisch nachhelfen und die Läuse mit einer alten Zahnbürste abbürsten.

Knoblauch ist nicht nur ein beliebtes Gewürz, sondern auch ein wirksamer natürlicher Insektenschutz. Mit einem Sud aus zwei gehackten Knoblauchzehen, die Sie rund eine Stunde auskochen, können Sie eine Sprühlösung herstellen um Schädlinge wie Blattläuse, Spinnmilben und Weiße Fliegen abzuwehren.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass natürlicher Pflanzenschutz nicht immer eine sofortige Wirkung wie chemische Pestizide haben kann. Regelmäßige Anwendungen und Geduld sind oft erforderlich, um gute Ergebnisse zu erzielen. Beobachten Sie Ihre Pflanzen genau und reagieren Sie frühzeitig auf Schädlings- oder Krankheitsbefall, um die Wirksamkeit des natürlichen Pflanzenschutzes zu maximieren.

## Sie brauchen Hilfe? Wir sind für Sie da!

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne. Die FachberaterInnen besitzen ein umfangreiches Wissen über Pflanzen und bieten den Klein- und HobbygärtnerInnen Beratung bei gartenspezifischen Problemen. Wir bilden uns regelmäßig im Interesse unserer Mitglieder weiter und sind in der Lage, die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse in einer zweckmäßigen Art zu vermitteln. Bei all dem steht das Wohl der Klein- und HobbygärtnerInnen, der Pflanzen und vor allem auch der Umwelt im Vordergrund.

### Service-Hotline der Fachberater

Sie können unter Tel.: 01/587 07 85 DW 10 Ihr Anliegen hinterlassen, ein Gartenfachberater wird Sie so schnell wie möglich zurückrufen. Wir sind auch per E-Mail unter [fachberater@kleingaertner.at](mailto:fachberater@kleingaertner.at) für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen verlässlich.

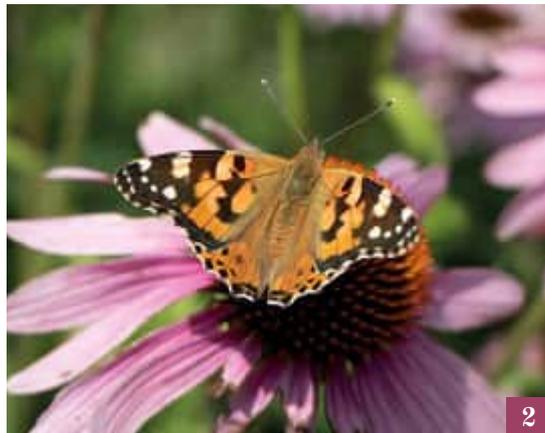


# Aufruf zur Sommerfalterzählung!

Im Kleingärtner konnten Sie schon öfter in die wunderbare Welt der Schmetterlinge in Österreich eintauchen und bekamen Tipps wie man sie im eigenen Garten fördern kann. Wie findet man aber nun heraus, ob die eigenen Bemühungen erfolgreich waren? Jetzt gibt es die Möglichkeit bei einem österreichweiten Citizen-Science-Projekt mitzuwirken, bei dem genau das ermittelt werden soll!



1



2

Viele Menschen in Österreich, insbesondere solche mit eigener Grünfläche, haben das Gefühl, dass die bunten Falter immer weniger werden. Im Mai 2023 wurde nun gerade der europäische Tagfalter-Grünland-Indikator veröffentlicht. Dieser zeigt, dass seit 1990 typische Offenlandfalter um 36% zurück gegangen sind. Jedoch hat Österreich bisher kaum eigene Daten dazu einbringen können. Da die Anzahl von Tagfaltern jedes Jahr natürlichen Schwankungen unterliegt, kann nur über eine langjährige standardisierte Beobachtung (= Monitoring) eine Zu- oder Abnahme festgestellt werden. Um das zu ermöglichen, wurde in Österreich die Initiative „Österreichische Gesellschaft für Schmetterlingsschutz“ (auch Austrian Butterfly Conservation, kurz ABC) ins Leben gerufen.

## Jeder Falter zählt

Meldungen mit Foto-Apps (z. B. Schmetterlingsapp, iNaturalist, ObsIdentify) können zwar gut für Verbreitungskarten von Faltern verwendet werden, von Ihnen lässt sich aber kein Bestandstrend ableiten. Zudem werden oft nur besonders große und auffällige Falter fotografiert. Bei der 15-Minuten-Zäh-

lung werden auch die kleinen Falter in Art und Anzahl erfasst, denn sie spielen eine genauso wichtige Rolle im Ökosystem. Weiters haben auch Wetterbedingungen einen Einfluss auf die vorgefundenen Falter und sollen dokumentiert werden. Viele Schmetterlinge verstecken sich beispielsweise bei einer mäßigen Brise (loses Papier hebt sich vom Boden ab). Nur Beobachtungen unter guten Wetterbedingungen sind über die Zeit vergleichbar.

### Ideale Wettervoraussetzungen:

**Wind:** Windstill bis leichte Brise (Blätter heben nicht vom Boden ab)

**Regen:** Kein Regen

**Temperatur:** Mehr als 13 °C

**Bewölkung:** Weniger als 50 %

### Falter bestimmen

In Österreich gibt es an die 200 Tagfalterarten, Sie müssen diese aber nicht alle kennen, wenn Sie beim Tagfalter-Monitoring mitmachen wollen! Nicht alle Falter finden in einem Garten den geeigneten Lebensraum und andere Arten sind um diese Jahreszeit bereits mit ihrer Entwicklung fertig und warten versteckt in einer wilden Gartenecke auf den nächsten Frühling.

Wir wollen Ihnen die wichtigsten Falter vorstellen, denen Sie während ihrer Zählung begegnen können. Finden Sie einen Falter, der nicht abgebildet ist, können Sie natürlich eine Fotobestimmungsapp oder ein Buch zu Rate ziehen, ebenso stehen Ihnen auf unserer Webseite weitere Bestimmungshilfen zum Download zur Verfügung.

### Wo wird gezählt?

Kurz gesagt: Überall wo es Sie interessiert. Sie können z. B. im eigenen Garten oder entlang eines Spazierweges zählen. Wichtig ist



3

dabei, dass Sie nur solche Falter zählen, welche fünf Meter vor Ihnen oder zweieinhalb Meter rechts und links von Ihnen fliegen. Ist Ihr Garten groß genug, um mindestens 50 Meter in eine Richtung zu gehen, können Sie sogar den internationalen Gold-Standard einer „Transektbegehung“ durchführen. Dieser funktioniert genau so wie eine 15-Minuten-Zählung, jedoch geht man eine bestimmte Strecke in einem Tempo von fünf Minuten pro 50 Meter ab.

### Wann wird gezählt?

Die meiste Anzahl an Arten und Faltern sollten im Juli und August zu beobachten sein. Falls Sie Spaß am Zählen finden, freuen wir uns besonders über weitere Beobachtungen in ein bis zwei Wochenabständen. Wird eine Falterart nämlich am selben Standort dreimal beobachtet, können die Daten bereits für die Berechnung eines zukünftigen österreichischen Tagfalter-Grünland-Indikators verwendet werden!

### Mitmachen in vier Schritten

- 1 Anmelden auf:  
<https://butterfly-monitoring.net/de>
- 2 App „Butterfly Count“ installieren (für iOS und Android erhältlich)
- 3 Sich mit Tagfalterarten vertraut machen (Top-Garten-Arten in diesem Artikel)
- 4 Bei schönem Wetter 15 Minuten im Garten Tagfalter beobachten und direkt in die App eingeben (Deutscher oder Wissenschaftlicher Name)

Und keine Sorge, falls Sie eine Art nicht kennen gibt es auch die Option die Familie „Weiβling“ oder „Bläuling“ einzugeben. Je öfter Sie in Ihrem Garten unterwegs sind desto vertrauter werden Sie mit Ihren Faltern werden und mit Sicherheit auch noch auf die eine oder andere Überraschung in der Insektenwelt stoßen.

Wir von ABC, freuen uns, wenn auch Sie Teil des Tagfaltermonitorings werden möchten und wünschen viel Spaß beim Beobachten und Zählen! Bei Fragen und Anregungen kontaktieren Sie uns gerne unter: [Austrian-ButterflyConservation@gmail.com](mailto:Austrian-ButterflyConservation@gmail.com) und im Web unter <https://austrian-butterfly-conservation.jimdosite.com/>



4



5



6



7



8



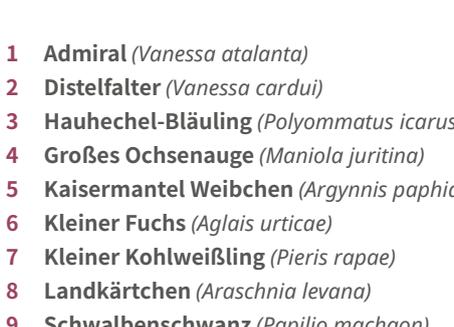
9



10



11



12



12

- 1 Admiral (*Vanessa atalanta*)
- 2 Distelfalter (*Vanessa cardui*)
- 3 Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*)
- 4 Großes Ochsenauge (*Maniola juritina*)
- 5 Kaisermantel Weibchen (*Argynnis paphia*)
- 6 Kleiner Fuchs (*Aglais urticae*)
- 7 Kleiner Kohlweiβling (*Pieris rapae*)
- 8 Landkärtchen (*Araschnia levana*)
- 9 Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)
- 10 Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)
- 11 Tagpfauenauge (*Aglais io*)
- 12 Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*)

# Urgesteinsmehl vs. Algenkalk

Urgesteinsmehl und Algenkalk sind aktuell in vielen Ratgebern vertreten und können in Kombination oder allein eingesetzt werden. Doch was bewirken sie und wofür kann man sie einsetzen?



Mehr Informationen und die passenden Produkte finden Sie unter [www.shop.garten-bienen.at](http://www.shop.garten-bienen.at)

## Urgesteinsmehl

Urgesteinsmehl zählt **nicht** als Dünger, da es kaum Stickstoff, Phosphor oder Kalium enthält, sondern als Bodenhilfsstoff. Es verbessert und regeneriert stark beanspruchte Böden und hilft Pflanzen ihre Widerstandskraft zu erhöhen. Außerdem sorgen die Mineralien für besseres

und stärkeres Wachstum im Obst- und Gemüseanbau.

Der Bodenhilfsstoff ist ein reines Naturprodukt und besteht zu 100 % aus Lavagestein, welches

einer sehr feinen Vermahlung (< 0,063 mm) unterzogen wurde. Aufgrund der feinen Vermahlung können die im Mehl enthaltenen Spurennährstoffe wie z. B. Zink, Mangan und Molybdän leichter freigesetzt werden und stehen den Pflanzen zur Verfügung. Der Boden wird mit hochwertigen Mineralien und Spurenelementen angereichert, das Bodenleben aktiviert und Umwandlungsprozesse positiv beeinflusst. Der hohe Kieselsäureanteil bewirkt eine Festigung der Ton-Humus-Komplexe und dadurch einen günstigeren Wasserhaushalt. Aufgrund des hohen pH-Werts (8,1) hat es eine basische Wirkung auf den Boden.



## Einsatzmöglichkeiten:

- Bodenhilfsmittel
- Geruchsbindung bei Pflanzenjauchen
- Wurmkompost – Geruchsbindung
- Kompostbeschleuniger (max. 10 % des Volumens)
- Schädlingsbekämpfung (Schädlinge bestäuben -> trocknet Insekten aus)
- In sandigen Böden: Urgesteinsmehl kann den Boden mit Nährstoffen versorgen
- Saurer Gartenboden: zum Neutralisieren des pH-Wertes. Eventuell sollte hier auch mit Kalk nachgeholfen werden, zum Beispiel mit Algenkalk.
- Teichpflege – zur Oberflächenvergrößerung

## Ton-Humus-Komplexe

Beschreibt die Verbindung von organischen Bestandteilen wie Huminstoffen mit anorganischen Bestandteilen wie Tonmineralien durch die Tätigkeit der Bodenlebewesen (Mikroorganismen, diverser Würmer, ...) durch Wasser und Verwitterungsprozesse. Diese sind verantwortlich für das Speicher- und Austauschvermögen von Nährstoffen und Wasser.

## Algenkalk

Algenkalk wird aus hochwertigen natürlichen Kalkgesteinen, welche aus abgestor-

benen Ablagerungen von Algen entstanden sind, hergestellt. Das im Algenkalk enthaltene Calciumcarbonat wird auch als kohlensaurer Kalk bezeichnet. Es neutralisiert die vorhandenen Bodensäuren, dadurch wird der pH-Wert des Bodens stabilisiert, optimale Lebensbedingungen für Bodenorganismen geschaffen und für ein gutes Gedeihen der Pflanzen gesorgt. Zusätzlich enthält Algenkalk einen relativ hohen Anteil an Magnesium und andere, für die Pflanzen essenzielle Spurenelemente wie Mangan, Bor oder Jod. Algenkalk wirkt nachhaltig, da er nicht wasserlöslich ist, er beugt somit Mangelerscheinungen vor und stärkt die Widerstandskraft der Pflanzen. Er verbessert den Kompost und wirkt für Pflanzen auf zweierlei Arten. Einerseits als Pflanzenhilfsmittel (z. B. für die Buchsbaum-pflanze) und andererseits unterstützend bei Pflanzen, welche auf Raupenfraß empfindlich reagieren.

Achtung! Algenkalk darf **nicht** bei kalkempfindlichen und säureliebenden Pflanzen angewendet werden!

## Einsatzmöglichkeiten:

- Vorbeugende Maßnahmen gegen Mangelerscheinungen
- Neutralisieren von saurem Boden
- Verbesserung des Komposts

# Weniger mähen bringt mehr Vielfalt

DIE UMWELTBERATUNG empfiehlt, weniger zu mähen und damit die Biodiversität zu fördern.



**B**lütenreiche Blumenrasen sind eine wunderschöne und insektenfreundliche Alternative zum monotonen Zierrasen. Sie bringen mit ihrer Vielzahl an blühenden Wildblumen Leben in den Garten. Weniger mähen ist ein Geheimnis dieser Vielfalt. DIE UMWELTBERATUNG bietet auf ihrer Website viele Informationen zu Blumenrasen und Blumenwiesen sowie Poster von Schmetterlingen und Bienen zur Bestellung: [www.umweltberatung.at](http://www.umweltberatung.at).

Ein Zierrasen besteht nur aus wenigen Grasarten und benötigt regelmäßiges Mähen, viel Dünger und Wasser. Oft werden auch große Mengen Pflanzenschutzmittel eingesetzt, um den Rasen lupenrein grün und unkrautfrei zu halten – mit drastischen Folgen: Blumen und Tiere verschwinden. Außerdem beeinträchtigen die eingesetzten Dünger und Spritzmittel den Boden, das Grundwasser und die Gesundheit von Menschen und Tieren.

## Blumenrasen: weniger Arbeit und mehr Nahrung für Tiere

Dabei geht es auch viel einfacher und bunter. Wenn ein bestehender Gebrauchsrasen nicht mehr gedüngt, gespritzt und bewässert und nur mehr fünf bis sieben Mal pro Jahr gemäht wird, können sich Wildblumen nach und nach im Rasen ansiedeln. So kann ein Blumenrasen entstehen. Schneller geht es, wenn Teile der Grasnarbe entfernt und Wild-

blumensamen oder -jungpflanzen ausgesät oder eingepflanzt werden. Gänseblümchen, Günsel, Ehrenpreis und viele andere Pflanzen des Blumenrasens bieten mit ihren Blüten Nahrung für Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten.

## Mähen in Etappen

Insekten und Kleintiere haben oft keine Chance, eine Mahd mit dem Rasenmäher zu überleben. Aus diesem Grund sollte gemäht werden, wenn wenig Insekten unterwegs sind, zum Beispiel an kühlen und bedeckten Tagen oder am Abend. Das Mähen mit Sense, Handmäher und Grasschere überleben Schmetterlinge, Bienen und Heuschrecken eher als eine Mahd mit Rasenmäher oder Motorsense. Wichtig ist in jedem Fall, nicht die ganze Fläche auf einmal zu mähen, damit den Tieren eine Rückzugsfläche bleibt. Das Schnittgut sollte 2 bis 3 Tage auf der Fläche verbleiben, damit die Samen ausfallen und Tiere sich zurückziehen können. Danach muss es aber entfernt und kompostiert oder verfüttert werden.

## Je nach Nutzung mähen

Rasenflächen, auf denen Kinder spielen, können häufiger gemäht werden, in anderen Bereichen reicht in der Regel eine monatliche Mahd. Große Gärten eignen sich für die Anlage einer Blumenwiese, die nur ein- bis zweimal jährlich gemäht wird. Ein durch die

Wiese gemähter Weg ermöglicht es, diese bequem zu durchqueren und zu nutzen. Besonders Schmetterlingen hilft man, wenn im Herbst ein kleiner Bereich des Gartens ungemäht bleibt, damit dort Schmetterlingsraupen und -puppen überwintern können.

### Information

Zahlreiche Informationen zum Anlegen von **Blumenrasen und Blumenwiesen** sind auf der Website von DIE UMWELTBERATUNG zu finden: [www.umweltberatung.at/bunte-wiesen-voller-leben](http://www.umweltberatung.at/bunte-wiesen-voller-leben) [www.umweltberatung.at/blumenrasen](http://www.umweltberatung.at/blumenrasen)

Welche **Schmetterlinge und Bienen** die Blüten besuchen, zeigen folgende Poster:

**Schmetterlinge – Zauber der Natur**  
[www.umweltberatung.at/schmetterlingsposter](http://www.umweltberatung.at/schmetterlingsposter)

**Vielfalt der Bienen**  
[www.umweltberatung.at/bienenposter](http://www.umweltberatung.at/bienenposter)

DIE UMWELTBERATUNG bietet an der Hotline individuelle Beratung zum naturnahen Gärtnern am Fensterbrett, auf der Terrasse und im Garten:

**Tel. 01 803 32 32**

# Belohnung bis Täuschung

## Lockstrategien der Blütenpflanzen

Blüten sind die leuchtenden und attraktiven „Werbeschilder“ der Pflanzen. Mit verschiedensten Lockmitteln wie betörenden Düften, unübersehbaren Farbkombinationen, Wärmeabstrahlung oder einem reichlichen Nahrungsangebot versuchen Pflanzen, Insekten in ihren Bann zu ziehen.



Oft wartet eine vielversprechende Belohnung in Form von Nektar, Pollen, Harz oder Öl auf die angelockten Tiere. Manchmal aber auch nicht! Denn einige Pflanzen sind sehr raffiniert und täuschen mit Blütenmalen, Düften oder Behaarung Angebote vor, die es gar nicht gibt.

Blüten bestehen meist aus äußeren schützenden Kelchblättern, gefolgt von innenliegenden auffälligen Blütenblättern, die wiederum die männlichen Staubbeutel und die weiblichen Fruchtknoten umgeben. Um unverwechselbar und unübersehbar für den Hauptbestäuber zu sein, sind die Blütenorgane je nach Pflanzenart unterschiedlich geformt und gefärbt und variieren in ihrer Zahl. So gibt es neben radiärsymmetrischen Blüten wie Gänseblümchen, Wiesen-Witwenblumen oder Glockenblumen auch spiegelsymmetrische Blüten mit nur einer Symmetrieebene, wie die von Lippen- und Schmetterlingsblütlern wie Salbei oder Ginster.

Vor allem die Farbe der Blüten bietet einen großen Anreiz für die meisten Bestäuber. Folglich ist es nicht verwunderlich, dass

die Blütenfarbe auf das Farbsehen der Tiere abgestimmt ist. Um Blüten noch kontrastreicher und attraktiver zu machen, setzen einige Pflanzen sogar auf Blütenmale. Diese

sind Farbmarkierungen auf den Kronblättern, die einerseits die Blüte auffälliger gestalten und andererseits den Bestäubern den Weg zum Nektar weisen. Ein weiterer genialer Trick, um die Bestäubung zu optimieren, ist die Änderung der Blütenfarbe. So zeigt das Echte Lungenkraut mit einem Farbwechsel von Blau zu Purpur an, dass seine Blüten bereits

bestäubt wurden. Auch die Rosskastanie ändert ihre Farbe von Gelb zu Rot, sobald ein Tierbesuch geglückt ist. Duftstoffe sind das perfekte Fernlockmittel. Je nach Insektenart variiert der Duft und er wird so lange ausgeschieden, bis die Blüte befruchtet wurde. So beeindruckt Blüten mit süßlichem, vanilleartigem Duft die Tagfalter, während urin- und aasartige Düfte für Käfer und Fliegen unwiderstehlich sind.

Schon seit der Urblüte wird der Pollen gerne von Blütengästen verzehrt. Da er aber in der Produktion teuer ist und für die Be-

stäubung benötigt wird, entwickelten Pflanzen andere Lockmittel, wie zum Beispiel den zuckerreichen Nektar. Dieser wird auf Nachfrage in den Nektarien ausgeschieden und dient den Bestäubern als kraftbringende Energiequelle. Je nach Hauptbestäuber variiert die Zusammensetzung aus verschiedenen Zuckern, die oft auch mit anderen Stoffen wie Aminosäuren angereichert ist.



## KONZ. BAUMEISTERBETRIEB



STB Bau Ges.m.b.H

2203 GROSS-EBERSDORF  
PUTZING AM SEE 36

TEL: 02245 / 60 60 • BÜRO WIEN: 01 / 257 49 27 • WEB: [www.stbbau.at](http://www.stbbau.at) • E-MAIL: [office@stbbau.at](mailto:office@stbbau.at)

Sämtliche Baumeisterarbeiten  
Planung + Einreichung  
Kellerbau  
Zu- und Neubauten  
Rost- und Holzschutzanstriche  
Dachdeckungen aller Art  
Holzriegelbau

Kamine  
Isolierungen  
Zaungestaltung  
Fassaden aller Art  
Althausanierung  
Terrassen- und Gartengestaltung  
Pflasterungen und Plattenverlegung



**KOSTENLOSE FACHBERATUNG  
KEIN AUFTRAG IST UNS ZU KLEIN**

### Viele Wege führen in die Blüte

Nicht nur Blüten passten sich an ihre Bestäuber an, auch die Bestäuber entwickelten im Laufe der gemeinsamen Evolution Anpassungen an ihre Pflanze, um die begehrten Blütenprodukte erreichen zu können. Diese Anpassungen finden sich heute nicht nur an den Mundwerkzeugen der Tiere, sondern auch an ihrer Behaarung, der Art und Weise, wie sie Farben wahrnehmen, und ihrem Verhalten (z. B.: Buzzing). Besonders auffällig sind die vielen unterschiedlichen Formen der Mundwerkzeuge bestäubender Insekten. So entwickelten die allerersten Bestäuber – die Käfer – kräftige Kiefer, um die Blüte zu zerbeißen und den festen Pollen kauen zu können. Bienen und Schmetterlinge wiederum besitzen unterschiedlich lange, an die Blütentiefe ihre Pflanze angepasste Rüssel, um den süßen Nektar saugen zu können.

Auch das Farbsehen der Insekten stellt

eine Anpassung an die jeweilige Pflanze dar. So können die Komplexaugen – eine Zusammensetzung aus vielen Einzelaugen – der unterschiedlichen Insektengruppen Farben verschieden wahrnehmen. Somit sind verschiedene Farben auch unterschiedlich stark attraktiv für die jeweiligen Bestäuber. Bienen zum Beispiel können UV-Male auf den Blüten sehen. Diese befinden sich auf den Blütenblättern und weisen in Form von Flecken, Streifen, Tupfen etc. den Weg zum Nektar. Auch Tagfalter sehen Farbnuancen sehr gut und die Augen der Nachtfalter sind höchst lichtempfindlich. Vor allem reflektierende Farben wie Weiß, Gelb oder Blasspurpur werden schnell von ihnen erkannt.

#### Vibrationsbestäubung

Um an den Pollen von Schneeglöckchen, Heidelbeeren oder Tomatenpflanzen zu gelangen, nutzen Hummeln die Vibrationsbestäubung. Da sich der Pollen bei diesen Pflanzen meist in fest verschlossenen Staubbeuteln befindet, ist es für Insekten schwierig, an diesen heranzukommen – für die meisten ist es sogar unmöglich. Doch Bienen, vor allem Hummeln, haben sich für solche Fälle eine ganz spezielle Taktik angeeignet. Sie ergreifen mithilfe ihrer Mundwerkzeuge oder ihrer Beine die Blüte und beginnen mit ihrer Brustmuskulatur in einer ganz bestimmten, zur Pflanze passenden Frequenz zu vibrieren. Dieses Verhalten wird „Buzzing“ genannt. Durch die Vibrationen öffnen sich die Staubbeutel und der feine pulverige Blütenstaub rieselt auf das Haarkleid der Biene herab. Diese kann ihn anschließend zur nächsten Blüte weitertragen.



6



7



8



9



10

- 1 Margariten
- 2 Echts Leinkraut
- 3 Echtes Lungenkraut
- 4 Schneerose
- 5 Rosskastanie
- 6 Distelfalter
- 7 Der Rüssel der Bienen ist ...
- 8 ... an ihre Pflanze angepasst.
- 9 Hummel bei Vibrationsbestäubung
- 10 Holzbiene

# Melanzani und Zucchini

## Unser liebstes Sommergemüse



**M**elanzani und die mit dem Kürbis verwandten Zucchini sind die Allrounder in der Sommerküche.

### Geschichte

Man nimmt an, dass die Melanzani, auch Auberginen (*Solanum melongena*) genannt, aus Asien stammen und schon in vorchristlicher Zeit in ihrer Wildform in den subtropischen Regionen Indiens und in China verwendet wurden. Es gibt Aufzeichnungen, die eine Verwendung in der chinesischen Küche bis ins fünfte Jahrhundert v. Chr. beweisen. Auf Indien deutet der Name Aubergine hin, der aus dem alt-indischen Sanskrit stammt und später ins Arabische, Spanische, Französische und schließlich ins Italienische übersetzt wurde, wobei wir das Wort Melanzani fälschlicherweise anstelle von Melanzane auch für ein Stück verwenden.

Durch die Mauren kamen sie im 14. Jahrhundert nach Andalusien und in der Folge nach Italien. Lange Zeit fanden Melanzani in der Volksmedizin und von Apothekern für verschiedenste Befindlichkeiten Verwendung. Belegt ist, dass sie ab dem 15. Jahrhundert nur in Süditalien und Sizilien angebaut wurden, weil man im Norden glaubte, die Frucht sei ungesund. So mahnte schon im 14. Jahrhundert ein Schriftsteller „das Fruchtgemüse lässt Männer ihre guten Manner vergessen“, der englische Botaniker John Gerard Ende des 16. Jahrhunderts rief zur Vorsicht wegen der „fragwürdigen Qualität“ auf, und in Frankreich kursierte das

Gerücht, es würde Krankheiten auslösen. In Mitteleuropa kannte man die Auberginen vorerst nur wegen ihrer üppigen Blüten als Zierpflanzen, und wegen der kleinen weißen Früchte, die an Eier erinnern, daher der Name Eierfrucht.

Erst seit der Nachkriegszeit werden Melanzani mit den bekannten violetten Früchten in warmen Regionen Mitteleuropas, vor allem in Spanien und Italien, in der Türkei und in Ägypten auf größeren Flächen angebaut. Wildarten sind in den Tropen Asiens und in Ostafrika zu finden. Heute sind in den USA und in Indien cremefarbene, hühnereigroße Auberginen sehr verbreitet. In den gemäßigten Regionen – wie bei uns – kommen sie oval violett, gestreift oder gelb von Mai bis Juli aus dem Gewächshaus, aus Freilandkulturen im „Weinbauklima“ noch im August und September.

Zucchini sind eine Zuchtform des Gartenkürbis (*Cucurbita pepo*), der in Nordamerika heimisch ist und von der Ursprungsart „texanischer Wildkürbis“ abstammen dürfte. Nach der Entdeckung Amerikas brachten Seefahrer die Pflanze im 17. Jahrhundert nach Europa, wo sie sich vorerst in Spanien und Frankreich verbreitete und wahrscheinlich in der Folge von italienischen Gärtnern gezüchtet wurde. Der französische Biologe und Botaniker Charles Victor Naudin (1815-1899) beschrieb 1856 aufgrund seiner

Recherchen unter dem Titel „Annales des Sciences Naturelles“ die Charaktereigenschaften mehrerer Arten von Kürbissen, darunter auch die der Zucchini.

Der Name Zucchini kommt aus dem Italienischen und ist die Mehrzahlform. Die Einzahl heißt Zucchino, übersetzt „kleiner Kürbis“. Die Italiener sagen „Zucchine“, eine Verniedlichungsform von „Zucca“, dem Kürbis, denn „*Cucurbita pepo*“ ist auch die botanische Bezeichnung für verschiedene Kürbisse.

In Mitteleuropa wurden Zucchini erst ab den 1970er Jahren großflächig kultiviert, bis heute sind Spanien und Italien die größten Anbauländer. Weltweit dominieren China, Indien, Russland und die USA.

### Anbau und Verwendung

Zucchini sind reine Kulturpflanzen, die auch mit anderen Kulturpflanzen der Gattung *Cucurbita* oder mit den im Ursprungsgebiet noch vorhandenen Wildarten gekreuzt werden können. Unter der botanischen Bezeichnung *Cucurbitaceae* spp. versteht man verschiedene Früchte aus der Kürbisfamilie,

in den USA Squash genannt, sowie Zucchini in allen Formen und Farben.

Neben Zucchini zählen noch die bei uns zwischen Mai und

Oktober geernteten Öl- oder Zierkürbisse dazu.

Man kann die Kürbisfamilie in





die im Herbst reifenden, lagerfähigen Winterkürbisse und in die Sommerkürbisse teilen, wobei es sich dabei botanisch strenggenommen um Beerenobst, also Fruchtgemüse handelt, weil es aus den befruchteten Blüten einer Pflanze entsteht.

Will man Zucchini im Garten anbauen, beginnt man im April mit einer Vorzucht der Samen und setzt die Pflanzen erst Ende Mai ins Freiland. Am besten gedeihen die Pflanzen an einem sonnigen Ort mit lockerer, nährstoffreicher, gleichmäßig feuchter Erde. In der Nachbarschaft sollten keine Paradeiser, Gurken, Erdäpfel oder Rettich angebaut werden.

Zucchini erntet man mit einer Länge von maximal 20 cm, weil sie mit zunehmender Größe an Aroma verlieren. Ob kombiniert mit Knoblauch, Paradeisern und Zwiebel, mit Faschiertem gefüllt und im Rohr mit Käse überbacken, am Herd gedünstet, am Grill gebraten oder roh, z. B. als Salat, bereichert dieses kalorienarme, aber mineralstoff- und vitaminreiche Fruchtgemüse jede Speise. Feinspitze warten jedes Jahr auf die Blüten, die gefüllt oder frittiert zur Gaumenfreude werden.

Fällt die Ernte aus dem Garten zu groß aus, kann man Zucchini auch süß zubereiten. Für einen Kuchen wird das Gemüse geraspelt, mit (Kokos-) Öl und Zitronensaft mariniert und dann mit einem Rührteig gebacken, den man mit Trockenfrüchten, Kakao oder geriebener Schokolade und Zimt ergänzen kann. Fein geraspelt kann man Zucchini auch wie Marmelade einkochen, die mit Ingwer und Limettensaft pffiger wird. Für eine Mischmarmelade eignen sich Äpfel, zur Hebung des Aromas Zitronenmelisse.

Melanzani gehören zur Familie der Nachtschattengewächse und sind botanisch betrachtet Beerenfrüchte. Sie sind roh nicht genießbar, da sie das giftige Alkaloid Solanin enthalten, werden daher meist in Olivenöl gebraten, in Butter gedünstet oder auch gegrillt, mediterran gewürzt mit Rosmarin, Thymian, Salbei, Basilikum und Zitrone oder mit heimischen Kräutern wie Petersilie, Korb- und Safran. In der orientalischen und türkischen Küche werden die traditionellen

Gerichte mit Thaicurry, Ingwer, Sojasauce, Chili, Kardamom oder Kreuzkümmel gewürzt. Vom Balkan kam die rote Sauce Avjar aus Paprika zu uns, die in der modernen Version auch Melanzani enthält, aus dem Orient kommt

die Auberginencreme „Baba Ghanoush“ als Vorspeise, in der Türkei werden sie mit Paradeisern und Zwiebeln gefüllt langsam gebraten und Griechenland ist für sein Mousaka bekannt. Am Mittelmeer sind Melanzani Bestandteil von Ratatouille und in Italien kommt der Auflauf „Parmigiana di Melanzane“ oder die gefüllte Version „Melanzane ripiene“ auf den Tisch.

Wer behauptet, Melanzani müssen bei den heutigen Züchtungen nicht mehr wegen der Bitterstoffe eingesalzen werden, mag recht haben. Der Vorteil ist, dass durch das Ausschwemmen mittels Salz die Fruchtfleisch-Konsistenz dichter wird und nicht mehr so viel Fett aufgenommen werden kann. Der Nachteil ist, dass mit dem Salz auch wertvolle Inhaltsstoffe herausgelöst werden. Außerdem geben die Melanzani-Scheiben das beim Braten aufgesaugte Fett ohnehin größtenteils wieder ab, sobald sie gar sind. Dieses Fruchtgemüse ist ballaststoffreich, beinhaltet Mineralstoffe und Vitamine, die knapp unter der Schale liegen, sodass man aufs Schalen verzichten sollte.

Für die Lagerung sind kühle Räume wie z. B. trockene Kellerräume besser geeignet als der Kühlschrank.

Aus dem Erwerbsanbau kommen meist ertragreiche Hybridsorten, die unter hohem Dünger-, Pestizid- und Wasserverbrauch heranwachsen. Bei Vereinen zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt oder bei privaten Anbietern im Internet sind nachbaubare Sorten erhältlich, die im Hausgarten bei guter Nährstoff- und regelmäßiger Wasserversorgung auf einem warmen Platz auch ohne Pflanzenschutzmittel gedeihen. Die Samengewinnung aus der bräunlich-gelben, nicht mehr genießbaren Frucht ist zwar ein wenig mühsam, dafür hat man für ungefähr vier Jahre Saatgut. Frisch geerntet überzeugt der gute Geschmack und bringt Freude über das Gärtnerglück.



- 1 Zucchini am Beet
- 2 Melanzani frisch geerntet
- 3 Melanzani und Zucchini
- 4 gegrillte Melanzani mit Joghurt-Dip
- 5 Melanzani-Paradeiser-Auflauf
- 6 Ratatouille
- 7 Zucchini mit Faschiertem und Käse überbacken
- 8 Sommergemüse am Grill

# Einkochzeit!

Genug genascht – jetzt wird für Vorrat gesorgt! Denn nur aus der frisch gepflückten heimischen Beeren Vielfalt und den saftigen Stein- und Kernfrüchten entstehen aromareiche Marmeladen, Gelees, Kompotte und Sirupe!



Die Pandemie hat eine neue Generation von Einkochfans hervorgebracht. Man erfreut sich daran, die im Garten und nun oft auch im Gemeinschaftsgarten, am Balkon und auf der Terrasse geernteten Früchte zu konservieren, um das Aroma des Sommers auch im Herbst und Winter zu genießen. Obst einkochen ist nicht schwierig, man holt sich ein paar Tipps von langjährigen EinkocherInnen oder ein Rezept aus dem Internet und weil es mit den verfügbaren Geliermitteln gut gelingt, macht es Spaß und man wird kreativ.

Im Trend liegen selbst gemachte Sirupe. Sie sind nicht nur die Basis für erfrischend-fruchtige Getränke, sondern auch für Long Drinks, Saucen und Desserts.

## Einkochtipps

- Nie mehr als 2 kg Obst in einem Arbeitsgang zu Marmelade kochen!
- Kann die vorhandene Obstmenge nicht am gleichen Tag verkocht werden, verrührt man die vorbereiteten Früchte mit Gelierzucker und stellt sie über Nacht kühl.
- Friert man das vorbereitete Obst ein – am besten kiloweise, ohne Zuckerzugabe – kann man damit öfters frische Marmelade zubereiten oder mit Früchten aus anderen Erntezeiten Mischmarmeladen herstellen.
- Bei der Verfeinerung der Marmeladen mit Obstbränden, Likören oder Gewürzen (Zimt, Vanille, Ingwer) gilt der Grundsatz „Weniger ist mehr!“

## Aus der Geschichte des Einkochens

Die ältere Generation mag sie noch miterlebt haben – die so genannten Einkochschlachten der 60er- und frühen 70er-Jahre des vorigen Jahrhunderts! Stundenlang standen die Mütter und Großmütter vor riesigen, mit zerkleinertem Obst und Zucker gefüllten Töpfen, bis sich nach ständigem Rühren eine Gelierung abzeichnete.

Niemand wusste zu diesem Zeitpunkt, dass Pektin bereits Ende des 18. Jahrhunderts – in Fruchtsäften – entdeckt, aber erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Verwendungsmöglichkeiten erkannt wurden!

Der in Wien geborene und später in Deutschland als Geschäftsführer des Familienbetriebes Pomosin Werke tätige Chemiker Robert Feix ließ sich das aus Zitronenschalen für die Industrie hergestellte

Pektin in den 1920er-Jahren als Geliermittel in haushaltsüblichen Mengen lizenzieren. Nachdem ein deutscher Lebensmittelhersteller nicht an der Produktion interessiert war, gründete Feix eine eigene Firma, die Opekta GmbH.

Die Schrebergarten- Kultur, die sich Mitte des 19. Jahrhundert in Deutschland etabliert hatte, aber auch die Weltwirtschaftskrise in den 1930er Jahren verhalfen diesem neuen Geliermittel für die Herstellung von Marmeladen zum Erfolg, sodass Handelsniederlassungen in der Schweiz, in Österreich, der Tschechoslowakei und in den Niederlanden gegründet wurden.

Aus dem vorerst nur als flüssiges Pektin angebotenen Geliermittel entstand durch Kooperation mit einer deutschen Zuckerfabrik Gelierzucker, den es 1970 erstmals in Österreich gab.

Heute wird heimischer Gelierzucker in den Mischverhältnissen 1:1, 2:1 und 3:1 angeboten, damit für jeden Geschmack die richtige Süße der Fruchtzubereitung erreicht werden kann.

Das beinhaltete Pektin wird immer noch aus Zitronenschalen oder Apfeltrester gewonnen. In den Früchten kommt Pektin in den Zellwänden vor. Der Pektingehalt ist am Reifepunkt der Frucht am höchsten, aber von Frucht zu Frucht verschieden. Daher gelieren zum Beispiel Zubereitungen mit Ribiseln, Äpfeln oder Quitten sehr gut, mit Heidelbeeren, Himbeeren, Zwetschken gut und mit Erdbeeren, Kirschen, Birnen weniger gut. Die vor allem bei Köchen in Verwendung gekommene Gelatine für ein besseres Gelierergebnis ist für kluge Hausfrauen und Hobbyköche kein Ersatz, da es sich dabei um ein tierisches Produkt handelt.

# Rezepte



## Heidelbeermarmelade mit Orange und Wacholder

### Zutaten:

- 1,2 kg Heidelbeeren
- 1 unbehandelte Orange
- 4 Wacholderbeeren
- 1 kg Gelierzucker 1:1

### Zubereitung:

Heidelbeeren waschen, verlesen und gut abtropfen lassen. Die Orange unter heißem Wasser waschen, abtrocknen und die Schale der Orange mit einem Zestenschäler abschälen. Die Orange auspressen. Wacholderbeeren am besten in einem Mörser fein zerdrücken. Heidelbeeren mit dem Pürierstab des Handmixers musig zerkleinern, Orangenzesten, Orangensaft, zerdrückte Wacholderbeeren und Gelierzucker im Kochtopf gut verrühren, langsam zum Kochen bringen und unter Rühren ca. 4 Minuten wallend kochen. Gelierprobe machen. Heiß bis zum Rand in vorbereitete Gläser füllen und sofort verschließen. Nach einigen Minuten auf den Kopf stellen und auskühlen lassen.

## Mit Holunder durchs Jahr

Leopold Stocker Verlag



Vielen Dank für die zahlreichen Zusendungen zum Gewinnspiel aus unserer Mai-Ausgabe 2023. Herzlichen Glückwunsch den GewinnerInnen mit dem richtigen Kennwort „Holunder“.

Das Kochbuch wird Ihnen mit der Post zugesandt. Viel Freude mit den spannenden Informationen und Rezepten.

## Marillen-Weichsel-Konfitüre

### Zutaten:

- 750 g gut gereifte Marillen
- 250 g Weichseln
- 1 kg Gelierzucker 1:1
- 4 cl Marillenlikör

### Zubereitung:

Weichseln waschen, gut abtropfen lassen, entstielen, halbieren und entkernen. Marillen waschen, entkernen, in Stücke schneiden und im Mixer musig zerkleinern. Marillenmus, Weichselstücke und Gelierzucker in einem großen Topf gut vermischen und einige Stunden kühlgestellt durchziehen lassen. Unter Rühren zum Kochen bringen und vier Minuten sprudelnd kochen. Gelierprobe machen. Topf vom Herd ziehen, die Konfitüre mit Marillenlikör verfeinern, sofort in vorbereitete Gläser füllen, gut verschließen und für einige Minuten auf den Kopf stellen.



**Tipp:** Hat die Konfitüre nach vier Minuten nicht geliert, kann man noch einige Minuten weiterkochen, aber nie länger als insgesamt 10 Minuten, da sich dann das im Gelierzucker beinhaltete, natürlich gewonnene Pektin zerkocht.

## Erdbeer-Chili-Pfeffer-Konfitüre

### Ein scharf-süßer Fruchtgenuss

### Zutaten:

- 1 kg Erdbeeren
- 1 kleine getrocknete Chilischote
- 1 TL frisch geriebener Ingwer
- 500 g Gelierzucker 2:1
- 1 TL grob gemahlener schwarzer Pfeffer

### Zubereitung:

Erdbeeren waschen, gut abtropfen lassen und entstielen, in Stücke schneiden, die Hälfte davon musig zerkleinern, restliche Erdbeeren dazugeben. Die Chilischote putzen und von den Kernen befreien. Fein ge-

hackt mit dem Ingwer zu den Erdbeeren geben. Alles mit Gelierzucker vermengen und unter Rühren zum Kochen bringen. vier Minuten sprudelnd kochen. Gelierprobe machen. Sobald die Marmelade geliert hat, mit gemahlenem Pfeffer würzen. Noch heiß in vorbereitete Gläser füllen und gut verschließen.



**Tipp:** Diese Konfitüre schmeckt zu speziellen Käsesorten wie Ziegenfrischkäse, auf salzigen Crackern mit Ricotta, im Schafmilchjoghurt und auf einer halben Orange angerichtet als Beilage zu gebratenem bzw. gegrilltem Wild und Lammfleisch.

## Pfirsich-Feigen-Marmelade

### Zutaten:

- 600 g Pfirsiche
- 400 g Feigen
- 500 g Gelierzucker 2:1
- 1 EL Weinbrand

### Zubereitung:

Pfirsiche kurz in kochendem Wasser blanchieren, in kaltem Wasser abschrecken, schälen, halbieren und entkernen. Feigen wenn notwendig unter fließendem Wasser waschen, mit Küchenpapier trockentupfen und den harten Stielsatz wegschneiden. Das grob zerkleinerte Obst im Mixer pürieren, mit Gelierzucker vermischt unter Rühren zum Kochen bringen und 4 Minuten sprudelnd kochen. Gelierprobe machen. Topf von der Kochplatte nehmen, Weinbrand hineinrühren. In vorbereitete Gläser füllen, gut verschließen und kühlstellen.



# Gemüsepaprika, von spitz bis rund



Wie die Tomate oder die Aubergine gehört der Gemüsepaprika zu den Nachtschattengewächsen und botanisch gesehen ist die Frucht eine Beere und keine Schote. Der Paprika gehört zu den beliebtesten Gemüsesorten in Österreich, was wahrscheinlich daran liegt, dass durch die bunte Vielfalt für jeden Geschmack etwas dabei ist. Er schmeckt roh zur Jause oder im Salat und überzeugt auch geschmort im Ratatouille oder in einer Peperonata.

## Farbige Paprikawelt

Gemüsepaprika unterscheiden sich nicht nur in Form und Größe, sondern vor allem in der Farbe. Besonders beliebt sind dabei die langen Spitzpaprika und die großen Blockpaprika, aber auch runde oder solche mit Einkerbungen finden Anhänger. Reif geerntet können die Früchte von hellgelb über orange und rot bis zu dunkelviolett und beinahe schwarz gefärbt sein. Auch bei der Größe ist die Spannweite groß, von 50 Gramm bis zu 250 Gramm. Große Exemplare können schon einmal 20 Zentimeter lang werden und bis zu einem viertel Kilogramm wiegen. Geerntet werden sie entweder unreif, in noch grünem Zustand, oder gelb, orange oder rot, je nachdem in welcher Farbe die Sorte reift.

Grüner Gemüsepaprika wird unreif geerntet und schmeckt etwas bitter oder grasig. Das hängt mit dem Zuckergehalt zusammen. Er wird von Vielen schlecht vertragen und verursacht oft Aufstoßen oder Sodbrennen. Meist hilft es, Paprika besonders gut zu kauen. Wenn das nichts nützt, sollte der Paprika geschält werden. Dazu den Paprika als Ganzes unter den Grill ins Backrohr geben, bis die Haut Blasen wirft und sich bräunt. Nach kurzer Abkühlung die Haut einfach abziehen. Bekömmlicher sind die reifen roten oder gelben Sorten, aber trotzdem sollten auch die Früchte gut gekaut werden.

## So gesund

Gemüsepaprika zählen zu den Vitamin C-reichsten Gemüsesorten, Zitrusfrüchte, Tomaten oder Kohlrabi enthalten deutlich weniger davon. Gelbe, orange und rote Früchte sind zudem reich an Carotinoiden und sie enthalten auch deutlich mehr Zucker als die grünen Früchte. Gemüsepaprika sind zudem sehr reich an Kalium und Ballaststoffen. Der Scharfstoff Capsaicin, wie er in Chilis, den nächsten Verwandten, vorkommt, wurde weggezüchtet. Daher sind Paprika bis auf wenige Ausreißer mild, die gesundheitlich positive Wirkung der Scharfstoffe entfällt daher.



## Hauptsache warm

Paprika gedeihen im Sommer gut im Freiland, die Pflanzen sind aber, wie andere Nachtschattengewächse, sehr wärmeliebend. Daher werden sie bevorzugt im Glashaus und im Folientunnel kultiviert. Sie lieben einen nährstoffreichen und leicht feuchten Boden. Wird die erste Blüte an der ersten Verzweigung im Frühjahr ausgebrochen, so entwickelt sich die Staude kräftiger und dankt es mit einem verstärkten Fruchtansatz. Etliche Sorten sind auch gut für den heimischen Freilandanbau geeignet.

## Einige Sorten:

Die **Marconi-Paprika** ist eine große, längliche Sorte mit dickem Fruchtfleisch. Sie hat einen milden Geschmack und eignet sich hervorragend zum Grillen, Braten oder Füllen.

**California Wonder** ist eine beliebte Sorte mit einer runden, dickwandigen Form. Sie hat einen milden Geschmack und eignet sich gut für Salate, zum Füllen oder für gegrillte Gemüsegerichte.

**Sweet Banana-Paprika** ist lang und dünn mit einer glatten, gelben Haut. Sie hat einen süßen Geschmack und eignet sich gut für frische Salate, zum Einlegen oder zur Jause.

**Jimmy Nardello-Paprika** ist eine italienische Sorte mit dünnwandigen, spitz zulaufenden Früchten. Sie hat einen süßen und fruchtigen Geschmack und eignet sich besonders gut zum Braten, Rösten oder für Saucen.

**Gypsy-Paprika** ist mittelgroß mit einer kegelförmigen, leicht gerippten Struktur. Sie hat einen milden, leicht süßen Geschmack und eignet sich gut zum Grillen, Schmoren oder für Gemüsegerichte.

**Quadrato d'Asti-Paprika** hat eine quadratische Form mit dicken, fleischigen Wänden. Sie hat einen milden Geschmack und eignet sich gut zum Füllen, für Salate oder zum Grillen.

# Rezepte



## Paprikagemüse

### Zutaten für vier Personen:

- 6 große Paprikaschoten (zumindest 3 grüne)
- 2 Zwiebeln
- 2 Knoblauchzehen
- Salz und Pfeffer
- ein paar Spritzer Essigmarinade von eingelegtem Gemüse
- wenig Rapsöl zum Anbraten
- Öl von eingelegten Tomaten oder eingelegtem Antipastagemüse

### Zubereitung:

Paprikaschoten vierteln und von weißen Häuten und Kernen befreien. Die Paprika viertel quer in etwa 0,5 Zentimeter dicke Streifen schneiden. Zwiebel und Knoblauch schälen. Knoblauch klein würfeln, Zwiebel vierteln und in Streifen schneiden. Zwiebel und Knoblauch in wenig Rapsöl anschwitzen, Paprikastreifen dazugeben und anschwitzen. Nun das Gemüse salzen, pfeffern und mit ein paar Esslöffeln Öl von Tomaten oder Antipastagemüse würzen, das Gemüse nun langsam etwa 20 Minuten leicht braten, dabei immer wieder umrühren. Gemüse mit Essigmarinade abschmecken. Das Paprikagemüse passt perfekt zu einem gebratenen Schweins- oder Kalbskotelette.

## Paprika mit Linsenfülle

### Zutaten für zwei Personen:

- 2 rote große Paprika
- 200 g gelbe Linsen

- 1 Rosmarinweig
- Salz und Pfeffer
- 100 g Feta
- 1 Knoblauchzehe
- 1 Zwiebel
- 1 Lorbeerblatt
- 1 Rosmarinweig
- 300 ml Tomatensauce
- Olivenöl zum Anschwitzen

### Zubereitung:

Linsen und Zwiebel schälen, klein würfeln und in Olivenöl anschwitzen. Linsen mit der doppelten Menge Wasser, einem Lorbeerblatt und einem Rosmarinweig noch leicht bissfest, aber nicht matschig kochen. Linsen mit Salz und Pfeffer würzen. Feta in Würfel schneiden, Feta und Zwiebel in die etwas abgekühlten Linsen einrühren. Tomatensauce in eine Auflaufform geben. Paprikahälften mit den Linsen füllen, diese in eine Auflaufform setzen. Paprika bei 180 Grad Celsius etwa eine halbe Stunde backen. Eventuell mit wenig Wasser oder Rindssuppe aufgießen.

**Tip:** Wer möchte, kann die Linsenmasse mit Salami-, Speck- oder Schinkenwürfeln verfeinern.

## Ratatouille aus dem Glas

### Zutaten:

- 2 Zucchini
- 2 Gemüsepaprika (rot und gelb)
- 1 Aubergine
- 500 g Fleischtomaten
- 5 Knoblauchzehen



- 2 Zwiebeln
- Saft einer halben Zitrone
- 1 Esslöffel Oregano
- ½ Teelöffel Rosmarin
- ½ Teelöffel Thymian
- Salz und Pfeffer
- Olivenöl zum Anbraten

### Zubereitung:

Das Gemüse waschen und putzen, Zwiebel und Knoblauchzehen schälen. Paprika, Zucchini und Aubergine in etwa zwei Zentimeter große Würfel schneiden. Zwiebeln und Knoblauch klein würfeln, Fleischtomaten in ein Zentimeter große Würfel schneiden. Zucchini und Auberginen in Olivenöl rundherum scharf anbraten. Gemüse aus der Pfanne nehmen. Zwiebeln und Knoblauch anschwitzen, Paprika- und Tomatenwürfel mit den Gewürzen dazugeben. Das Ganze einige Minuten köcheln lassen. Das angebratene Gemüse dazugeben, einige Minuten köcheln lassen und mit Zitronensaft, Salz und Pfeffer abschmecken. Ratatouille heiß in sterile Einmachgläser füllen und die Gläser verschließen. Die Gläser auf ein tiefes Backblech geben und darunter ein Geschirrtuch legen. Das Backblech mit etwas heißem Wasser auffüllen und ins Backrohr schieben. Die Temperatur auf 200 Grad Celsius drehen. Sobald Bläschen im Glas aufsteigen, die Temperatur auf 150 Grad Celsius zurückdrehen. Nach 10 Minuten das Backrohr abschalten und nach weiteren 5 Minuten das Backrohr leicht öffnen. Die Gläser langsam abkühlen lassen.

# Salzzitronen, ein Hauch des Orients

Zitrusfrüchte liegen zurzeit im Trend. Dank der heißen Sommer werden Zitruspflanzen stark nachgefragt und zieren Terrasse, Garten und Balkon. In gut sortierten Gartenmärkten sind auch exotische Zitruspflanzen zu kaufen, wie panaschierte Orangen und Zitronen, Limonen, die Meyer Zitrone, Buddhas Hand, Bergamotte, oder auch Zedratzitronen.



Auch wenn heute diese zahlreichen Zitrusraritäten zu kaufen sind, und sie im österreichischen Sommer gut gedeihen, so ist der Winter das Problem. Sie benötigen einen kühlen, aber frostfreien, hellen Raum zum Überwintern. Zedratzitronen, wie auch Buddhas Hand, sind dabei sogar noch empfindlicher, sie sind sehr kälteempfindlich und sehr pflegebedürftig.

Wer einen Zitronenbaum sein Eigen nennt, kann im Jahr meist einige Früchte ernten. Diese sind für den Besitzer sein ganzer Stolz und daher soll auch die ganze Frucht verwertet werden. Eine Möglichkeit wäre, Salzzitronen selbst herzustellen. Das ist denkbar einfach und man hat lange etwas von der eigenen Ernte.

Sie sind typisch für die Küchen im orientalischen Raum und würzen mit ihrer fruchtigen Salzigkeit viele Gerichte wie Huhn, Gemüse oder Couscous. Ursprünglich wurden Zitronen eingesalzen, um sie haltbar zu machen. Daraus entsteht aber ein beinahe universelles Würzmittel, bei dem die Schale und nicht der Saft der Zitrusfrucht zur Geltung gebracht wird. Klassisch werden Salzzitronen aus ganzen Früchten bereitet. Man kann aber auch Zitronenviertel dazu verwenden oder – als „leaf to root“-Tipp – nicht ganz ausgepresste Zitronenhälften.



## Zitronensalz

### Zutaten:

- 10 Bio-Zitronen
- 200 bis 250 g grobes Meersalz
- eventuell Gewürze und Kräuter wie Lorbeerblätter, Wacholderbeeren, Fenchelsamen, eine Zimtstange, ein Rosmarinzwig oder Pfefferkörner
- ein steriles Einmachglas mit einem Liter Fassungsvermögen

### Zubereitung:

Zitronen unter fließendem warmem Wasser gründlich waschen. Jede Zitrone kreuzförmig der Länge nach einschneiden. Die Zitronen sind geviertelt, halten aber noch an

einem Ende gut zusammen. Die Zitronen leicht zusammendrücken, sodass sich die Spalten öffnen. In jede Zitrone etwa zwei Teelöffel Salz füllen, die Frucht wieder etwas in Form bringen und in das Einmachglas schichten. Nun eventuell Kräuter und Gewürze dazugeben und das restliche Salz darüber streuen. Mit den Gewürzen und Kräutern eher sparsam umgehen. Wasser aufkochen und über die Zitronen gießen, sodass alle bedeckt sind. Das Glas verschließen und zumindest vier Wochen ziehen lassen. Ungeöffnet sind die Zitronen mindestens ein Jahr haltbar, geöffnet sollten sie im Kühlschrank aufbewahrt werden. Der Sud kann als Würze für Salate, Saucen und Eintöpfe verwendet werden.



## Bi-Oil® – Weil deine Haut auch nach der Sonne Öl liebt

Die ausgewählten Ölkompositionen stärken die natürliche Lipidschicht der Hautoberfläche und versorgen deine Haut mit wertvoller Feuchtigkeit. Durch den speziellen Inhaltsstoff PurCellin Oil™ werden die wertvollen Substanzen wie Vitamin A, Ringelblumenextrakt, pflanzliche Öle wie Lavendel, Rosmarin und römische Kamille besonders gut aufgenommen. Extrem wichtig, wenn die Haut nach dem Schwimmen und Sonnenbaden trocken wirkt.



**Bi-Oil®**

Feinste Öle für Deine Haut

[www.bi-oilprofessional.at](http://www.bi-oilprofessional.at)



Gewinnen Sie 3 x 1 Wohlfühlurlaub (zwei Nächte) für je zwei Personen inklusive Halbpension „Plus“ im Doppelzimmer Deluxe im REDUCE Hotel Thermal \*\*\*\*S in Bad Tatzmannsdorf. Den Alltag abstreifen. Sich eine Auszeit gönnen. Die Seele baumeln lassen. Unvergessliche Momente der Entspannung. Köstliche Kulinarik, die auch vegan herrlich schmeckt. Genießen Sie die Vorzüge des Adults Only-Hotels und erfreuen Sie sich am traumhaften Thermengenuss sowie unvergesslichen Momenten der Entspannung bei wohltuenden Massagen.

Mehr Informationen zum Hotel finden Sie unter:  
[www.reduce.at/reduce-thermal](http://www.reduce.at/reduce-thermal)

Schreiben Sie uns einfach an [bi-oil@pr-groll.at](mailto:bi-oil@pr-groll.at), warum Sie Bi-Oil® Hautpflege-Öl Ihrer besten Freundin empfehlen würden und mit etwas Glück genießen Sie einen Urlaub zum Wohlfühlen.

### Gutscheingültigkeit:

Der Gutschein ist von Oktober 2023 bis Ende Oktober 2024 gültig (ausgenommen Weihnachten, Silvester und Feiertagswochenenden). Auf Anfrage und nach Verfügbarkeit.

## IHR SPEZIALIST IM KLEINGARTEN



3001 Mauerbach <sup>GmbH</sup> Tel. 01 / 577 26 40

### NEUBAU



Wir realisieren Ihre Wohnträume!



### VOM KELLER BIS ZUM DACH - ALLES AUS EINER HAND!

- persönliche Beratung vor Ort
- maßgeschneiderte Angebote
- 3D-Planung
- Erstellung des Einreichplanes, Energieausweis
- Abbruch und Aushub
- Fundamente
- Keller
- Wärmeschutzfassaden
- Althausanierung
- schwierige Zufahrten
- Kleinbaggerarbeiten

### UMBAU - ZUBAU



Wir geben Ihrem Haus ein neues Gesicht!

[www.holzbau-bannauer.at](http://www.holzbau-bannauer.at)

## Markisen Rolläden



- ▶ Insektengitter
- ▶ Jalousien
- ▶ Ersatzteile
- ▶ Reparaturen
- ▶ **VELUX** Beschattungen

**Sonderrabatte für Kleingärtner**

**NEU!**  
Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien  
Tel.: 01 / 667 37 15  
[www.STAUFER.net](http://www.STAUFER.net)



**STAUFER**  
SONNENSCHUTZ

## POOLÜBERDACHUNG „TROPIC“

Farbe: Silbereloxiert | Maße: L=6,2 m/B=3,2 m/H= 0,61 m



Preis mit 4 mm naturklares Polykarbonat  
**ab € 7.900,-**

Preis mit 8 mm Polykarbonat Doppelstegplatten  
**ab € 6.500,-**  
inkl. Lieferung und Montage

[www.wps1.at](http://www.wps1.at) | [office@wps1.at](mailto:office@wps1.at) | 0699 109 63 438



# Hopfen, nicht nur fürs Bier

*Hopfen und Malz, Gott erhalt's.* Es ist das Bier, in dem Hopfen hauptsächlich verwendet wird, er sorgt für den leicht bitteren Geschmack, die Stabilität und die Haltbarkeit des Bieres. Als Hopfen für das Bier werden die weiblichen Blütenstände der Schlingpflanze aus der Familie der Cannabispflanzen genutzt. In den Scheinähren sitzen die Lupulindrüsen, aus denen sich die Hopfenzapfen bilden. Doch Hopfen ist auch eine Heilpflanze und die Triebe der Pflanze werden in der Küche verwendet.

## Wuchsfreudig und langlebig

Hopfenpflanzen treiben jedes Jahr neu aus und wachsen bis zu sieben Meter in die Höhe. Die Wurzeln dringen tief ins Erdreich ein und wachsen bis zu vier Meter in den Boden. Und trotz der langen Wurzeln benötigt die Pflanze viel Wasser und Nährstoffe für den kräftigen Wuchs. Etwa 30 Jahre verbleiben die Pflanzen in einer Hopfenplantage, das bedeutet viel Pflege und Nährstoffe. Aber Hopfen gedeiht auch als Wildpflanze gut.

Hopfen ist mit Hanf verwandt, aber er wirkt nicht berauschend, im Bier ist dafür der Alkohol und nicht der bittere Inhaltsstoff verantwortlich. Im Gegenteil, er wirkt eher beruhigend und schlaffördernd. Die heimischen Brauereien können ihren Bedarf als Bierzutat nicht ganz aus österreichischem Anbau decken. Etwa 60 Prozent des heimischen Bedarfes wird in den Anbauregionen produziert, der Rest muss importiert werden. Im Mühlviertel wird Hopfen auf 155 Hektar geerntet, in Leutschach auf rund 99 Hektar und im Waldviertel auf 14 Hektar, damit ist

Österreich ein kleiner Hopfenproduzent, der Rest kommt vor allem aus Deutschland und Tschechien.

## Gut für den Schlaf

Als Arzneipflanze werden die Hopfenzapfen genutzt. Getrocknet als Tee wirkt er vor allem beruhigend und schlaffördernd und ist somit Bestandteil vieler Schlaftees. Die schlaffördernden Inhaltsstoffe Humulon und Lupulon wirken besonders gut, wenn sie mit anderen beruhigenden Heilpflanzen, wie Melisse, Baldrian oder Passionsblume, kombi-

niert werden. Aber er wirkt auch harntreibend, verdauungsfördernd und bei Frauen zusätzlich menstruationsfördernd. Er soll auch krebshemmend wirken.

## Hopfensprossen als Spargelersatz

Die jungen, etwa 20 Zentimeter langen Triebe der Spargelpflanze werden geerntet und ähnlich wie grüner Spargel zubereitet. Sie sind dünner und weicher als grüner Spargel und schmecken etwas bitter. Früher wurden diese Triebe als Spargelersatz verwendet. Ähnlich wie beim grünen und weißen Spargel ist es auch beim Hopfen. Es gibt neben den grünen, oberirdisch wachsenden Trieben, auch die unterirdisch wachsenden weißen Sprossen, wenige Zentimeter groß, die nur einige Wochen im Frühjahr Saison haben. Diese jungen Sprossen schmecken würzig, nussig, erinnern etwas an Mais und sind knackig, wie die weißen Spargelspitzen. Das sind die eigentlichen Hopfensprossen, die manche Hopfenbauern ernten und zubereiten. Die Ernte ist äußerst mühsam, da die Sprossen



sen vorsichtig ausgegraben und dann an der richtigen Stelle mit Daumen und Zeigefinger behutsam gebrochen werden sollen. Der Preis, falls man überhaupt die Möglichkeit hat, diese Delikatesse zu kaufen, ist astronomisch. Für ein Kilo der Sprossen benötigt man jedoch eine Stunde für die Ernte.

### Hopfensorten fürs Bier

Die unterschiedlichen Sorten tragen klingende Namen wie Saphir, Perle, Trsikel oder Cascade. Doch grob unterscheiden Brauereien zwischen Bitter- und Aromahopfen. Bitterhopfensorten verleihen dem Bier, wie der Name schon verrät, die gewünschte Bitterkeit, bringen aber wenig Aroma mit. Beim Aromahopfen ist das Verhältnis umgedreht, er sorgt für typische Hopfenaromen, weist daher einen geringeren Bitterstoffgehalt (Alphawert) und einen hohen Gehalt an ätherischen Ölen auf. Zu den beiden Sorten gibt es noch Flavourhops, hocharomatische Hopfensorten, die in Spezialbieren verwendet

werden. Sie sorgen für Fruchtaromen wie Zitrus, Passionsfrucht oder Beere.

### Mit Bier kochen

Ein Seiterl zum Essen ist für einen Biertrinker ein echter Genuss, denn das würzige Gebräu ist die perfekte Ergänzung zu einer deftigen Jause oder einem Schweinsbraten. Aber Bier kann mehr als nur ein Essen zu begleiten, es eignet sich auch perfekt zum Kochen. Zuerst denkt man dabei an das Abschmecken von Ragouts, an eine Biersuppe oder an einen Bierbackteig für Fisch. Das Getränk passt aber nicht nur zu herzhaften Gerichten, es überzeugt auch in Desserts. Ein Biereis, ein Tiramisu oder ein Kaiserschmarren mit Bier schmeckt nicht nur eingefleischten Biertrinkern.

### Wozu welches Bier?

Vollmundige, runde, nicht zu bittere Biere eignen sich am besten zum Kochen, aber auch ein Schwarzbier passt durch die Süße

bestens in Saucen oder ins Gulasch. Die Bitterstoffe aus dem Hopfen würzen das Gericht, die Süße des Malzes rundet den Geschmack ab. Wird Bier jedoch zu lange erhitzt, so verdampfen viele Aromen und zurück bleiben nur die Bitterstoffe. Daher sollte Bier nicht zu stark eingekocht werden.

Pils oder Starkbier, dunkel oder hell, unter- oder obergärig, Bier hat viele Facetten und somit viele Geschmacksnuancen. Damit ist erlaubt, was schmeckt und es gibt nicht nur ein bestimmtes Bier, das ins Essen hineindarf. Aber Bier ist nicht gleich Bier und so können sehr hopfige Biere in einem Gericht schnell zu bitter werden. Aber sie erzeugen oft eine leichte Zitrusnote, die gerade in Desserts erwünscht ist, beim Einreduzieren geht dieser Geschmack aber verloren. Dunkle Biere oder ein Zwickl wiederum sind ideal für Bierkochanfänger, denn der malzige Geschmack würzt viele Gerichte. Je nach Röstgrad des Malzes entstehen teils karamellige Noten, die perfekt Desserts und Sauce aromatisieren.

## Rezepte



### Braumeisterragout

#### Zutaten:

- 750 g Fleisch
- 150 g rote Zwiebeln
- 2 mittelgroße Karotten
- 3 Essiggurkerl
- 2 Lorbeerblätter
- 250 ml Schwarzbier
- 250 ml Rindsuppe

- Salz und Pfeffer
- Majoran
- Senf
- 1 Spritzer Essig

#### Zubereitung:

Rindfleisch in große Stücke schneiden. Zwiebel würfeln und Gemüse in dünne Streifen schneiden. Fleisch in etwas Öl rundherum anbraten, das Fleisch aus dem Topf nehmen. Zwiebel im selben Topf anschwitzen, Fleisch dazu geben und mit der Hälfte des Schwarzbieres und der Suppe aufgießen. Mit Salz, Pfeffer, Majoran und Lorbeerblättern würzen. Das Ganze etwa eineinhalb Stunden leicht köcheln lassen, bis das Fleisch weich ist. Sauerrahm mit wenig Mehl verrühren und zusammen mit dem restlichen Bier ins Ragout einrühren. Das Ganze mit Senf und etwas Essig abschmecken und eventuell nachwürzen. Gemüsestreifen in Rapsöl goldbraun braten. Zum Schluss die Essiggurkerl dazugeben und nur kurz durchschwenken. Das Ragout mit Schwarzbrotknödelknödel und den Gemüsestreifen servieren.



### Schlaftee mit Hopfen

#### Zutaten:

- 30 g Baldrianwurzel
- 20 g Hopfenzapfen
- 30 g Melisse
- 20 g Lavendelblüten

#### Zubereitung:

Ein Teelöffel der Mischung mit 200 ml kochendem Wasser übergießen und den Tee zugedeckt etwa zehn Minuten ziehen lassen. Eine Tasse etwa eine Stunde vor dem Schlafengehen trinken.

# Medinille *Medinilla magnifica*

Die Medinille zählt zur Familie der Schwarzmundgewächse, den *Melastomataceae*. Ihre ursprüngliche Heimat sind die Philippinen doch sie wächst mittlerweile in freier Natur in Südostasien, in den Gegenden des Stillen Ozeans und im tropischen Afrika. Beschrieben wurde diese prachttvolle Pflanze erstmals durch den englischen Sammler und Botaniker James Herbert Veitch (1868 bis 1907).



In ihrer Heimat ist die Pflanze sehr beliebt, denn ihre Blüten gelten als Symbol für Lakapati, die Göttin der Fruchtbarkeit, die wie die Medinille, vielgestaltig ist. Obwohl es etwa 125 Arten innerhalb der Gattung *Medinilla* gibt, findet gartenbaulich nur *Medinilla*

*magnifica* Verwendung. In Europa wird sie erst seit etwa 100 Jahren kultiviert, vor allem in Warmhäusern und Wintergärten.

Der Artname „*magnifica* – die Großartige“ sagt schon einiges über diese Pflanze aus. Unter guten Bedingungen kann sie eine Wuchshöhe von zwei Meter erreichen. Ihre gegenständig angeordneten Blätter sind groß (bis zu 30 Zentimeter), ledrig und durch ihre gut sichtbaren Blattnerve dekorativ. Das Schönste sind jedoch die hängenden rosarot gefärbten Blütenrispen, die bis zu 60 Zentimeter lang werden können. An solch einer Rispe können zwischen 80 und 100 Einzelblüten sitzen. Die Blütedauer kann bis zu 10 Wochen betragen.

Als Standort eignet sich am besten ein heller, vor praller Sonne geschützter, warmer Platz. Nur zwischen November und Februar – also in der lichtarmen Zeit – verträgt sie auch direktes Sonnenlicht. Die Ideale Temperatur liegt zwischen 15 und 25 °C. Nach der Blüte benötigt die Medinille, wie viele andere Pflanzen auch, eine Ruhephase. Hierfür stellt man sie am besten an einen kühleren Ort. So können sich neue Blütenknospen in den Blattachsen entwickeln. Sobald diese deutlich sichtbar werden, stellt man sie am besten wieder an ihren ursprünglichen Platz zurück. Dann sollte die Pflanze nicht mehr verrückt oder gedreht werden. Der Wasserbedarf der Medinille ist nicht so hoch wie man eigentlich erwarten würde. Besser wird sie etwas trockener gehalten als zu feucht, das Substrat darf jedoch niemals völlig austrocknen. Nur bei großer Hitze benötigt sie höhere Wassergaben. Hierbei muss man jedoch darauf

achten, dass überschüssiges Wasser nicht im Untersetzer stehen bleibt. Daher ist bei Übertöpfen Vorsicht geboten. Zur Aufrechterhaltung der Luftfeuchtigkeit sollte man die Pflanze immer wieder mit zimmerwarmem, kalkarmem Wasser besprühen. Des Weiteren sollte man von Frühjahr bis in den Herbst für eine regelmäßige Düngung sorgen (etwa alle ein bis zwei Wochen). Umtopfen muss man die Medinille etwa alle zwei Jahre. Als Substrat eignet sich normale Blumenerde, der man zur Auflockerung beispielsweise etwas Fasertorf untermischt. Die Vermehrung ist schwierig. Am besten gelingt es noch mit Kopfstecklingen, die man zwischen Jänner und Februar schneiden sollte. Diese werden dann in ein Bewurzelungshormon getaucht und dann bei sehr hohen Temperaturen (30 bis 25 °C) und hoher Luftfeuchtigkeit gesteckt.

Krankheiten und Schädlinge treten bei einem falschen Standort auf. Vor allem Woll- und Schildläuse sind hier zu nennen. Zu hohe Feuchtigkeit führt rasch zu Wurzelfäulen, die in den allermeisten Fällen zum Absterben der Pflanzen führen. Wird die Ruhephase nicht eingehalten, werden keine neuen Blütenrispen gebildet.

- Üppig blühende sehr dekorative Topf- oder Kübelpflanze
- Wuchshöhe je nach Alter bis zu zwei Meter
- Empfindlich gegen rasche Staunässe
- Braucht eine Ruhephase um neue Blütereispen anzusetzen

**normDACH**  
rund um's Dach

**Verlässlicher Partner für Ihr Dach!**

- Dachdecker und Bauspengler
- Blechfassaden
- Terrassen/Flachdach Abdichtung und Verblechung
- VELUX Dachflächenfenster uvm.

Adresse: Paminagasse 5, 1230 Wien . Tel.: +43 699 19476458 . Mail: office@normdach.at . www.normdach.at

# RollFenster, die preiswerte Alternative zum Wintergarten

Mit dem RollFenster stellt Ihnen die Firma Seirer ein mobiles System vor. Sie sind optimal vor Wind und Wetter geschützt. Eine Terrassenüberdachung, kombiniert mit mobilen RollFenstern, sorgt für eine barrierefreie Lösung, damit Sie auch bei durchwachsenem Wetter oder kühleren Temperaturen weiterhin Ihrer Terrasse genießen können.

**A**uch bestehende Überdachungen können problemlos mit **RollFenstern** nachgerüstet werden, sodass auf Knopfdruck ein eleganter Sommergarten entsteht. Ein leistungsstarker Motor sorgt dafür, dass die hochwertigen PVC-Folien bei Bedarf heruntergefahren werden. Hat sich das Wetter gebessert, verschwinden diese auf Knopfdruck im schlanken Kastensystem. Dabei bleiben keine Bodenschienen zurück. Das System ist somit vollkommen barrierefrei.

Die Palette der Anwendungsbereiche ist groß. Egal ob Terrasse, Balkon oder Carport – **RollFenster** sind die ideale Lösung und verschaffen Ihnen mehr Zeit im Freien.

Auf Wunsch lassen sich **RollFenster** mit zahlreichen Erweiterungen wie einem Windwächter oder einer Alarmanlage ausstatten. Auch bietet die Firma Seirer Überdachungen aus Aluminium und Glaselementen, die sich hervorragend mit **RollFenstern** kombinieren lassen. Das maßgefertigte System wird individuell Ihren Bedürfnissen angepasst. Die Montage erfolgt schnell und sauber.

Überzeugen Sie sich selbst und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin. Alle weiteren Infos erhalten Sie auf der Homepage [www.seirer.co.at](http://www.seirer.co.at) oder telefonisch unter 0664-4035151.



# Seirer Gernot

seirer.co.at



## RollFenster® Überdachungen Sonnenschutz

0664 - 403 51 51 



Neu im Sortiment sind Glaselemente für Überdachungen, die Strom erzeugen können und gleichzeitig als Sonnenschutz dienen.

RollFenster lassen sich bei Bedarf elektrisch herunterfahren.



Werbung

## Gehen Sie auf Tuchfühlung mit Bullrich Heilerde Tuchmaske + Zink

Naturreine Heilerde von Bullrich kombiniert mit den entzündungshemmenden Eigenschaften von Zink ist das Geheimnis der neuen Bullrich Heilerde Tuchmaske mit Zink, die die Haut sanft reinigt und das Hautbild verbessert. Pickel, Mitesser aber auch der Fettglanz der Haut wird deutlich reduziert, der Teint zeigt sich natürlich matt und die Haut fühlt sich spürbar gepflegt an. Das Ergebnis ist ein frisches und gereinigtes Hautgefühl!

Die Bullrich Heilerde Tuchmaske mit Zink eignet sich besonders für unreine und fettige Haut und ist von dermatest mit „sehr gut“ ausgezeichnet. Sie kommt dabei ganz ohne Duftstoffe aus und enthält ein Tuch, welches zu 100% biologisch abbaubar ist.

[www.bullrich.at](http://www.bullrich.at)



## Blistex Agave Rescue

Dank der Formulierung mit natürlichen Extrakten der Agave-Pflanze fühlen sich die Lippen auch nach 24h immer gepflegt und geschützt an. Hautverträglichkeit dermatologisch getestet. Ohne Mineralöle.

*Dein Retter bei trockenen Lippen*

[www.blistex.at](http://www.blistex.at)



## Dextro Energy\* – wirkt schnell und direkt!

Die Natur ruft! Wir wollen hinaus, uns aktiv bewegen. Bei großer Anstrengung kann rasch Müdigkeit auftreten. Dann brauchen wir schnell verfügbare Kohlenhydrate, wie Dextrose, die sehr rasch ins Blut geht.

**Dextro Energy** im praktischen Würfelformat passt in jede Tasche und ist immer griffbereit. Verschiedene Größen und Geschmacksrichtungen bieten für jeden „sein passendes“ Dextro Energy.

\*enthält Kohlenhydrate

[www.dextro-energy.de](http://www.dextro-energy.de)



*Erfreut wie ein ganzer Sonntag!*

## Wilder Sanddorn vom Bonbonmeister® Kaiser

Beerenstark mit hohem Fruchtanteil in der Füllung schmelzen die Bonbons förmlich auf der Zunge und verführen mit ihrem intensiven Geschmack. Unverwechselbar dank maximaler Füllung. Wohltuend mit Vitamin C. Einfach besser **#mitankaiserzuckerl**.



[facebook.com/bonbonmeister](https://facebook.com/bonbonmeister)  
[www.bonbonmeister.at](http://www.bonbonmeister.at)



Und das Leben kann passieren.



Hier mehr erfahren



**Die neue Leichtigkeit des Waschens:**  
Waschmittel von Dr. Beckmann



Bauspengler - Schwarzdecker - Dachdecker

Tel.: 0699 / 10 70 98 30

office@weltdach.at www.weltdach.at

Familienbetrieb „Einfach Weltklasse“



Inh. Daniel DULAK

1140 Wien, AMEISGASSE 44/4/Top-1  
1190 Wien, HEILIGENSTÄDTERSTRASSE 44

0699 / 100 25 936

office@ortner-bau.at

**ALLE BAULEISTUNGEN  
SANIERUNGEN UND NEUBAU**

**VERLÄSSLICH - PREISWERT - SAUBER  
IHRE ZUFRIEDENHEIT IST UNSERE BESTE WERBUNG**



PLANUNG  
HOCHBAU  
ALTHAUSSANIERUNG  
DICHTBETONKELLER  
DACHGESCHOSSAUSBAUTEN  
TROCKENLEGUNG  
FASSADEN ALLER ART  
TROCKENBAU  
ZU- UND UMBAU

A-1100 Wien, Himbergerstrasse 5 • www.novakov.at • office@novakov.at  
Tel.:01/689 56 77, Mob.:0676/359 18 06, Fax.:01/689 56 77 15

EINEN  
WUNDERSCHÖNEN  
SOMMER WÜNSCHEN  
WIR ALLEN LESERN  
UND INSERENTEN!

Inseratenabteilung

Tel.: +43 1 689 56 94

inserate@kleingartner.at

kleingartner.at/  
werbung



**Über 40 Jahre  
Alubau-Probst GmbH**

Ihr Spezialist für Winter- und  
Sommergärten, Terrassen- und  
Eingangsverbauten, Vordächer  
und Carports, Loggiaverbau.

Sämtliche Maßanfertigungen  
sowie Planungen, eigene  
Erzeugung und Montage sind  
unsere Spezialität.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:  
office@alubau-probst.at  
www.alubau-probst.at

1220 Wien, Obachgasse 36,  
Tel.:01/259 65 41

Rund 180.000 Leser sehen Ihre Anzeige!

Rätsellösung

E	A	W	K	M	U	U	H							
U	S	A	B	A	R	A	V	E	I	L	C	H	E	N
S	T	S	E	N	I	L	K	U	R					
P	I	K	W	A	D	I	O	K	V	B	K			
G	A	L	A	N	N	O	O	P	A	L				
B	P	S	T	A	C	H	E	L	B	E	E	R	E	
A	E	S	E	I	H	E	B	U	G	I	T			
W	U	R	Z	E	L	G	E	M	U	E	S	E	U	Z
M	F	R	E	U	N	D	I	N	L	O	M	E		
K	I	R	S	C	H	E	N	S	T	R	U	D	E	L

Beilagenhinweis

Teilen dieser Auflage liegt ein Flyer  
der Firma

**Grünraumtraum**

2441 Mitterndorf a.d. Fischa, Lagerstraße  
14/1/10 bei.



Planung: Hrabal Architektur ZT GmbH

GESUNDER  
WOHNRAUM  
NACH MASS



HOLZBAU WOLFSBERGER

Wir bauen Ideen.

- Optimale Raumnutzung
- Natürliche Materialien
- Angenehmes Wohnklima
- Individuelle Planung
- Ihr zuverlässiger Partner
- Montage ohne Kranzufahrt möglich

Kleingarten-Wohnhäuser • Zu- und Umbauten • Pergolen

HBW - Holzbau Wolfsberger GmbH | 2115 Ernstbrunn | Gewerbestr. 1 | T 02576 / 20 000 | office@holzbau-wolfsberger.at | www.holzbau-wolfsberger.at

# Kleinanzeigen

Gartengestaltung, Gartenpflege, Bewässerung, Baumrodung, Baumschnitt, Wurzelfräsung, Heckenschnitt inkl. Entsorgung. Tel.: 0676/31 81 727, jacek.r.milewski@gmail.com

Erledige sämtliche **Gartenarbeiten**, Malerarbeiten, Maurerarbeiten, Reparaturen im Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur. **Tel.: 0676/470 42 80.**

**Steinteppiche** auf Terrassen, Wegen und in Innenräumen. Wir verlegen Neue und erneuern Alte. Angefangen von den Vorbereitungsarbeiten bis zur Fertigstellung. Faires Preis-Leistungs-Verhältnis kombiniert mit höchster Qualität. Kostenlose Beratung vor Ort. Tel.: 0664/73254975

**Betonieren** von Wegen, Terrassen, Zaun, Pflasterungen, Waschbetonplatten, Granit, Fliesen, Stufen, Reparaturen. Auch an Wochenenden erreichbar. Tel.: 0660/963 56 97

**BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG**, Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung. Tel.: 0664/73 85 66 79

**Bagger- und Erdarbeiten.** Sie planen einen Abriss? Einen neuen Pool, Zaun oder Terrasse – dann sind wir die richtigen Ansprechpartner. Spezialisiert für Kleingärten. Faire Preisgestaltung. Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort. Tel.: 0664 425 40 50 office@gartomo.at

**BAUMPROFI** mit langjähriger Erfahrung arbeitet **sicher und zuverlässig** im Raum Wien und Niederösterreich: Baumschnitt, Baumfällung, Baumabtragung und Baumentspflegung. **Professionelle Arbeit zu günstigem Preis!** Alois Kriegler: **Tel.: 0681/107 105 53**

**Waschbetonplattenspezialist:** Wir erneuern Altes oder verlegen Neues! Terrassen, Wege, Stufen, Zaun, professionelle Arbeit und faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: 0664/732 54 975.

**Scheifinger-Bau e.U.** Sanierung aller Art, am und im Haus, WDVS-Fassaden, Zäune, Gartenwege, Terrassen, Kleinaufträge etc., office@scheifinger-bau.at, Tel.: 0699 194 49 190

Automatische Bewässerungen (Hunter, Pipelife, Toro) Fertig-Rasen, Heckenpflanzen, Mähroboter. **Gartengestaltung Karl**, 1100 Wien, **Tel.: 0664/43 111 94.**

**BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen** inklusive Entsorgung aus österreichischer Hand. Gratis Besichtigung. Tel.: 0699/11 66 60 68.

**MALER UND ANSTREICHER:** Fassaden streichen und Holzlasurarbeiten, Zimmer und Küchen ausmalen, Türen und Fenster streichen. **Tel.: 0699 105 58 015.**

**STEIN-pflege,-reinigung,-imprägnierung,-sanierung** mit nachhaltigem Reinigungsschutz, für Terrassen und Wege, kostenlose Beratung und Musterreinigung, Ing. Josef Freund, 0664/2207213.

**HausDachProfi e.U.** Andreas Larisch, Bauspengler und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, **Tel.: 0664/104 20 80**, office@hausdachprofi.at

**Gartengestaltung**, Gartenpflege, Bewässerung, Baum-, Heckenschnitt, Rodungen, Rasenroboter, Steinlegearbeiten, Mauern, Brunnen, Terrassenbau, Wegebau, Entsorgung. Haus/Garten, DI Predrag Ivanovic, Tel.: 0676/637 61 87, office@hug-ivanovic.at, www.hug-ivanovic.at.

**SUG Pflasterungen.** Wir bieten Ihnen eine individuelle Planung, Gestaltung sowie Verlegung und beraten Sie gerne unverbindlich und kostenfrei vor Ort. Beim Verlegen von Beton, Pflastersteinen, Kleinstein, Naturstein und Feinsteinzeug in vielen verschiedenen Designs verfügen wir über eine langjährige Erfahrung und ein professionelles Know-how. Wir beraten Sie gerne! Tel.: 0660/778 2 172; office@steineundgarten.at www.steineundgarten.at

**HECKENSCHNITT - GARTENARBEIT.** Emissionsfreie Arbeit von österreichischer Hand. Gratis Besichtigung. Telefon 0676/77 61 777.

**Zaunfachmann: AKTION: Doppelstabzaun**, Alles aus einer Hand! Fundament und Zaun, Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: 0660/362 94 70.

**R.D. Gebäudeservice:** Altbausanierung, Entrümpelung, Schneeräumung, Teichgräber, Dachsanierung, Spenglerarbeiten, Gebäudereinigung und Grünschnitt. Tel. 0676/590 34 83 Email: szabo-gebaeude@gmx.at oder djordjevicratko97@gmail.com

**Heckenschnitt, Baumrodung, Entsorgung aller Art** Ihr kompetentes Team für fachgerechte Garten- und Entsorgungsarbeiten zum fairen Preis. Kostenlose Besichtigung & Beratung vor Ort. Firma Reinweiss Tel.: 0699/122 77 559

**Klimageräte von der Fachfirma**, kostenlose Besichtigung. Klimaanlage der Marke Daikin. Österreichischer Familienbetrieb, seit 25 Jahren erfolgreich. Telefon: +43 1 595 44 60, www.psklima.at

**Inseratenabteilung:** 01 689 56 94, inserate@kleingaertner.at [www.kleingaertner.at/werbung](http://www.kleingaertner.at/werbung)

**Nagy & Drabek Installations-GmbH**  
Elektro – Sanitär – Haustechnik  
Meisterbetrieb  
📍 1100 Wien  
☎ 0699 126 30 002  
🌐 [www.nagy-drabek.at](http://www.nagy-drabek.at)

Raus aus  
**ÖL**  
und Gas

Jetzt zur ESTIA Luft-Wasser Wärmepumpe von **TOSHIBA** wechseln.

- kostenlose Beratung
- Montage in 3 Werktagen
- Unterstützung bei Förderantrag (bis zu 10.000 € sichern)





**Rudolf Hödl Bau**  
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten
- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art
- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

**Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777**

Gerne auch per E-Mail an: [office@hoedlbau.at](mailto:office@hoedlbau.at)

Kostenlose Fachberatung!  
Auch Kleinarbeiten!  
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail [office@hoedlbau.at](mailto:office@hoedlbau.at)

**QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT**  
**ELEKTRO STORKAN**  
ELEKTROINSTALLATIONEN  
ELEKTROFACHGESCHÄFT  
Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung  
**Linzer Straße 66, 1140 Wien**  
**Telefon 98 24 336**

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG**, 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.



**Fenster · Türen · Wintergärten**  
**Carports · Terrassendächer**  
**Vordächer · Lamellendächer**

Wir würden uns über Ihre Anfrage sehr freuen und erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.

**GEHA Leichtmetallbau GesmbH**

Guschelbauergasse 4, 1210 Wien

Tel. 01/278 15 63

[office@geha-alu.at](mailto:office@geha-alu.at)

[www.geha-alu.at](http://www.geha-alu.at)



**Scheifinger-Bau e.U.**  
*Der Spezialist für Sanierungen*  
- Sanierung - Fassaden - Rohbau - Dach - Fenster  
- Innenausbau - Erdarbeiten - Drainage - Trockenbau  
[office@scheifinger-bau.at](mailto:office@scheifinger-bau.at) +43 699 194 49 190



**SEYFRIED**  
**Sommer-/Wintergärten - Vordächer**

**Harald SEYFRIED**

2231 Strasshof, Hauptstr. 240

Tel. 02287/31 39-0

[www.seyfried.at](http://www.seyfried.at)



**-10%**  
für Kleingärtner



**Insektenschutz für Fenster und Türen**

Direkt vom Erzeuger  
Unverbindliche Angebote  
Auch als Katzenschutz



**Pendeltüren • Rollläden • Jalousien • Markisen**  
**Lichtschachtdeckungen nach Maß**

**Fa. Lämmermann**

MAN Straße 21 • 2333 Leopoldsdorf/Wien

Tel. 02235/43198 • Fax 02235/ 43198-4

Mobil 0664/49 42 006

E-Mail: [laemmermann@aon.at](mailto:laemmermann@aon.at) • [www.laemmermann.at](http://www.laemmermann.at)



**QuickEnergy**

**DIE STECKERFERTIGE SOLARANLAGE - JETZT EINFACH SPAREN**

Quick Energy GmbH  
Anfragen per Email unter [sales@quickenergy.at](mailto:sales@quickenergy.at)  
oder T +43 664 4614126

[quickenergy.at](http://quickenergy.at)



# Buchtipps

## Mein genialer Bio-Balkon

Birgit Schattling – Eugen Ulmer Verlag



Mit den Händen in der Erde wühlen, zusehen, wie die ersten kleinen Sämlinge gedeihen, selbst angebautes Obst naschen, fleißige Bienen beobachten – all das geht auch mitten in

der Stadt! Die Autorin zeigt, wie man seinen Balkon in ein grünes Wohnzimmer verwandelt – und das absolut nachhaltig! Sie erklärt, welche Gefäße besonders langlebig sind, wie man seine Pflanzen hegt und pflegt, ohne ständig zu gießen oder neue Erde zu kaufen, mit welchen Tricks es gelingt, Vögel, Eichhörnchen & Co anzulocken, und wie man sich auch auf dem Nordbalkon mit frischem Gemüse versorgt. Praktische DIY-Projekte helfen dabei, einen eigenen ökologisch wertvollen Rückzugsort zu schaffen.

128 Seiten, 109 Farbfotos  
ISBN 978-3-8186-1767-7  
Preis: € 18,00

## Blumengarten – einfach machen!

Blühende Beete planen, gestalten und pflegen

Mascha Schacht – Eugen Ulmer Verlag



Blumen sind wunderbar. Ob edle Rosen, frech-fröhliche Alpenveilchen oder rankende Clematis – sie sind wunderschön anzusehen, verströmen oft einen angenehmen Duft und gehören einfach in jeden Garten. Dieses Buch zeigt Ihnen, wie Sie auf Ihrem Weg zum Blumengarten vorgehen. Es enthält alles Wichtige rund ums Planen, Pflanzen, Pflegen und Schützen und stellt eine Auswahl an herrlich blühenden Bodendeckern, Kletter- & Kübelpflanzen, Stauden, Gehölzen und Duftpflanzen vor. Erfahren Sie, wie Sie pflanzliche Hauptdarsteller und Spe-

zialisten gekonnt kombinieren und standortgerecht einsetzen. Konkrete Pflanzpläne und ein übersichtlicher Arbeitskalender helfen Ihnen bei der Umsetzung.

160 Seiten, 144 Farbfotos, 28 farbige Zeichnungen, 5 Tabellen  
ISBN 978-3-8186-1628-1  
Preis: € 18,00

## Superpflanzen

Alleskönner für den Garten: robust, schön & insektenfreundlich

Elke Schwarzer – Eugen Ulmer Verlag



Hitze, Dürre, Starkregen und dazu milde Winter, die Schnecken schonen und uns neue Schädlinge bescheren. Es gibt viele Dinge, die dem Gärtner das Gärtnern verleiden könnten, aber gegen jedes Ärgernis ist eine Pflanze gewachsen. Lernen Sie 84 Pflanzen mit Superkräften kennen, die schwierige Standorte begrünen, klimafit und selbstbewusst Widrigkeiten entgegnetreten, heldenhaft heimische Bienen & Co. ernähren oder für ein angenehmes Klima im Garten sorgen. Sie alle sind gutaussehend, pflegeleicht sowie hausgartenauglich und können den Plagen der Neuzeit einiges entgegensetzen, um Ihnen Arbeit und Ärger zu ersparen. On top: Tipps und Tricks, um den Garten insgesamt robuster gegen Extremwetter zu machen.

128 Seiten, 114 Farbfotos,  
ISBN 978-3-8186-1752-3  
Preis: € 18,00

## Die Garten-Werkstatt



Kreative Upcycling-Projekte

Thomas Heß – Kosmos Verlag

Aus alt wird anders – aus alt wird neu: Nach diesem Motto lässt sich im Garten viel Geld sparen. Thomas Heß stellt 35 ori-

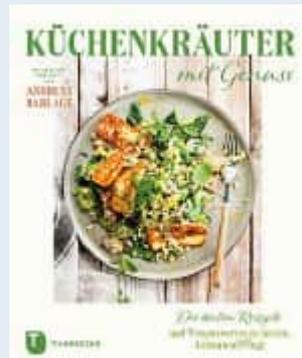
ginelle Projekte vor, mit denen Hobbygärtner praktische Gartenhelfer, Gefäße, Möbel und Dekoelemente aus vorhandenem Material selbst anfertigen können. Ob Pflanzgefäße aus einem Gartenschlauch oder ein Rankengerüst aus Metallkleiderbügeln: Alle Ideen sind praxiserprobt und lassen sich mit den anschaulichen Schritt-für-Schritt-Anleitungen schnell umsetzen.

128 Seiten, durchgehend farbige Abbildung  
ISBN 978-3-440-15191-4  
Preis: € 16,00

## Küchenkräuter mit Genuss

Die besten Rezepte und Wissenswertes zu Sorten, Anbau und Pflege

Andreas Barlage – Thorbecke Verlag



Küchenkräuter verleihen vielen Speisen ihr einzigartiges Aroma, sehen dekorativ aus und haben darüber hinaus meist heilende Wirkungen. Doch was kann man eigentlich noch mit Kräutern machen, statt sie ins Salatdressing zu geben oder als dekorative Garnitur zu verwenden? Und was gilt es bei deren Anbau und Pflege – egal ob auf der Fensterbank oder im Beet – zu beachten? In Kräuterporträts zeigt der Autor und Gartenprofi, was man über die grünen Würzwunder wissen sollte. Dazu machen moderne Rezepte Lust, Neues mit Kräutern auszuprobieren.

184 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen  
ISBN: 978-3-7995-1563-4  
Preis: € 34,00

## Klimafest und artenreich – das Naturgartenprinzip

Klimakrise verstehen und Gärten naturnah verwandeln

Ulrike Aufderheide – Pala Verlag

Naturnah gestaltete Gärten und Grünflächen sind eine riesige Chance in Zeiten der Klimakrise und des Artenschwunds, schreibt die Autorin. Die Naturgartenplanerin warnt darin eindringlich vor drohenden Problemen und stellt geeignete Strategien vor, um selbst



aktiv zu werden. Wissenschaftlich fundiert skizziert sie die Auswirkungen der Klimakrise und die drohenden Gefahren für Mensch und Natur. Das verständlich aufbereitete Hintergrundwissen motiviert, im eigenen Garten selbst erfolgreiche Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und die Probleme ganzheitlich anzugehen. Kompetent und praxisnah stellt die Autorin den gut gefüllten Werkzeugkoffer der NaturgärtnerInnen vor, um mit den Herausforderungen wie Trockenheit oder Starkregen besser umzugehen.

176 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen  
ISBN 978-3-89566-429-8  
Preis: € 24,90

### Dolce Italia

Wie sich der Süden das Leben versüßt

Daniela und Felix Partenzi – Gerstenberg Verlag

In Italien kann man nicht nur fürstlich herzhafte Speisen, auch Schleckermäuler kommen voll auf ihre Kosten. Die Auroren präsentieren die schönsten und besten Desserts aus dem ganzen Land, mit frischem Obst und üppigen Zutaten; keine Panna cotta ohne Sahne, kein Tiramisu ohne



Mascarpone! Im Süden werden Zitrusfrüchte und Mandeln verarbeitet, im Norden aromatische Haselnüsse, und überall gibt es herrliches Eis aus vollreifen Früchten. Das Buch begeistert mit Köstlichkeiten wie Amaretti, Cantucci, sizilianischem Mandelgebäck, Mandelpudding, Pandoro, Profiterole, Orangeneis, weißem Nougat und vielem mehr. Ein wahres Eldorado für Genießer!

160 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen  
ISBN 978-3-8369-2186-2  
Preis: € 26,00

### Kraftsträuße

Wilde Kräuter für magische Sträuße individuell – bezaubernd – heilsam

Christina Mann – Pala Verlag

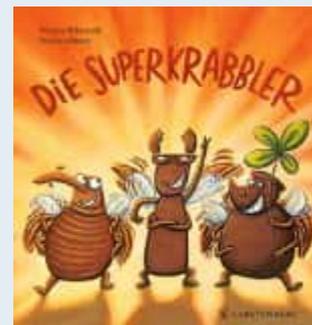


Ein Kraftstrauß – das ist ein selbst gesammelter Strauß aus wilden Kräutern. Kraftsträuße folgen der jahrhundertalten Tradition, anlässlich bestimmter Lebenssituationen oder Termine wie Mariä Himmelfahrt einen Kräuterstrauß zu binden. Dieses Buch bietet einen Überblick über heimische Pflanzen für Kraftsträuße. Es hilft, diejenigen Pflanzen zu finden, die persönlich für einen bestimmten Anlass oder die kommende Zeit wichtig sind, und ihre Eigenschaften im Buschen oder Kranz zu nutzen: Königskerze oder Engelwurz für Energie und Heilung, Mädelsüß oder Baldrian für Liebe und Glück, Johanniskraut oder Beifuß für Zauberkunst, Frau-

enmantel oder Labkraut als klassische Frauenkräuter. Die symbolische und heilsame Bedeutung der Pflanze erläutert die Autorin ebenso wie Sammelzeit, Fundort und Platz im Kraftstrauß. Eine kurze Geschichte der Kräuter und ihrer Verwendung und Angaben über magische Anlässe wie die Sommersonnenwende bilden die Einleitung des Buches. Abgerundet wird es von Hinweisen zur Phytotherapie, Rezepten und Kräutermärchen. 224 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen  
ISBN 978-3-89566-354-3  
Preis: € 24,90

### Die Superkrabber

Werner Holzwarth, Dorota Wunsch – Gerstenberg Verlag



Die drei Käfer Rüsselchen, Nasi und Klein-Hubert finden eines Tages Sammelkarten auf einer Waldlichtung. Sie zeigen einen Elefanten, ein Nashorn und einen Hirsch. Die drei Käfer können es kaum fassen, wie stark sie sein werden, wenn sie erst einmal groß sind! Begeistert durchleben sie Heldenfantasien, bis sie ein Hilferuf auf den Waldboden der Tatsachen zurückholt. Gemeinsam erkennen sie, dass sie auch als kleine Krabber super sind, weil sie nämlich dicke Freunde sind!  
32 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen  
Kinderbuch ab 4 Jahren  
ISBN 978-3-8369-6202-5  
Preis: € 16,00

### Geschätzte Inserenten!

Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 9/2023 ist Mittwoch der 9. August 2023.

Die Themen für Juli/August 2023 sind: Herbstbepflanzung, Heizen, Saatgut fürs nächste Jahr sammeln

Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien  
Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22  
E-Mail: inserate@kleingaertner.at

Baumeisterbetrieb Bau Ges.m.b.H.



w.koglgruber@aon.at

ING. W. KOGLGRUBER

über 35 Jahre Erfahrung

Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister

ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER  
HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER

Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie  
Prompte und kurze Bauzeit

1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32

01/911 26 94 0676/709 19 59



über 25 Jahre Erfahrung  
eingespieltes Team  
kompetente Beratung  
Ziegel-Massivbauweise



Neubau / Zubau  
Umbau / Sanierung  
Fertigstellungsarbeiten  
Keller, Dichtbetonkeller

**Hotline: 01/734 60 60**

[www.LN2bau.at](http://www.LN2bau.at) [office@LN2bau.at](mailto:office@LN2bau.at)

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M

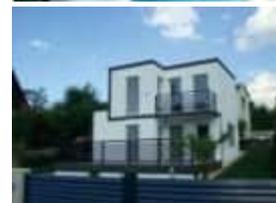
Retouren an Zentralverband der  
Kleingärtner und Siedler Österreichs  
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien



## BTS-BAU GmbH



Ziegelmassiv- und Holzriegelhäuser  
Zu- und Umbauten, Sanierungen  
Einreichpläne, Energieausweise



1100 Wien, Favoritner Gewerbering 23  
Tel.: 641 81 24, Fax: 641 81 94, E-Mail: [office@bts-bau.at](mailto:office@bts-bau.at)

[www.bts-bau.at](http://www.bts-bau.at)



**KRAFTER**

TRANSPORT & ERDBAU  
GmbH

Hellwagstraße 2/3B

1200 Wien

[www.krafter.at](http://www.krafter.at)

[office@krafter.at](mailto:office@krafter.at)

+43 (0) 699 180 186 30



- Abbruch
- Aushub u. Erdarbeiten
- Neu- u. Zubau
- Kellerbau
- Poolbau



Besonders unter den  
erschweren Bedingungen  
in Kleingartensiedlungen!



**Walter Benkö**

Österreichisches Bauunter-  
nehmen mit Firmensitz in  
1220 Wien Biberhaufenweg 43  
Tel.: 0664/110 13 52  
Tel.: 0650/730 54 07  
E-Mail: [benkoebau@gmail.com](mailto:benkoebau@gmail.com)

Neubauten, Zu- und Umbauten, Fassaden,  
Mal- und Streifarbeiten, sämtliche Innen-  
arbeiten, Fliesenlegerarbeiten, Zäune,  
Terrassen und Pflasterungen  
**prompt • zuverlässig • preiswert**

**Baumeister und Transporte**

Johann  
**SÄCKL**  
Ges.m.b.H.



**Baggern und bauen  
auf engstem Raum**

**Humus- und  
Schottertransporte**

1230 Wien, Jochen-Rindt-Straße 39  
Tel. 01/60 40 319 • Fax DW 6  
Handy 0664/34 24 000  
[office@saeckl.at](mailto:office@saeckl.at) • [www.saeckl.at](http://www.saeckl.at)

